THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 15. Januar 1914.—5 Uhr-Ausgabe. — 26. Jahrgang—No. 12

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Der Damm zerreißt!

Großer Schaden und vielleicht auch Menschenverlust.

Cumberland, Md., 15. Jan. Es wird hierher gemeldet, daß der große Damm der „West Virginia Pulp & Paper Co." bei Dobbin, W. Va., gebrochen ist.

Der Eigentumsschaden ist groß, und man fürchtet, daß auch Menschen umgekommen sind.

Elkins, W. Va. 15. Jan. Nach späteren Nachrichten ist bei dem Dammbruch an den Anlagen der „West Virginien Pulp & Paper Co.", nahe Dobbin, W. Va., Niemand umgekommen.

Um Erleichterung für den Wasdruck zu bieten, wurden die Schleusen geöffnet, und man ließ die Wassermasse allmählich durch das Tal laufen. Uebertriebene Meldungen verursachten eine Massenflucht der Talbewohner nach den Hügeln. Aber bald kehrten sämmtliche Flüchtlinge zurück.

Kongreß.

Washington, D. K., 15. Jan. Der Senat setzte auch heute die Debatte über die Aleskanische Bundesbahnbill fort, unter Führung von Sen. Myers. Gestern hatte Sen. Williams die ganze Vorlage angegriffen, da dieselbe ein hochbedenklicher erster Schritt zum Regierungsbesitz der Eisenbahnen überhaupt sei.

Das zwischenstaatliche Verkehrskomite des Senats ist auf Freitag zur Arbeit an den Trustbills zusammengerufen worden.

Das Abgeordnetenhaus debattirte den Postdienstetat.

Der Ausschuß des Hauses für gute Landstraßen berichtete die Vorlage ein, welche eine Bundesbewilligung von 25 Millionen Dollars für diesen Zweck verlangt, unter der Bedingung einer ebenso großen Bewilligung seitens der Einzelstaaten.

Das Fluß- und Hafenkomite des Hauses hörte Befürworter der Anlegung eines großen Zwischenküste-Wasserweges zwischen Boston und Beaufort an.

Moyer in Anklagezustand.

Houghton, Mich., 15. Jan. Charles H. Moyer, Präsident der Westlichen Grubenleuteföderation, wurde, nebst anderen Beamten dieses Verbandes, von den Großgeschworenen der Verschwörung in Verbindung mit dem Kupferstreik angeklagt.

Opfer ihrer Pflicht.

Bangor, Maine, 15. Jan. Zwei Feuerwehrleute, Namens John Leonard und Walter Morrill, wurden bei der Bekämpfung eines Brandes, welcher das Opernhaus zerstörte, durch Einsturz einer Mauer getötet, und vier andere wurden verletzt, kommen aber wahrscheinlich mit dem Leben davon.

Das Nullwetter und der niedrige Wasserdruck behinderten die Anstrengungen der Feuerwehr sehr.

Schiffsunglück.

Boston, 15. Jan. Drahtlos wird gemeldet, daß der Schuner „Grace A. Martin" 30 Meilen vor dem Matinious Fels gescheitert ist.

Die Besatzung, 17 Mann, trieb etwa 100 Meilen von dem Gestade bei schrecklicher Kälte in einem offenen Boote umher, wurde aber von dem Dampfer „A. W. Perry"—von Halifax nach Boston bestimmt—gerade noch rechtzeitig gerettet.

Ausland.

Braunschweigs Herzog gegen Welfentreiben.

Berlin, 15. Jan. Im preußischen Abgeordnetenhause erklärte der Kanzler v. Bethmann-Hollweg, nachdem der Nationalliberale Dr. Röchling die Regierung in der Welfenfrage wegen angeblich schwächlicher Haltung angegriffen hatte, ausdrücklich im Namen des Herzogs Ernst August von Braunschweig (Schwiegersohns des Kaisers): „Die Bestrebungen der Hannoverschen Welfen entsprechen nicht nur nicht den Anschauungen des regierenden Herzogs, sondern stellen das Gegenteil dessen dar, was der regierende Herzog denkt."

Diese Erklärung wurde auf allen Seiten mit stürmischem Beifall begrüßt.

Schossen Löcher in die Luft.

Berlin, 15. Jan. Legationsrat Adolf v. Flöcher, Majoratsherr auf Ankensen in Hannover, der frühere Geschäftsträger der deutschen Gesandtschaft in Mexiko, und der Gutspächter Köhne haben einen Zweikampf auf Pistolen ausgefochten, welcher ohne Blutvergießen abgelaufen ist. Der Ehrenhandel entstand aus dem Streit um eine Urkunde.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Cleveland nach Mittelmeerhäfen; Pannonia nach Fiume; Mexiko, nach Kuba und Mexiko.
St. John: Royal George nach Avonmouth.
Neapel: Canopic nach New York.
Am Lizard vorbei: Majestic, von Southampton nach New York.

Als Beleidigung gerügt:

Deutscher Reichstagspräsident weist Aeußerung eines Herrenhausjunkers zurück. — Sozialdemokratische Anfrage: „Was tut Regierung zum Verfassungsschutz gegen Militärübergriffe?" — † Kunsthallendirektor Lichtwark in Hamburg † — Sozialistentumult zu Budapest. — Neuer ungarischer Reichsratsradau.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 15. Jan. Im Reichstag erklärte der Präsident Dr. Kämpf bei der Eröffnung der gestrigen Sitzung, ein gewisses Herrenhausmitglied — er meinte Hrn. v. Yorr — habe in einer Sitzung dieses Hauses dem Reichstag „Mangel an nationaler Gesinnung" vorgeworfen. Nun sei selbstverständlich ein Einzellandtag berechtigt, den Reichstag zu kritisiren, ebenso wie umgekehrt, — aber jener Vorwurf sei namentlich angesichts der überwältigenden Mehrheit, mit welcher das Wehrgesetz angenommen worden, einfach eine Beleidigung, und er weise dieselbe hiermit nachdrücklichst zurück.

Sozialisten und Zabern.

Die Sozialdemokraten im Reichstag interpellirten den Kanzler über die Frage, was die Regierung tue, um die verfassungsmäßigen Rechte gegen Uebergriffe der Militärgewalt zu schützen, wie sie durch die kriegsgerichtlichen Verhandlungen in Straßburg offenbar geworden seien. Die Anfrage wurde auch von beiden Häusern des preußischen Landtages gutgeheißen. Falls die Regierung zu sofortiger Beantwortung bereit ist, wird die Sache heute auf die Tagesordnung gesetzt; andernfalls soll sie am Sonnabend auf's Tapet kommen; so wurde von der sozialistischen Fraktion bestimmt. In Begründung der Interpellation sprachen die Sozialisten Frank, Ledebur und Heine.

Die drei Freisprüche der Straßburger Kriegsgerichte (in Sachen von Oberst v. Reuter, Leutnant Schad und — bei der Berufung — Leutnant v. Forstner) sind übrigens jetzt rechtskräftig geworden, da der Gerichtsherr auf eine Appellation verzichtet hat.

Die preußische Anleihe.

Ueber die neue preußische Anleihe wird amtlich mitgeteilt, daß Preußen 480 Millionen 4prozentige Staatsobligationen ausgibt, welche auf zehn Jahre lauten und jährlich stückweise amortisirbar sind. Der Zeichnungspreis beträgt 97.50.

Mit dem Gelde soll der Bedarf für die Eisenbahnen gedeckt werden.

Verlust für die Kunstwelt.

In Hamburg starb, nach langwieriger Krankheit, A. Alfred Lichtwark, der Direktor der dortigen Kunsthalle.

Sein Hinscheiden wird allgemein in der Kunstwelt als herber Verlust betrauert.

Tisza ruft Parlamentstumult hervor.

Budapest, 15. Jan. Abermals gab es schlimme Radauszenen im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrates.

Den nächsten Anlaß dazu gab der Ministerpräsident v. Tisza selbst. Er nannte die Regierungsgegner „Abenteurer" und „Desperados", wofür ihm der Präsident des Hauses einen Ordnungsruf erteilte.

Ein Höllenlärm brach los. Sechs regierungsgegnerische Abgeordnete, darunter Justh und Karolyi, wurden wegen ihrer Aeußerungen auf 15 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen. Zwei weigerten sich aber, den Sitzungssaal zu verlassen, und wurden von der Parlamentswache gewaltsam herausgeführt.

Stürmische Sozialistenkundgebung.

Trotz Polizeiverbots versuchten die Sozialisten, eine Kundgebung zu veranstalten. Sie demonstrirten im siebenten Bezirk, griffen Arbeiter in einem Straßenbahnwagen an, verjagten alle Passagiere und den Kondukteur und demolirten den Waggon. Mehrere Verhaftungen erfolgten.

Das sozialistische Organ kündigt an, es würden noch mehr Unruhen kommen, da Tisza friedliche Kundgebungen verboten habe.

Südafrikas Streikkrieg.

Die belagerten Gewerkschaftler in Johannesburg.

Johannesburg Transvaal, 15. Jan. Obwohl der Kampf zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaftlern in Südafrika auch heute hartnäckig fortgesetzt wurde, waren Anzeichen vorhanden, daß die Generalstreiker langsam Boden verlieren.

Sekretär Bain vom Gewerkschaftsbunde, der sich mit 300 Anhängern gestern in der „Trades Hall" verbarrikadirte und seitdem von einer großen Polizeimacht belagert wurde, sandte heute Vormittag einen Emissär aus und ersuchte um eine Unterredung mit General Louis Botha, dem Premierminister der Südafrikanischen Union.

Die Regierung sah dies als ein Anerbieten der Uebergabe an und erwiderte nur, daß der Kontrolloffizier der Gegend, unter den Bestimmungen des verhängten Kriegsgesetzes, Ordre habe, jeden in der Halle zu verhaften und nötigenfalls die schroffesten Maßnahmen anzuwenden, wenn nach erfolgter Warnung die Insassen sich nicht ohne Gewalt ergeben sollten.

Die Wachen um das Gebäude wurden noch weiter verstärkt, und es wurde keinen Fußgängern oder Fuhrwerken von irgendwoher gestattet, sich dem Gebäude zu nähern.

Der „Transvaal Leader", eine Zeitung, welche bisher nur Gewerkschaftsarbeiter beschäftigt hatte, erschien heute Vormittag nur vierseitig, und diese vier Seiten waren nur mit der Hand gesetzt. Sie enthielten eine Ankündigung, daß „künftig nur Nichtgewerkschaftler an diesem Blatt beschäftigt werden."

Am Rand entlang ist die Lage anhaltend befriedigend für die Regierung. Manche der Arbeiter in den Minen haben ihre Dienste für den Eigentumsschutz angeboten.

Im Transvaal und im Oranestaat haben Arbeiter a l l e r Gewerbe sich dem Streit angeschlossen, aber in der Kapkolonie und in Natal noch nicht.

Bis jetzt fehlt es nicht an Lebensmitteln, — aber sie sind sehr teuer.

Wie Weltuntergang.

Schaurige Szenen von dem Erdbeben und Vulkanausbrüchen in Japan. — Eine unbestätigte Schätzung spricht von 60,000 Umgekommenen! — Flammende Felsen stürzen über Häuser u. s. w.

Hitojoschi, Japan, 15. Jan. Ein Flüchtling von der Insel Sakura gibt folgendes Bild der Ueberwältigung von Dörfern des Eilandes durch Erdbeben und Vulkanausbrüche:

„Am Sonntag begannen die Erderschütterungen, und die Bevölkerung verbrachte eine schreckliche Nacht in ihren Gärten. Am Montagmorgen schossen flammende Felssteine hernieder und setzten die Häuser in Brand!

Frauen und Kinder flohen und wurden von den Männern gefolgt. Rotglühende Asche blendete die Flüchtlinge und verbrannte viele.

Es waren keine Boote am Gestade, und die meisten Flüchtlinge hatten auf das Kommen von Rettern erst zu warten. Andere warfen sich wehklagend in das Meer! Viele der alten Leute weigerten sich, die Unheilsstätte zu verlassen; sie sagten, sie wollten im geheiligten Heim ihrer Vorfahren sterben.

Eines nach dem Anderen von den Schwimmenden ertrank oder kam sonstwie um.

Bimsstein und Lava fuhren zischend in großen Massen aus den Kratern; ein scharlachroter Dunst verdunkelte den Himmel völlig; das Donnern der Vulkane war wie tausend gewöhnliche Donner. Die ganze Insel wankte und schwankte, wie eine sich hin und her schwingende Papierlaterne. Pflanzen und Bäume verdorrten augenblicklich, und vor uns bildeten sich gebleichte Aschenberge.

Die Erde selbst bäumte sich förmlich, wie ein wildes Pferd, und warf uns nieder. Giftige Gase füllte unsere Nasenlöcher; und toll gewordenes Hornvieh stürmte auf uns los, instinktiv das Meer suchend."

Viele der Bewohner, welche aus der zerstörten Stadt Kagoschima geflohen waren, kehrten zurück, fanden aber alle ihre Heime in Trümmern. Ein riesiges Loch hatte sich in der einen Seite der Stadt geöffnet. Noch immer stieß der Vulkan Sakuradschima gewaltige Feuer- und Lavamassen aus. Ein Polizeiboot umkreiste die Insel; und man sah viele Leichen von Opfern an den Gestaden, verbrannt und verstümmelt. Ebenso lagen Tausende von Rindern und Ochsen tot herum oder trieben im Wasser.

Eine noch unbestätigte Angabe spricht von insgesammt etwa 60,000 Toten! An die 100,000 Flüchtlinge wandern hungernd umher.

Neue italienische Erdbeben!

Livorno, Italien, 15. Jan. Sechs heftige Erderschütterungen verursachten heute eine Panik unter den Einwohnern dieser Stadt. Alles rannte erschreckt auf die Straße, und große Gruppen sammelten sich auf den freien Plätzen an.

Die Erschütterungen begannen um 4:23 Uhr Morgens und dauerten bis 9:27 Uhr.

Soweit bekannt, ist kein Menschenleben zu beklagen.

Nichts für Olympische Spiele.

Budgetkommission des deutschen Reichstags lehnt Bewilligung ab.

Berlin, 15. Jan. Der Budgetausschuß des Reichstags verwarf heute den Antrag, 200,000 Mark für die Olympischen Weltspiele zu bewilligen, welche im Jahre 1916 im Grunewald bei Berlin abgehalten werden sollen.

Die Ablehnung war meistens auf die Verstimmung der Sozialdemokraten über die angebliche systematische Verfolgung der Arbeiterturnvereine seitens der Regierung zurückzuführen. Geschlossen stimmte die sozialistische Fraktion gegen die Bewilligung und wurde auch von den Klerikalen unterstützt, welche erklärten, es sei nicht die Aufgabe des Reiches solchen „privaten Affären" unter die Arme zu greifen. Auch die polnischen Abgeordneten stimmten gegen die Bewilligung.

Der Minister des Innern, Delbrück, verteidigte die Bewilligung energisch. Wahrscheinlich wird die Forderung in allgemeiner Reichstagssitzung wiederholt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Oceanic von Southampton; Antonio Lopez von Cadiz u. w.
Philadelphia: Ancona von Neapel, über New York.
Havre: France von New York.
Southampton: Amerika, von New York nach Hamburg.

Wiskonsin soll helfen.

Nutzeinrichtungskommission will sich Sachverständigen ausborgen.

Soll ihr die Wege ebnen.

Vorsitzender Ickes von der fortschrittlichen Parteileitung verspottet Beschluß der republikanischen Parteileitung als Spiegelfechterei.

Die staatliche Kommission für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen hat beschlossen, nicht nur bei ihrer Kollegin im Nachbarstaat Wiskonsin in die Schule zu gehen, sondern sich sogar von ihr die Leute auszuborgen, die ihr den nötigen Verwaltungsapparat zusammenstellen sollen, damit sie an die Arbeit gehen kann. Wie Vorsitzender James E. Quan heute erklärte, gedenkt die Kommission sich von der Nutzeinrichtungskommission des Staates Wiskonsin einen Sachverständigen auf ein halbes Jahr auszuborgen, der das nötige Schema ausarbeiten soll, nach dem sie später verfahren wird. Allem Anschein nach hat die Studienreise, die Mitglieder der Kommission nach ihrer Ernennung nach Madison gemacht haben, nachhaltige Eindrücke nicht hinterlassen. Die Kommission ist, wie Vorsitzender Quan erklärte, zu jenem Entschluß gekommen, weil die Nutzeinrichtungskommission des Nachbarstaates auf eine langjährige Erfahrung zurückblickt, sich im ganzen Land eines ausgezeichneten Rufes erfreut und überall als Muster gilt.

Stadt verhält sich abwartend.

Die Stadtverwaltung wird, wie Korporationsanwalt Sexton heute bekannt gab, hinsichtlich der neuen Nutzeinrichtungskommission nicht zum Angriff übergehen, sich vielmehr auf die Verteidigung beschränken. Der Korporationsanwalt hat städtische Beamte und Stadtratsausschüsse angewiesen, vorzugehen, als ob die Machtbefugnisse der Stadt nach wie vor unbeschränkt seien, bis die Nutzeinrichtungskommission sich ins Mittel legt und der Stadt Vorschriften zu machen sucht. Dann wird sich die Stadtverwaltung an die Gerichte wenden. Der Korporationsanwalt hat aus diesem Grunde davon abgesehen, ein vom Stadtratsausschuß für örtliches Verkehrswesen eingefordertes Gutachten über die Tragweite des Gesetzes, das die Kommission ins Leben gerufen hat, abzugeben. Im Einklang damit wird der Stadtratsausschuß für Bahnhöfe heute Nachmittag sich an die Beratung einer Ordinanz machen, welche die Bahnen zwingen soll, den elektrischen Betrieb einzuführen.

Ein herbes Urteil.

Den Kritikern innerhalb der republikanischen Partei, welche den Beschluß ihrer Parteileitung, die Auswahl eines Countytickets einem Bürgerausschuß zu überlassen, scharf getadelt haben, folgten heute die Führer der Fortschrittspartei mit einigen erlesenen Betrachtungen und Randbemerkungen. Während sich aber R. J. Brundage, der Präsident des republikanischen „1916 Klub", mit Verdächtigungen über die Motive der Parteileitung seiner Partei und hämischen Andeutungen über „Bosse" und ihre Methoden begnügt hatte, goß Harold L. Ickes, der Vorsitzende der Countyparteileitung der neuen Partei, die volle Schale seines Spotts und Hohns über die Machthaber der alten Partei aus und erklärte mit dürren Worten, daß der ganze Plan nur dazu diene, der republikanischen Maschine und ihren Leitern ein anständiges Mäntelchen umzuhängen. „Warum," fragt er, „legt die republikanische Parteileitung nicht geschlossen ihre Stellung nieder und überläßt ihre Pflichten einer anderen Körperschaft, welche das Vertrauen der Bevölkerung von Cook County genießt? Sie gibt zu, daß sie nicht fähig ist, ein republikanisches Ticket aufzustellen, das anständige, tüchtige Leute aufweist. Sie sieht sich an, was sie bisher vollbracht hat, und kommt zu dem Schluß, daß die Bevölkerung ihr nicht die Wahl tüchtiger Kandidaten anvertrauen kann. Sie beschließt daher, Privatleute — so viel als gewillt sind, ihren Namen dazu herzugeben — mit der Auswahl von Kandidaten zu betrauen, und gibt sich der Hoffnung hin, daß die Bevölkerung sich nochmals zum Narren halten lassen und für dieselben alten Kandidaten stimmen wird, die seit undenklichen Zeiten auf dem republikanischen Ticket „gelaufen" sind. Die republikanische Parteileitung ist am Ende ihres Witzes angelangt, wenn sie freiwillig zugesteht, daß es mit ihrer Leistungsfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit zu Ende ist.

„Bisher war die Auswahl von Kandidaten das wertvollste Vorrecht der republikanischen „Bosse". Die Aufgabe dieses Vorrechts, ja nur die scheinbare Aufgabe, kommt dem Eingeständniß gleich, daß ein Grund für den Fortbestand der republikanischen Parteileitung nicht besteht. Die Bevölkerung hat das schon lange vermutet."

Ickes erklärte daß der ganze Vorschlag, einem Bürgerausschuß die Wahl der Kandidaten zu überlassen, nur eitel Spiegelfechterei sei. Wie die republikanische Parteileitung das schon früher gemacht habe, werde die Auswahl der Kandidaten nicht dem Bürgerausschuß, sondern einem Vollziehungsausschuß des Bürgerausschusses überlassen werden, bei dessen Zusammenstellung die Parteileiter darauf sehen würden, daß nur Männer ernannt würden, die sich nach ihren Wünschen richten werden. „Die republikanische Parteileitung," erklärt er, „würde sich nicht in der jämmerlichen Lage befinden, in der sie ist, wenn sie früher etwas ehrlicher zu Werk gegangen wäre und sich nicht so viel auf Kniffe und Spiegelfechtereien verlassen hätte, wie sie jetzt wiederum tut."

Allen ist zuversichtlich.

Sehr zuversichtlich über die Aussichten der Fortschrittspartei in Kansas sprach sich heute Henry J. Allen, einer der Führer der neuen Partei und der erste Vertreter seines Staates im Nationalausschuß der Fortschrittspartei, aus. Allen wird heute Abend beim ersten Jahresbankett des „German Club" im Hotel LaSalle über das Thema „Deutschlands Beiträge zur amerikanischen Zivilisation" sprechen. Er ist ein „Yankee", der aber mit einer Deutschen verheiratet ist. Er erklärte, daß von den drei Parteien in Kansas nur die Fortschrittspartei einig und rührig sei. Das starke fortschrittliche Element in der demokratischen Partei verhalte sich abwartend, um zu sehen, ob Präsident Wilsons Zoll- und Bankgesetzgebung dem Land zum Vorteil gereichen werde. In der republikanischen Partei habe das Element der „Standpatters" wieder die Oberhand gewonnen, seitdem die Fortschrittlichen ausgeschieden seien. Es sei im Stand gewesen, Bundessenator Bristow auf seine Seite zu ziehen, um ihn in der nächsten Vorwahl abzusägen. Wenn Bristow nicht in Washington gewesen wäre, wäre er jedenfalls nicht zu ihnen übergegangen. Die Republikaner würden wahrscheinlich den früheren Senator Curtis nominiren, der ein „Standpatter" sei. Der demokratische Kandidat für den Senat werde wahrscheinlich Gouverneur Hodges sein. Die besten Aussichten auf Erwählung habe der Fortschrittler Viktor Murdoch.

Fahrstuhlunfall.

Zwei farbige Fuhrleute mehr oder minder schwer verletzt.

Im Speicher der Firma R. M. Leach & Co., Nr. 4430 S. State Str., riß heute das Drahtseil des mit Möbeln beladenen Frachtfahrstuhls. Die Folge war, daß der Frachtfahrstuhl mit rasender Geschwindigkeit vier Stockwerke tief hinuntersauste und zwei Angestellte mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Verunglückten, die farbigen Fuhrleute Sanford Davis, Nr. 67 Ost 36. Straße, und Wm. Henry, Nr. 39 Ost 32. Str., haben Aufnahme im Provident Hospital gefunden.

Zaberndebatte dauert fort.

Straßburg, 15. Jan. Dr. Petri, der Unterstaatssekretär des Justizamtes der Reichslande, kritisirte in einer Rede, die er im elsaß-lothringischen Landtag hielt, den Oberst v. Reuter und die kriegsgerichtlichen Urteile scharf. Er wies mit Entrüstung die Behauptung v. Reuters zurück, daß dieser gezwungen gewesen sei, Bürger eigenmächtig einzukerkern, weil er sich nicht auf die Zivilbehörden habe verlassen können.

Auch der Unterstaatssekretär vom Amt des Innern für die Reichslande, Hr. Mendel, erklärte, das militärische Vorgehen in Zabern sei unnötig gewesen, und die Ordre vom Jahre 1820, unter welcher v. Reuter gehandelt habe, sei null und nichtig.

Die Debatte über die Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen; man glaubt aber, daß der Landtag an den Reichstag appelliren wird, behufs Schaffung eines Gesetzes, welches die militärischen Befugnisse unzweideutig bezeichnet und eine fernere Anwendung der veralteten Ordre von 1820 verhindert.

Pulvermagazin fliegt auf.

Berlin, 15. Jan. Eine verhängnißvolle Explosion, welcher mehrere Menschenleben zum Opfer fielen, wird aus Bochum in Westfalen telegraphisch gemeldet. Das, in der Nähe der Stadt gelegene Grümer'sche Pulvermagazin ist in die Luft geflogen. Drei Fuhrleute wurden auf der Stelle getötet.

— Arges Mißverständniß. — Führer (der dem Fräulein Eulalia das Innere einer Kirche gezeigt hat): „Damit wären wir am Ende; ich möchte Sie nur noch zum Altar führen..." —„Ach Gott.. mein Herr, das kommt mir so überraschend.."

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
309
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Einwand abgewiesen.

Stimmzettel werden als Beweismaterial zugelassen.

Beweisaufnahme beginnt.

Ein republikanischer und ein sozialistischer „Aufpasser", sowie die Wahlclerks Ogden und Angst als erste Belastungszeugen vernommen.

In dem Wahlschwindelprozeß, der vor Richter Burke gegen Baranov und Genossen im Gange ist, wurde gestern den ganzen Tag lang über den Einwand verhandelt, welchen Verteidiger Crowe dagegen erhoben hat, daß Stimmzettel als Beweismaterial zugelassen würden. Das Gesetz schreibt vor, argumentirte Crowe, daß Stimmzettel von der Wahlbehörde für die Dauer von sechs Monaten aufbewahrt und nur nachgesehen werden sollen, sofern von einem geschlagenen Kandidaten die Nachzählung der Stimmen verlangt wird. Sechs Monate nach der Wahl sollen die Stimmzettel zerstört werden. Nirgends in dem Gesetz sei davon die Rede, daß Stimmzettel als Beweismaterial gegen Wahlfälscher oder angebliche Wahlfälscher sollen benutzt werden dürfen, mithin dürften sie auch in dieser Weise nicht gebraucht werden.

Richter nicht überzeugt.

Richter Burke hat sich von dieser Logik des rechtsgelehrten Herrn Crowe nicht überzeugen lassen. Wie sein Kollege Baldwin, der die hier in Betracht kommenden Stimmkästen und Stimmzettel in gerichtliche Verwahrung nahm, als es sich herausgestellt hatte, daß bei der Wahl im November 1912 Wahlfälschung im größten Maßstab getrieben worden ist, scheint auch er unter den gegebenen Umständen die Zerstörung der Stimmzettel nicht für angebracht zu halten und den betreffenden Abschnitt des Wahlgesetzes mehr als eine Erlaubniß zur Vernichtung der Wahlzettel anzusehen, als für eine Weisung, diese nach einer bestimmten Frist vorzunehmen. Er wies heute Vormittag den Einwand des Herrn Crowe ab.

Sonderstaatsanwalt Northup rief dann den Kustos der Stimmkästen, Herrn Lawrence E. King, auf den Zeugenstand. King wurde beauftragt, die Wahlurne des 16. Stimmbezirks der 18. Ward zur Stelle zu schaffen. Während er fort war, um den Kasten mit den Stimmzetteln zu holen, wurden als Zeugen Edward Gurty und James Creighton vernommen. Jener hat am 5. November 1912 im Auftrage der sozialistischen, dieser im Auftrage der republikanischen Parteileitung die Vorgänge in dem Wahllokale des 16. Bezirks der 18. Ward beobachtet. Beiden ist aufgefallen, daß bei der Zählung der Stimmen eine außergewöhnlich große Anzahl von Stimmzetteln seitens der Wahlbeamten als angeblich fehlerhaft ausgeschaltet wurde.

Warde fortgeschickt.

Nachdem dann King sich mit der Wahlurne eingefunden und diese abgeliefert hatte, durfte er bis auf weiteres abtreten. Als Zeugen vernommen wurden nun William Ogden und Frederick Angst, die beide am 5. November 1912 im 16. Stimmbezirk der 18. Ward als Wahlclerks Dienst getan haben. Wie Ogden angab, wurde als Wahllokal eine Billardstube benutzt, und es gelangte auch eine Stimmaschine zur Verwendung, die aber nur von wenigen Wählern in Gebrauch genommen wurde. Ogden stellte das Ergebniß der Wahl fest soweit die Maschine in Betracht kam, die Wahlrichter breiteten die Stimmzettel auf einem Billardtische aus, sortirten sie und begannen dann mit der Zählung. Es waren verschiedene Aufpasser im Wahllokale anwesend, darunter ein gewisser Harris, der als eifriger Anhänger von Maclay Hoyne und Peter Bartzen bekannt war. Die Stimmenzählung dauerte bis gegen halb fünf Uhr Morgens. Um etwa zwei Uhr wurde Zeuge von Harris unter irgend einem Vorwande veranlaßt, das Wahllokal zu verlassen. Der Zeuge Angst machte ähnliche Angaben wie Ogden, stellte aber in Abrede, bemerkt zu haben, daß einer von den Angeklagten, Baranov, Geary, Rose und Gordon, irgendwelche Aenderungen an einem Stimmzettel vorgenommen hätte.

Während Angst vernommen wurde, kamen der geschlagene republikanische Staatsanwaltskandidat Louis Rinaker und sein Anwalt, Frank D. Ayers, in den Gerichtssaal, wo sie den Verhandlungen mit großer Aufmerksamkeit folgten.

James Root der in dem 16. Wahlbezirk der 18. Ward im November 1912 republikanischer Wahlrichter war, kam in der Vormittagssitzung als letzter Zeuge an die Reihe. Er schilderte die Vorgänge im Wahllokale in ähnlicher Weise wie Ogden und Angst es getan, stellte aber außerdem fest, daß die Aufpasser Gordon und Rose sich eifrig bei dem Sortiren der Stimmzettel beteiligt hätten. Von Harris sei bei dieser Gelegenheit gegen Rose der Vorwurf erhoben worden, er ändere Stimmzettel um zu Gunsten Rapps, des republikanischen Kandidaten für die Kanzleivorsteherstelle im Stadtgericht. Rose hätte die Richtigkeit der Behauptung bestritten, aber in sehr sarkastischer Art.

Sammlung von Unterschriften.

Der Mayor will städtische Angestellte zur Hilfe heranziehen.

Mayor Harrison beabsichtigt, die Mannschaften der Polizei und der Feuerwehr, die Angestellten der Abteilung für Erweiterung des Röhrennetzes und die Wardsuperintendenten zur Hilfeleistung bei der Sammlung von Unterschriften für die vier Petitionen um eine Urabstimmung bei der nächsten Frühjahrswahl heranzuziehen. Die Petitionen betreffen die allgemeinen und die vorläufigen Tiefbahnanlagen, die Verschmelzung der Parkverwaltungen und die städtische Selbstverwaltung.

„Ich kann in dieser Beschäftigung von städtischen Angestellten nichts Ungehöriges erblicken und denke ernstlich daran, den Plan ins Werk zu setzen", sagte der Mayor.

Ueber die Unterschriftensammlung für die Tiefbahnpetitionen wurde heute von Vertretern mehrerer bürgerlicher Organisationen mit Vorsitzer Block vom örtlichen Verkehrsausschuß gesprochen. Die Cook County Grundeigentumsbörse übernahm 1000 Petitionsexemplare, die Chicagoer Grundeigentumsbörse 300 und die Verbündeten Vereine 500. Auch die Association of Commerce, der City Club, der Commercial Club, die Chicagoplankommission, die Citizens' Association die Civic Federation und die Northwestside Commercial Association erklärten sich bereit, hilfreiche Hand zu leisten.

Etwas im Zweifel ist man über die Berechtigung von Frauen zur Unterzeichnung der Petitionen auf Grund des Frauenstimmrechtsgesetzes. Der Vorsteher der Kanzlei der Wahlbehörde, Stuart, ist der Meinung, daß Frauen nach dem 3. Februar, dem Tage der Registrirung für die Primärwahl, unterzeichnen dürfen, obwohl die Registrationslisten nicht vor dem 7. Februar nachgeprüft werden, wogegen die Petitionen spätestens am 6. eingereicht werden müssen. Herr Stuart glaubt, daß die Petitionen die Namen von 25 Prozent der registrirten Wähler, einschließlich der Frauen, werden enthalten müssen.

Nicht zu finden.

John P. Foerster hat angeblich die Stadt verlassen.

Der Bundesmarschallsgehilfe John Gilhooley hat heute die ihm zur Vollstreckung übergebene, gegen den angeblich bankerotten Grundeigentumsmakler John P. Foerster, Nr. 15 S. La Salle Str., ausgestellte Zwangsvorladung dem Bundesbezirksgericht mit dem Vermerk wieder zugestellt: „Foerster ist nicht zu finden."

Gilhooley erklärte auf Befragen, daß er mehrmals, aber vergeblich, in Foersters Geschäftszimmer und in dessen Wohnung in Evanston vorgesprochen habe. Hier sowohl wie dort hätte man ihm gesagt, daß Foerster die Stadt verlassen habe.

Gläubiger haben bekanntlich kürzlich das Bankerottverfahren gegen Foerster anhängig gemacht und behauptet, daß seine Verbindlichkeiten sich auf $50,000 beliefen, denen aber nur $5000 Bestände gegenüberständen.

Sehnte sich nach dem Himmel.

Weil sie, des Lebens müde, sich nach dem Himmel sehnte, drehte heute Vormittag Frau Anna Ligeldahlsen im Schlafzimmer ihrer Wohnung das Gas an und legte sich zum Sterben nieder. Sie war betäubt, als ihre 15jährige Tochter Florence sie fand, wurde aber schon nach wenigen Minuten in's Bewußtsein zurückgerufen und außer Gefahr gebracht.

Erdrückt.

William Tucker, ein 25 Jahre alter Wagenausbesserer, 481 High Straße, Blue Island, wurde heute in den Anlagen der Illinois Zentralbahn an 129. Str. zwischen zwei Güterwagen zu Tode gequetscht. Er hatte versäumt, die rote Flagge aufzustecken zum Zeichen, daß er dort arbeite, und eine Rangirlokomotive schob die Wagen zusammen.

Tötlich verlaufen.

Mary Gannon, die 45jährige Inhaberin der Herberge Nr. 1458 Maple Ave., Evanston, glitt gestern Abend auf der eisbedeckten Außentreppe aus, fiel hinunter und erlitt innerlich schwere Verletzungen. Diesen ist sie heute Morgen im St. Francishospital, Evanston, erlegen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar, morgen zunehmende Bewölktheit; milde Temperatur; wechselnde, zumeist südliche Winde.
Illinois: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; milde Temperatur.
Indiana und Niedermichigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar.
Wiskonsin: Heute Abend klar; morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit; milde Temperatur.
Im Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 40 Grad, Morgens 6 Uhr 36 Grad, Mittags 12 Uhr 42 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 4:54; Sonnenaufgang, morgen: 7:20.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
N. E. CORNER STATE AND JACKSON
Jetzt in unserem neuen Heim, gerade gegenüber unserem alten Platze.

Freitag-Spezialitäten in Kleidern wie sie nie in einem andern Laden offerirt werden

Ueberzieher 350 für Jünglinge, reinwoll. graue Vicuna Ulsters, in doppelt und einfach knöpfigen Facons. Es sind dauerhafte, haltbare, schwere Winter-Coats von unsern $10, $11 und $12 Partien, Größen 32 bis 36. Nur für Freitag, zu **$6.75**

Ueberzieher Reinwollene Ulster und Chesterfields Ueberzieher für Männer, aus schwarzen und Oxford grauen Vicunas, Friezes und Meltons, Größen 33 bis 44. Dieses sind reguläre $13.50 und $15 Sorten, für Freitag, herabgesetzt zu **$8.75**

Ueberzieher Winter-Ueberzieher für Männer und junge Männer, in reinwollenen Vicunas, Meltons, Kerseys und Cheviots — Chesterfield und Shawl und umwendbare Kragen Ulsters, Aermel sind mit garantirtem Satin gefüttert, Größen 33 bis 46, $20 Werte **$12.75**

Jünglings-Anzüge Reinwollene Cassimere, Tweed und Cheviot Anzüge in dunklerem und mittlerem Grau, Pin Checks und schlichte Effekte, Größen 32 bis 36. Für Freitag offeriren wir diese $12.50 Anzüge zu **$8.75**

Arbeits-Röcke Alle unsere $9, $9.50 und $10 mit Schaffell gefütterten Röcke, mit Corduroy und Molesskin Shells und Lamm wollenen Kragen, herabgesetzt für Freitag, 5. Flur **$7.50**

Beinkleider Beinkleider für Männer und junge Männer — hübsch gestreifte Worsteds, reinwollene Tweeds und Cheviots, Corduroys und schlichte schwarze Thibets, $2.50 und $3.00 Werte, 5. Flur **$2**
Andere spezielle Werte in Beinkleidern, zu **$2.95, $3.25, $4,75 und $7.50.**

Der graue Reiter.

Roman von Hedda v. Schmid.

(36. Fortsetzung.)

„Erlauben Sie," fiel er ein, „gestatten Sie mir auszureden. Mich hat es keinen Kampf gekostet, Thüngen aufzugeben. Ich fühlte mich dort niemals so recht heimisch, doch ich habe nun das mich befriedigende Bewußtsein, während der kurzen Zeit meiner Herrschaft dort das Meinige getan zu haben, um den alten Besitz unserer Familie vor dem wirtschaftlichen Ruin, dem er beinahe schon verfallen war, als ich ihn antrat, bewahrt zu haben. Die, welche dort nach mir kommen, werden es leichter haben, als ich es gehabt. Lamsküll, ein kleines Gut, das mein Vater einmal gelegentlich erworben hatte, konnte ich nicht mehr halten. Ich habe sehr viel „noble Passionen" gehabt, und ich habe, wie so mancher unter meinen Stammesgenossen in Estland, über mein Jahreseinkommen hinaus verbraucht. Zu meinem Glück bin ich noch in elfter Stunde zu einer besseren Einsicht gelangt. Und dann, wenn ich einmal etwas ernstlich erfaßt habe, pflege ich darin auch zäh zu sein. Dieser Karakterzug steckt in manchen unter uns Hersheims. Trotz des Hochmuts, der mir auch noch eben im Blut liegt, sage ich mir: lieber Knecht als Herr, wenn man als letzterer, ohne Schulden zu machen, nicht leben kann. So — nun wissen Sie alles, Linda," schloß Udo.

„Und Ihre Rennpferde — Ihre Silvana?" fragte Linda, zitternd vor Aerger über das soeben Vernommene. Sie wußte nichts Anderes zu sagen oder zu fragen, sie war fassungslos über diese ihr gemachten Enthüllungen, sie fühlte sich von Udo schmählich hintergangen.

„Meine Gäule habe ich natürlich verkauft. Der Erlös reichte gerade hin, um meine letzten noch laufenden Verbindlichkeiten zu begleichen. Nun bin ich niemand unter Gottes Sonne auch nur einen roten Heller schuldig! Und ich bin stolz darauf. Ein königliches Bewußtsein ist's... Nun stehe ich, von allem unnützen Ballast befreit, vor Ihnen, Linda. Wir wollen doch uns ein ganz neues Leben zusammen aufbauen. Nicht wahr, Linda?"

Zum erstenmal im Laufe dieser Unterredung klang eine gewisse Wärme aus Udo Hersheims Stimme.

Linda, wie sie so blaß und verstört vor ihm saß, tat ihm leid. Aber er hätte ihr diese Erklärungen doch nicht ersparen können, genug, daß er ihr alles bis heute ferngehalten hatte. Wenn sie ihn liebte, so würde sie nach nichts Anderem fragen, würde ihm in die Einsamkeit jenes russischen Gutes folgen, ohne Klage darüber, daß sie soundso viel aufgeben mußte durch ihre Verbindung mit ihm. Sie wäre doch wahrlich nicht die erste verwöhnte Weltdame, die sich aus Liebe zum Manne ihrer Wahl in enge Verhältnisse hineinzufinden vermochte.

Er ergriff sanft ihre Hand.

„Es wird schon gehen, Linda," sagte er, „Du wirst sehen, wie gut!" Unwillkürlich gab er ihr, einer mitleidigen, ritterlichen Regung folgend, im Bestreben, ihr über diese harten Dinge hinwegzuhelfen, an die sie sich doch erst gewöhnen mußte, das Du. „Wir wollen uns doch beide mit dem besten Willen bemühen, uns in die veränderte Lebenslage zu schicken."

„Nein," schrie Linda auf und entriß ihm ihre Hand, „nie, niemals werde ich mich in eine derartige Misere, wie sie mir an Ihrer Seite droht, hineinfinden! Hintergangen bin ich, betrogen... Hätte ich das wohl ahnen können... Inspektorsfrau! Frau Gestütsverwalterin soll ich werden. Es ist ja zum Lachen!" Sie lachte in schneidendem Hohn auf. „Welch ein glänzendes Los Sie mir da bieten, Herr v. Hersheim, auf einem Dorf im russischen Urwalde, wo Bären und Wölfe frei umherlaufen."

„Nun, ganz so schlimm ist es dort doch nicht," versuchte er, mit ihrem Schrecken und ihrer Aufregung rechnend, zu begütigen. „Wie kannst Du nur überhaupt von einem Betrug reden, Linda!" fuhr er dann in strengerem Tonfall fort. „Hast Du es mir denn nicht gesagt und geschrieben — Du wolltest nur mich — mich allein, alles andere wäre Dir gleich, überall würdest Du an meiner Seite Dich glücklich fühlen?"

„Man sagt Vieles, und man schreibt Vieles," brauste Linda auf, „wenn man sich von solch unerhörten Dingen, wie Sie sie mir eben geschildert haben, nichts träumen läßt. Wissen Sie, was Sie in meinen Augen sind, Udo Hersheim — ein — ein!" — Linda rang nach Worten, „ein Mann, der eine vertrauensselige, wehrlose Frau hintergangen hat, ganz schmählich betrogen hat."...

Alles in ihr raste und tobte vor schrankenloser Empörung. Dieser hier war nun der dritte Estländer, mit dem das Schicksal sie auf eine verhängnißvolle Weise zusammengeführt hatte. Ja, ein Verhängniß bedeuteten sie für sie, diese estländischen Barone. Der erste war ein karakterloser Kranker gewesen, dem armen Guido hatte sie wirklich noch etwas sein können.... Der zweite, der „graue Reiter" mit all seiner ausgesuchten Korrektheit, war ihr gleichgiltig gewesen — — diesen hier — den hatte sie geliebt, wenigstens zu lieben geglaubt. Doch in diesen Minuten jetzt war alles, was sie an warmem Gefühl für ihn besessen, wie ausgelöscht in ihr... Wozu hatte er sie erniedrigen wollen? Zu einer dienenden Frau, einer höheren Sklavin! — Sie schlug beide Hände vor ihr Gesicht und brach in ein haltloses Schluchzen aus. „Betrogen bin ich, betrogen!" stieß sie immer wieder hervor, nur diese eine sinnlose Anklage. Und dann schrie sie, die letzte Herrschaft über sich verlierend: „Gehen Sie mir aus den Augen... Gehen Sie fort — fort!"

Selbst wenn Sie einen Hals hätten so lang wie dieser Bursche und hätten Wehen Hals bis ganz nach unten TONSILINE würde ihn schnell heilen.

Eine schnelle, sichere, beruhigende, heilende, antiseptische Kur für wehen Hals ist Tonsiline, kurz beschrieben.
Eine kleine Flasche Tonsiline hält länger als irgend ein Fall von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit, verhütet Halsbräune.
25c und 50c, Hospitalgröße $1. Bei allen Apothekern.—The Tonsoline Co., Canton, O.

Als der Paroxismus, in den sie verfallen war, nachließ, als sie aufschaute, verwirrt, einigermaßen beschämt sogar, sah sie, daß sie allein war.

Udo Hersheim hatte, über den dicken, weichen Teppich lautlos dahinschreitend, ohne auch nur den Versuch zu machen, sich gegen diese ungerechten Vorwürfe zu verwahren, das Zimmer und die Wohnung verlassen.

Linda blickte mit starren, großen Augen um sich.

Einen Augenblick hindurch war's ihr, als müsse sie Udo nachstürzen, ihn zurückrufen — ihm abbitten... Sie hatte ihn doch geliebt — — geliebt — aber nein, das wäre ein Wahnsinn, ihn zurückzurufen, das hieße, sich ihm mit gebundenen Händen ausliefern. Sie war verblendet genug, um zu glauben, daß Udo Hersheim sie liebte... Die Beleidigungen, die sie ihm soeben entgegengeschleudert, hatten ihn seines Wortes ihr gegenüber entbunden...

Linda lag auf dem Diwan und schluchzte wie eine Verzweifelte, aber in ihre Tränen mischten sich schon Ausblicke, neue Pläne... Sie wollte natürlich fort und nie, niemals wieder die Grenze Rußlands überschreiten.— Es reichte ja noch für einige Zeit zu ihrer gewohnten Lebensführung..... Und dann, ja dann... Wozu war sie denn schön, und wozu gab es in der Welt noch soundso viel Chancen für sie! Sie wollte nach Rom, man würde ihr wunderschönes blondes Haar dort bewundern — und ein italienischer Principe war doch ganz etwas anderes als ein abgewirtschafteter estländischer Baron, der Angestellter eines russischen Krämers wurde...

* * *

Ueber Schloß Goßlar glitzerte ein kalter, klarer Sternenhimmel.

Gotho Goßlar saß in seinem Zimmer im ältesten Flügel des Schlosses am Schreibtisch. Er legte die letzte Hand an ein Werk, das er in vielen stillen Stunden geschaffen hatte.

Das Leben auf Goßlar floß so unsagbar eintönig dahin. Er, Gotho, vermißte ja nichts, aber Kitty, seine junge Schwägerin, tat ihm leid. Doktor Evers war letzthin ein häufiger Gast auf dem Schlosse. Die Tage der alten Baronin waren gezählt; ohne daß sie eigentlich krank war, ging sie ihrer Auflösung entgegen, und die kleine Sabine litt oft an Zahnkrämpfen.

Seit einiger Zeit grassirte nun auch die Diphtherie im Stranddorfe. Der Amme Trino kleiner Junge war an der Seuche gestorben. Der ehemalige Reitknecht Jahn hatte sein Weib mit harten Worten aus dem Schloß fortgeholt — sie trüge die Schuld an dem Tode des Kindes... Warum habe sie sich durch den hohen Lohn dazu verleiten lassen, das Herrschaftskind zu betreuen und ihr eigenes fremder Pflege zu überlassen! Auch gegen die Schloßherrschaft stieß der Reitknecht, den man aus Thüngen seines gewalttätigen Wesens halber fortgejagt hatte, Verwünschungen aus. Es gärte unter den Bauern in der Provinz, die Zeichen des Bauernaufstandes machten sich auch hier schon gelegentlich bemerkbar. Wenn der Fischer Jahn „Herrschaftskind" sagte, so lag ein unverhüllter Haß gegen alles, was hoch und edelgeboren war, in seinen Worten.

— — — — — — — — — — — —

Seit Kurzem weilte endlich Suse Hersheim wieder einmal in Thüngen. Ihre Kunstreise durch die russischen Hauptstädte hatte sie verschoben. Frau Professor Mittelburg hatte zu einer erkrankten Tochter reisen müssen Hals über Kopf, so war Suse allein nach Estland gekommen, um ihre Mutter zu sich nach Berlin abzuholen. Es geschah, wie Annelen es wollte: sie zog mit Tante Lisette zusammen.

Auf Kittys Bitten war Suse als Logiergast auf einige Tage nach Goßlar gekommen.

Gotho hätte Suse ihrem Wesen nach kaum wiedererkannt, so sehr war sie innerlich gewachsen. Auch äußerlich schien sie größer geworden zu sein, jede ihrer Bewegungen verriet eine ausgesuchte und dabei ungesuchte Anmut. Als Suse von der See war sie gewissermaßen bereits eine Persönlichkeit am modernen Kunsthimmel geworden — sie war in die Aufgabe, die auch der Frau zufällt, etwas zu leisten, was einen über sich selbst hinaus erhebt, eingedrungen. Sie hatte dabei nichts an weiblichem Empfinden eingebüßt. Suse war ein durchaus modernes Mädchen, aber doch keines von jenen, die eifern und dadurch abstoßen. Sie wußte auch, daß man es ihr in ihrer Verwandtschaft und Freundschaft hier in Estland vielfach verdachte, daß sie den Beruf einer Tänzerin ergriffen hatte. Dergleichen galt doch dort als verpönt. Aber was ahnten denn diese estländischen Edelfrauen und Edelfräulein, die jahrein, jahraus auf ihren Gütern saßen, ihre Lebensweisheit in modernen Kulturfragen aus dem Provinzialblättchen zu schöpfen meinten und ab und zu einmal mit leisem Grauen heimlich einen modernen Roman lasen; was ahnten die, wie es einem Menschen, einer Frau zumute ist, die sich ihr Leben selber zurecht gezimmert, die sich durch eigenes Können einen sicheren Boden geschaffen hat! Was wußten die denn überhaupt viel vom Leben!... Suse übertrieb ein wenig, aber in den Grundzügen hatte sie recht... Annelen fühlte sich wohl in der Enge ihrer Umwelt, aber Annelen war ein Menschenkind, das überall seinen Boden zum Schaffen finden würde, mit Annelens Bestrebungen hatte sich Suse ganz ausgesöhnt, Annelen stand allemal über den Situationen, dadurch bewies sie, daß auch sie innerlich frei war von lächerlichen Vorurteilen. Und wenn sie plötzlich hinaustreten würde, so würde sie sich überall zurechtfinden, obwohl sie noch nichts von der „wirklichen Welt", wie Suse sagte, kannte, und würde mithelfen und mitwirken, wo es not tat, und wo der Frau, die über die kleinlichen Schranken hinaus strebte, ein gedeihliches Arbeitsfeld, wenn auch oft ein schwieriges, winkte. Suse war in Berlin vielen solchen Frauen begegnet, die eine jede mittat auf ihre Weise an der großen Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit, zur Linderung so mancher seelischen und leiblichen Not.

Aber Kitty, Kitty verkümmerte hier, dachte Suse oft sorgenvoll.

Suse und Kitty saßen bei der Lampe im Wohnzimmer der jungen Frau. Jetzt, im Spätherbst wurde es im Schlosse besonders zeitig dunkel. Oft mußte man bereits um drei Licht anstecken. Die Zimmer des Schlosses waren tief und die Bäume des Parkes, obgleich nun ihres Blätterschmuckes längst beraubt, trugen auch noch dazu bei, der früh hereinbrechenden Dunkelheit Vorschub zu leisten. Die nordische Schwermut, die an solch einem Herbstabend in der Natur liegt und auch die Herzen der Menschen beengt, legte sich um Suse, aber die alte Heimat wußte ihr doch auch so viel Helles und Liebes zu sagen, und so sehr sie in ihrem Empfinden und Denken in ihren ganzen Anschauungen drüben in Westeuropa wurzelte, die baltische Heimat vergißt keiner so leicht, der ihr entsprossen ist... Das fühlte auch Suse, aber nur die Heimat, der Boden allein war es, den sie liebte, nicht die Enge, in denen das Sinnen der Menschen hier sich so oft bewegte...

Kitty strickte an einem Röckchen für ihre Tochter. Sie hatte sich mit der Zeit daran gewöhnt, viel Handarbeiten zu machen, so brachte sie ihre einsamen Stunden hin, während die Kleine schlief oder mit ihrem Spielzeug beschäftigt war.

(Fortsetzung folgt.)

Das Schloß von Zabern.

Die Schicksale einer Bischofsresidenz.

Mit großem Bedauern hat Zaberns Garnison für einige Zeit dem Städtchen Valet gesagt. Galt es doch, eine der schönsten Kasernen zu verlassen, die im deutschen Lande für den Kriegsmann stehen. Denn in dem weitaus schönsten und größten Schlosse der Reichslande, in der alten Residenz der Straßburger Bischöfe, in dem Sommersitz Napoleon des Dritten, hat ein Teil der Zaberner Garnison Quartier genommen. Auf wechselvolle Schicksale blickt das Zaberner Schloß zurück. Und es ist auch nicht das erste Mal, daß es Soldaten als Behausung dient, eine Kaserne geworden ist. Denn in den Jahren der französischen Revolution war das Schloß der Sitz von Kriegsmannen, und die Esplanade diente als Artilleriepark für die Revolutionsarmee. Schwer und gründlich haben damals die Bannerträger der Revolution im Schlosse zu Zabern gehaust. Alles, was an die einstige bischöfliche Herrlichkeit erinnern konnte, wurde zerstört und verwüstet.

Es war ein böses Omen für den Kardinal Ludwig Renatus Eduard von Rohan — derselbe, der durch die Halsbandgeschichte berühmt geworden ist —, als im September des Jahres 1779, kurz bevor er als neugewählter Bischof seinen Einzug in das Städtchen halten sollte, das bischöfliche Schloß niederbrannte. Allen Anstrengungen zum Trotz konnten nur die zwei vorderen Flügel gerettet werden. Und drei volle Tage kämpfte die Bürgerschaft gegen den beständigen Feuerregen an, wobei mehrere Bürger den Tod fanden. Im Schlosse zu Mutzig empfing Rohan eine Deputation des Zaberner Stadtrats, die ihm zum Wiederaufbau des abgebrannten Schlosses in einem seidenen Beutel tausend Reichstaler überreichte und ein zweites Tausend versprach. Er gab dem Anführer der Abordnung den Beutel mit freundlichen Worten zurück und sagte, er ziehe vor, sich mit 300 Sous zu begnügen. Ob die Zaberner Angst hatten, daß ihr Landesherr dem Städtchen den Rücken kehren würde, jetzt, nachdem das Schloß abgebrannt war? Alsbald wurde mit dem Neubau des Schlosses begonnen. Nach dem Muster des Palastes von Wilhelmshöhe bei Kassel führte der Architekt Salins de Montford die neue, dem Schloßpark zugelegene Fassade auf. In dem leuchtenden heimischen Vogesensandstein ist der Bau von imposanter Wirkung. Den Mittelbau tragen acht stolze korinthische Säulen, vor denen eine prächtige Rampe in den Schloßpark führt. Die 141 Meter lange und 40 Meter hohe Fassade besteht aus Parterre, Entresol und einem Stockwerk mit Attika. Die Fenster sind durch kannelirte korinthische Säulen getrennt. Auf den an beiden Seiten hervortretenden Pavillons ist das bischöflich Rohansche Wappen angebracht, von zwei liegenden Säulen gehalten.

Aber noch ehe das stolze Schloß unter Dach und Fach gebracht worden war, brach die Revolution aus. Gegen 600 Bauern zogen am 10. Juli 1790 in die Fasanerie, töteten das Wild zu tausenden, rissen die Mauern nieder, fällten Bäume, verwüsteten den Schloßpark, kurz, hausten wie die Vandalen. Erst nach einigen Tagen säuberten Nationalgarden und Linientruppen das Feld von den Aufrührern. Vom Pariser Revolutionstribunal wurde die Stadtverwaltung von Zabern mit der Inventur des Schlosses und der darin befindlichen Mobilien beauftragt. Die Statue Ludwig des Vierzehnten kam in die Straßburger Münze und wurde zu Scheidemünzen verwendet. Die Schloßbibliothek und das Naturalienkabinett wurden zerstreut; die kostbaren Stücke kamen nach Straßburg. Und am 26. Februar 1793 brach im Schloß abermals ein heftiges Feuer aus, das aber diesmal bald gelöscht wurde. In den nächsten Jahren wurde der prächtige Schloßpark parzellenweise versteigert, das Schloß selbst ward zur Kaserne umgewandelt, und mit Stumpf und Stiel wurde ausgerottet, was an die Zeiten eines Rohan erinnern konnte. Der Obelisk wurde umgeworfen, der Kiosk abgetragen „als ein Denkmal des Despotismus und als ein Zeichen eines übertriebenen und unverzeihlichen Luxus".

Ein Dekret des ersten Konsuls Bonaparte vom 2. Juli 1802 bestimmte das Schloß als Sitz der fünften Kohorte der Ehrenlegion, kam aber nicht zur Ausführung. Die Stadt Zabern kaufte den Bischofssitz Mitte August 1803 für annähernd 40,000 Mark und überließ das Schloß am 24. Okt. 1803 der Ehrenlegion zum selben Preise. Die nahm es zwar an, machte aber — vielleicht weil das Schloß zu sehr beschädigt war — eine eigentümliche Verwendung davon. Das Dach wurde abgedeckt, alles Blei, Kupfer, Eisen, Holzwerk, die Türen und Fenster wurden verkauft, und mit Ausnahme des linken Flügels, der der Gendarmerie eingeräumt worden war, standen schließlich nur noch die kahlen Mauern. Nach der Restauration der Bourbonen kam das Schloß wieder in den Besitz der Stadt, und es diente einige Zeit den ehrbaren Zabernern als — Fruchthalle. 1825 wurde der Bischofssitz dann gar zum Gefängniß degradirt. Fünf Jahre später aber wurde es wie in der Revolutionszeit wieder eine Kaserne.

Erst Napoleon der Dritte wurde der Restaurator des Schlosses. Schon als Präsident der Republik veranlaßte er die Stadt, dem Staate das Schloß zu schenken. Durch Dekret verordnete er im Januar 1852 seine Wiederherstellung und die Vollendung, und als Kaiser gelüstete es ihn, sich dort, an dem herrlichen Vogesenabhang, eine prachtvolle Sommerresidenz zu schaffen. Zugleich wollte er das Schloß als glanzvolles Asyl für Wittwen von Rittern der Ehrenlegion herrichten, um vor den Augen der Nation gerechtfertigt dazustehen. Fünf bis sechs Millionen verschlang die Wiederbelebung des Zaberner Bischofssitzes. Im Mittelbau wurden die kaiserlichen Gemächer mit Bibliotheks- und Napoleonssaal eingerichtet, während die Flügel 78 gleichmäßig möblirte Wohnungen für die Wittwen, im ganzen über 300 Gemächer, enthielten, von denen immer mehr als die Hälfte freistand. Auf einer Marmortafel des Mittelbaues stand in stolzen Lettern die Inschrift: „Chateau Imperial de Saverne." (Kaiserliches Schloß von Zabern.) Viele Freude hat Napoleon an seiner herrlichen Sommerresidenz nicht erlebt. Die Kriegswirren von 1870 übten ihren Einfluß auch auf die Geschichte der Zaberner Bischofsresidenz aus. Nach der Schlacht von Wörth am 6. August 1870 diente sie der französischen Armee als Lazarett, und Anfang November 1870 wurde das Schloß dann als deutsches Etappen-Lazarett mit 380 Betten eingerichtet. Von den „Damen des Schlosses" waren nur vierzehn geblieben.

Durch den Frankfurter Frieden vom 10. Mai 1871 ging die ehemalige Bischofsresidenz in den Besitz des Deutschen Reiches über. Die roten Plüschmöbel, mit denen das Schloß möblirt war, wurden öffentlich versteigert, und in das Schloß selbst zogen deutsche Soldaten ein, um dort Quartier für lange Zeit zu nehmen. Anfangs war die Umwandlung des Schlosses zur Kaserne nur als Provisorium gedacht. Aber dieses Provisorium hat bis auf den heutigen Tag gedauert, und wie bekannt, kam erst in neuester Zeit der Plan aufs Tapet, eine Kaserne für das garnisonirende Infanterieregiment zu bauen. Zuerst war es das Braunschwelger Füsilier-Bataillon, dann das achte (Rheinische) Jäger-Bataillon, das in Zabern in Garnison lag. Erst 1887 hielt ein Bataillon des 99. Infanterieregiments seinen Einzug ins Zaberner Schloß, und ihm folgte 1890 ein zweites Bataillon, das aber mit neuerbauten Kasernements vorlieb nehmen mußte. Im großen Festsaal des Zaberner Schlosses, in dem ebenfalls der französische Kaiser Cercle hielt, feierten deutsche Offiziere ihre Feste.

Holt heute Musterole gegen Lumbago

Ihr erhaltet wunderbar schnell Linderung. Und die Anwendung ist so leicht.

Ihr reibt einfach MUSTEROLE geschwind darauf, dann ist der Schmerz verschwunden — und ein wohltuendes, linderndes Gefühl tritt an seine Stelle.

MUSTEROLE ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl gemacht. Man gebrauche es an Stelle des Senfpflasters. Es verursacht keine Blasen.

MUSTEROLE — WILL NOT BLISTER

Aerzte und Krankenwärterinnen verwenden MUSTEROLE und empfehlen es ihren Patienten.

Sie werden Euch mit Freuden bestätigen, welche Linderung es verleiht bei wehem Hals, Bronchitis, Bräune, steifem Hals, Asthma, Neuralgie, Blutstauung, Rippenfellentzündung, Rheumatismus, Hexenschuß, Pein und Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Verrenkungen, schmerzenden Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, angefrorenen Füßen, Erkältungen auf der Brust (es verhindert Lungenentzündung).

Bei Euerm Apotheker in 25c und 50c Büchsen erhältlich, und eine besonders große Hospitalgröße für $2.50.

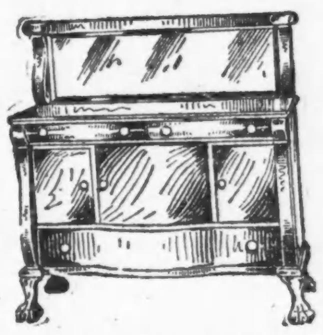
Nehmt keine Nachahmungen an. Wenn Euer Apotheker es Euch nicht liefern kann, schickt 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir schicken Euch eine Büchse zu, portofrei. (57)

Dr. J. J. Gordon, ein wohlbekannter Arzt in Detroit, sagt: „Musterole ist ein unvergleichliches Mittel in meiner Praxis und zuhause."

Wir ersparen Ihnen positiv
Ein Drittel bis zur Hälfte
an Ihrer Oefen- und Möbelrechnung
bei unserem großen
Muster-Räumungsverkauf
kommen Sie jetzt und Sie sparen Geld, denn Preise wie die nachfolgenden sind noch nie dagewesen.

Home Selbstfüllofen, wie Bild, schwer und dauerhaft gemacht, mit allen modernen Verbesserungen, wert 36.50, geht jetzt für........ 24.50
Ringold Selbstfüllofen für........ 12.50
Stewart Selbstfüllofen, wert 42.50, für........ 27.50

Economy sind schwere und große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, genau wie Bild mit Aufsatz, wert 35.00 für........ 19.50
Energy Kochöfen, voll garantirt, mit 6 Deckeln, gehen für nur........ 14.50



Echte Eichenholz Buffets, erste Klasse Arbeit u. Politur, wert 25.00 für........ 12.50
Eichenholz Ausziehtische— wert 16.50 für........ 8.75
Stühle mit hoher Lehne für nur........ 39c

Eichenholz Dressers, wie Bild mit französischem Spiegel nur........ 7.75
100 andere verschiedene Muster von Dressern — in allen Holzarten — zu kolossal reduzirten Preisen zur Auswahl.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.
Freie Ablieferung mit Automobil.

North Ave. Furniture Co.
A. BOTSOHEN, Eigentümer.
723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

Die „übertriebene" Todesnachricht

Herr Falconnier, einer der ältesten Pensionäre der Comédie Française, erlebte eine peinliche Ueberraschung. Er erwachte, um zu erfahren, daß er gestorben sei. Der erste, der ihm die Nachricht von seinem plötzlichen Ableben überbrachte, war natürlich sein Hausmeister. Herr Falconnier versuchte zu leugnen, aber als der Hausmeister ihm mitteilte, daß ein Beerdigungsinstitut bereits ein erstklassiges Begräbnis zu ermäßigten Preisen angeboten hätte, war er beinahe überzeugt. Jedenfalls zuckte er resigniert die Achseln und machte sich auf den Weg zum Rathaus nach Batignolles, wo er, als er noch lebte, regelmäßig um diese Zeit seinen Rezitationsunterricht abhielt.

Am ersten Zeitungskiosk, an dem er vorüberkam, kaufte er ein Morgenblatt; ja, da stand es, die Beerdigungsstunde war schon festgesetzt, er selbst in den Zeitungsspalten bereits über und über mit Redeblüten bedeckt. Der Schauspieler begann an sich zu zweifeln; er schämte sich fast des genossenen guten Frühstücks und der Zigarre, die er schmauchte. Aber er entsann sich, daß Hausmeister oft unzuverlässig sind, und ging weiter. Vor seinem Klassenzimmer im Rathause war an der Tür eine Mitteilung angeschlagen. „Da Herr Falconnier gestern abend gestorben ist, findet seine Vorlesung nicht statt." Er lag kopfschüttelnd seine dritte Todesbescheinigung, als der Rathausportier hinzutrat, erblaßte und ratlos stotterte: „Wie? Sie sind nicht gestorben?" — „Es tut mir leid, aber ich lebe noch immer," erwiderte der alte Herr verschüchtert. Erst später klärte sich der Irrtum auf. Der Tod eines Herrn de Falconnet, der Theaterimpresario war, hat einige Zeitungen irregeführt. Herr Falconnier aber bedauert sein seltsames Abenteuer keineswegs, „denn es hat mir gezeigt," erklärte er lächelnd, „daß ich viel mehr Freunde habe, als ich dachte." Und Mark Twain zitierend, meinte er, auf jeden Fall sei die Nachricht „übertrieben" gewesen...

— Boshaft. — Dorfbader: „Ja, die Zeiten sind schlecht; man muß sich schinden früh und spät!" — „Wie — Sie rasiren sich selbst — und gar zwei Mal täglich?"

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Apotheker geben das Geld zurück, falls Pazo Salbe juckende, blinde, blutende oder vorstehende Hämorrhoiden nicht heilt. Erste Anwendung bringt Erleichterung. 50c Anzeige

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Kronprinzessin Zäzilie" hält Kurs ein.

New York, 14. Jan. Die Angabe, daß der Nordd. Lloyddampfer „Kronprinzessin Zäzilie" seinen Kurs geändert habe, um dem, in der Bai von Fundy gestrandeten Postdampfer „Cobequid" Hilfe zu bringen, stellt sich als irrig heraus. Wegen des kalten und stürmischen Wetters und der Knappheit der Kohlenvorräte wurde davon Abstand genommen.

„Kronprinzessin Zäzilie" erreichte heute Nachmittag die New Yorker Quarantänestation.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Dampfer „Kronprinzessin „Zäzilia" war fast ganz mit einer dichten Eiskruste ..[illegible]gen, als er in New York eintraf.

— Farmer Wm. Mings erschoß bei Vermilion, Jll., seinen bisherigen Mieter Sturgell im Streite über eine Ladung Stroh und stellte sich dann der Polizei.

— Großgeschworene in Murphysboro, Jll., erhoben 10 Anklagen gegen Countyclerk James W. Brown, wegen angeblichen Betrugs und Unterschlagung.

— Dr. Wilhelm Thies, der in Berlin Medizin studirte und 27 Jahre in Chicago praktizirte, stürzte zu Janesville, Wis., plötzlich tot zusammen, infolge Herzschlages.

— Steigekorb mit 6 Arbeitern stürzte den Hauptschacht einer Grube der „Spencer Marlins Coal Co." zu Mulberry, Kans., hinab. 3 Mann getötet. Untersuchung eingeleitet.

— Joseph Hacker, Mitglied der Feuerwehr in Boston, kam in einem Feuer um, das im Handelsbazaar von A. & W. Bacon an der Washington Str. wütete. Geldlicher Verlust $150,000. Kampf der Feuerwehr wurde durch große Kälte erschwert, — 10 Grad unter Null.

— Mehr, als 50,000 Mann, die seit ungefähr drei Monaten außer Arbeit waren, dürften bis Ende dieses Monats wieder im Pittsburger Distrikt Beschäftigung finden. Aufträge für Stahllieferungen bis zu 125,000 Tonnen sind eingetroffen.

— Wie unser Bundesbüro für Erziehungswesen ankündigt, geht eine Abordnung von 25 amerikanischen Lehrern im April nach München, um dort das Gewerbeschulsystem zu studiren, dessen Ueberlegenheit anerkannt wird. Mit der Münchener Behörde sind diesbezügliche Verhandlungen geführt worden.

— Der Dampfer „Prinz Joachim", von Kolon und Jamaika zu New York angelangt, hatte, als er wegen dichten Nebels bei Sandy Hook landen mußte, das, dort sehr ungewöhnliche Schauspiel einer Luftspiegelung oder „Fata Morgana". Hoch in der Dunstschicht erschien das umgekehrte Spiegelbild der ganzen Insel Manhattan.

— Dr. McLaughlin vom Bundesgesundheitsdienst erstattete in Washington seinen Bericht an die amerikanisch-kanadische Kommission über die Verunreinigung des **Wassers der Großen Binnenseen.** Er sagt, diese Verunreinigung sei eine so große, daß in **keiner einzigen** der anliegenden Städte das Wasser ohne entsprechende Behandlung als gefahrlos bezeichnet werden könne!

Ausland.

— Belgiens Bischöfe erließen ebenfalls einen Hirtenbrief gegen den Tangotanz und unbescheidene Frauenmodekleider.

— Ganz ungewöhnliche Kälte in der Gegend von Florenz, Italien. Trambahn- und Automobilverkehr mußte in der Gegend der Apenninen völlig eingestellt werden.

— Italiens Regierung stellt amtlich in Abrede, daß Unterhandlungen bezüglich Verkaufs italienischer Kriegsschiffe an die Türkei angeknüpft worden seien.

— Wie aus Paris gemeldet, werden der farbige Meisterschaftsklopffechter Jack Johnson und Frank Moran aus Pittsburg im Juni einen großen Preiskampf in Paris haben.

— Drei Tiroler Ortschaften verweigerten Steuerzahlung, weil der österreichische Reichsrat kein ordnungsmäßiges Budget aufgestellt, sondern sich mit einem Provisorium begnügt habe.

— Alle Passagiere und Mannschaften des, in der Fundybai auf eine Klippe gelaufenen, Postdampfers „Cobequid" wurden; als Wetter und Wogen günstiger geworden, von anderen Dampfern aufgenommen und trafen wohlbehalten zu Yarmouth, N. S., ein. „Cobequid" ist, drahtlosen Meldungen zufolge, wieder flott geworden und treibt ziellos weiter.

— Die Verweisung der Frauenstimmrechtspetition durch den deutschen Reichstag an die Regierung, ohne Empfehlung, ging eine Debatte vorher, wobei auch die Taktik der britischen Kampfsuffragetten besprochen und von den Klerikalen verdammt wurde. Die Sozialisten beantragten, der Regierung zu empfehlen, etwas in der Sache zu tun, und wurden von den meisten radikalen Fortschrittlern unterstützt; aber die Nationalliberalen stimmten nebst den Klerikalen für die abweisende konservative Resolution.

Leset die „Sonntagpost"

Seiner Sache sicher.

Hält Jsaak Bond für Frl. Leegsons Mörder.

Verwickelt sich in Widersprüche.

Hat angeblich des Opfers Uhr versetzt. — Verdächtiger Todesfall. — Reiste unter falschem Namen. — Vom Sohne niedergeschlagen. — In Haft genommen.

Detektives der Hauptwache sind heute nach Clearing und Argo gesandt worden, um Zeugen zu ermitteln, die Frl. Jda G. Leegson kurz vor ihrer Ermordung in Gesellschaft eines Negers, des mutmaßlichen Mörders, gesehen haben wollen. Diese Zeugen sollen veranlaßt werden, den gestern, wie berichtet, als der Tat verdächtig in Haft genommenen Farbigen Jsaak Bond in Augenschein zu nehmen. Der Häftling, der bekanntlich schon wegen Ermordung eines Rassegenossen eine Zuchthausstrafe verbüßt haben soll, stellte sich, wie auch schon berichtet, freiwillig der Polizei.

„Jch bin überzeugt davon," sagte heute Detektivehäuptling Halpin, „daß Bond der langgesuchte Mörder des Frl. Leegson ist. Er hat sich im Verhör in Widersprüche verwickelt. Meiner Ansicht nach hat er sich freiwillig gestellt nur aus dem Grunde, weil er ganz genau wußte, daß wir auf seiner Fährte waren und ihn früher oder später doch verhaftet haben würden. Er behauptet zwar, am Tage des Mordes in Gary, Jnd., gearbeitet zu haben, ich kann aber den Nachweis liefern, daß er an jenem Tage in Chicago war."

„Bond hat mir," fuhr Halpin fort, „die Namen von Personen genannt, die bestätigen könnten, daß er am fraglichen Tage, dem 5. Oktober, in Gary gewesen sei. Jch habe die betreffenden Zeugen protokollarisch vernehmen lassen. Sie geben ausnahmslos zu, daß er in Gary beschäftigt war, erklären aber ebenso einstimmig, daß er am 5. Oktober in Chicago gewesen sei. Von einem in Gary seßhaften Geschäftsmann habe ich erfahren, daß ein Neger, dessen Beschreibung in allen Einzelheiten auf Bond paßt, am Abend des 6. Oktober in Englewood einen Zug der Lake Shorebahn bestiegen habe.

Die Sonde angesetzt.

Die weiße Frau Leona Van Winkle, die unter dem Namen Leona Crumes im Laden der farbigen Haarkräuslerin Jesse Seath, Nr. 3129 Cottage Grove Ave., beschäftigt war, erkrankte plötzlich am 7. Januar und starb vorigen Montag in den Armen ihrer Mutter, Frau Minnie Ray, Nr. 3819 S. Union Ave. Vier anerkannt tüchtige Aerzte hatten sie vergeblich zu retten gesucht. Einer dieser Aerzte stellte den Totenschein aus und gab Nierenleiden als Todesursache an. Heute sollte das Begräbniß stattfinden. Es wurde im letzten Augenblick auf Ersuchen von Nachbarn der Verstorbenen polizeilich untersagt, um dem Koronersarzt Dr. Springer eine Gelegenheit zur einwandsfreien Feststellung der Todesursache zu geben.

Die Verstorbene, die von ihrem angeblichen Gatten Lawrence Van Winkle, Saratoga, Texas, getrennt lebte, soll erst vor drei Wochen mit ihrer Mutter nach Chicago gekommen sein. Weshalb sie sich Frau Crumes genannt hatte, hat bisher nicht ermittelt werden können.

Stand der Mutter bei.

Edward Caufield, Nr. 837 West Monroe Straße, kehrte heute früh gegen 2 Uhr in ungnädiger Stimmung heim, prügelte angeblich seine Gattin und schleuderte einen Pianostuhl nach ihr, dem sie aber glücklich auswich. Durch den Lärm wurde Joseph, der 16jährige Sohn des Ehepaares, geweckt. Er sprang auf, ergriff den vorerwähnten Stuhl, fällte mit einem wuchtigen Hieb auf den Kopf den Vater und ließ ihn dann verhaften. Er selbst ist gleichfalls eingelocht worden.

In Schwulitäten.

Einem der Direktoren der Tabor Coal Company wurde vor mehreren Tagen von einem Freunde erzählt, daß die Firma von einem ihrer Beamten geschröpft werde. Um nähere Angaben ersucht, erklärte angeblich der Freund, daß am 23. Juli 1906 ein Check über $1028.81 an die Eldridge Coal Co. ausgestellt worden sei. Die Durchsicht der Bücher ergab angeblich, daß der fragliche Check „Joseph Fiala, per C. G. Novak, Kassirer" unterzeichnet war. Auf Grund dieser Erhebung ließ gestern der Anwalt Joseph Klenha, Nr. 105 N. Clark Straße, einer der Direktoren der Firma, den damaligen Kassirer Charles G. Novak, Nr. 1518 S. Avers Ave., der jetzt Assessor im städtischen Wasseramt und der Führer der demokratischen Partei in der 34. Ward ist, zu sich bitten und ihn nach kurzem Verhör wegen angeblicher Checkfälschung verhaften.

Den Haftbefehl hatte Joseph Fiala, Nr. 4151 W. 21. Straße, erwirkt.

Novak beteuert seine Unschuld. Er behauptet, daß die Tabor Coal Company häufig an die Eldridge Coal Company Checks ausgestellt und er diese Checks in Abwesenheit des Herrn Fiala unterzeichnet habe. Doch entsinne er sich nicht, den fraglichen Check unterzeichnet zu haben.

Stadtrichter Fry, dem der Angeklagte vorgeführt wurde, setzte ihn gegen $2500 Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß.

Ende mit Schrecken.

Ein angeblich aus der Garage Nr. 3907 Prairie Ave. gestohlener Kraftwagen, der von zwei Männern, den mutmaßlichen Dieben, und Frl. Mabel Williams, Nr. 2250 S. Wabash Ave., und Frau Dessa Bowie, Nr. 2248 Wabash Ave., benützt wurde, stieß gestern Abend an der Ost 34. Straße mit einer Cottage Grove Ave.-Elektrischen zusammen. Frl. Williams erlitt eine Verstauchung des Rückgrats und schwere Quetschungen. Frau Bowie einen Bruch des Schlüssel- und des Nasenbeins, sowie Quetschungen. Die Beiden wurden im Lakeside Hospital verbunden, in der Wache an Stanton Ave. verhört und dann nach ihren Wohnungen geschafft.

Jhre Begleiter hatten, obgleich anscheinend auch verletzt, das Weite gesucht. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Wegen Mangel an Beweisen.

Jury von Richter angewiesen, den Angeklagten freizusprechen.

Die Koronersjury, die über Yeatman Watson Smith zu Gericht saß, wurde heute vom Richter Kersten angewiesen, den Angeklagten, der bezichtigt war, Michael Eschuk ermordet zu haben, wegen Mangels an Beweisen freizusprechen.

Eschuk wurde am Abend des 16. September 1913 in der Stallung der Gebrüder Mandel von einem von vier Räubern erschossen, die den Geldschrank gesprengt und $2000 ergattert hatten. Mehrere Angestellte der Firma, unter ihnen Smith, waren von den Räubern gebunden worden. Nachdem man sie ihrer Bande entledigt hatte, fand man in Smiths Taschen $45 in Gold.

Jn eigener Sache vernommen, beteuerte der Angeklagte auf dem Zeugenstande, daß einer der Banditen ihm das Geld geschenkt habe.

Inquest verschoben.

Die Polizei fahndet jetzt auf Mart. Hogan, dessen Frau gestern starb.

Von Leuchtgas überwältigt wurde gestern Abend die 50jährige Frau Ellen Hogan, Nr. 741 Blackhawk Str., in der Küche von ihrem Gatten Martin aufgefunden. Die sofort benachrichtigte Polizei schaffte sie nach dem Augustanahospital, wo sie starb, ohne zuvor auch nur für die Dauer eines Augenblicks ihr Bewußtsein zurückerlangt zu haben.

Der auf heute Morgen anberaumte Jnquest mußte verschoben werden, da der Wittwer nicht zur Stelle war. Es verlautet, daß er heute früh ausgegangen sei, um die Vorkehrungen zum Begräbniß zu treffen. Mehrere Detektives haben jetzt den Auftrag erhalten, ihn zu suchen.

Erfolgreiche Frauenbank.

Berlin, 15. Jan. Die Berliner Frauenbank — wahrscheinlich bis jetzt die einzige in der Welt, welche ausschließlich **von Frauen und für Frauen** betrieben wird — hat soeben das fünfte Jahr ihres erfolgreichen Wirkens beendet; und am Samstag wird dieses Jubiläum festlich begangen.

Die Bestände der Bank betragen jetzt in runder Summe 1 Million Mark. 1912 zahlte sie eine Dividende von 5 Prozent. Wie hoch die Dividende für 1913 kommt, das wird erst am Samstag bekannt gegeben.

Einigung über Emigrantenwesen.

Wien, 15. Jan. Die Regierung hat sich mit der „Austro Americana" und dem Norddeutschen Lloyd über neue Grundlagen für die Behandlung des Auswanderungswesens geeinigt. Fortan werden alle Geheimagenten beseitigt, und eine strenge Kontrolle eingeführt werden.

Die Regierung erkennt das loyale Entgegenkommen der großen Bremer Schiffahrtsgesellschaft an, welche keine illegitimen Geschäfte wünsche.

Generaldirektor Ballin von der Hamburg Amerika-Linie ist hier eingetroffen und verhandelt auf ähnliche Weise wie der Lloyd. Die Cunardlinie wird folgen.

Oesterr. Einkommensteuerplan.

Wien, 15. Jan. Eine wichtige Konferenz, welche sich bis tief in die Nacht hinein ausdehnte und sich um die brennende Steuerfrage drehte, hat im Herrenhause des Reichsrats stattgefunden. Das Ergebniß der langwierigen Erörterungen war, daß sich die anwesenden tonangebenden Faktoren auf die Erhebung einer Einkommensteuer einigten, deren unterste Stufe auf 1600 Kronen festgesetzt ist. Die Regierung hat dem Plan bereits ihre Zustimmung gegeben.

Der Balkanmassenmord.

Sofia, Bulgarien, 15. Jan. Eine schauerliche Jllustration zu der Hinschlachtung von Menschen im Balkankriege gibt der Bericht der Volkszählung in den Territorien, in deren Besitz Bulgarien durch Eroberung gekommen ist. Die männliche Bevölkerung des, an Bulgarien gefallenen Teiles von Mazedonien ist während des Krieges von 175,000 auf 42,500 zurückgegangen. Jm bulgarischen Thrazien sind von 494,000 Männern 225,000 übrig geblieben, während in dem Distrikt von Mustapha Pascha, wo der Kampf besonders heiß tobte, von 33,000 Männern gar nur 4,000 am Leben sind!

Sheriff unter Anklage.

Rock Jsland, Jll., 15. Jan. Die Großgeschworenen erhoben fünf Anklagen gegen den Sheriff O. L. Bruner, auf Bestechung Unterschlagung und Hilfe zur Flucht lautend.

Eine Anklage, die von einer früheren Jury erhoben worden war, wurde wegen Formfehler niedergeschlagen.

Automobilunglück.

St. Claud, Minn., 15. Jan. Dr. Vincent Otto wurde augenblicklich getötet, und sein Chauffeur Paul Gunderman schwer verletzt, als ihr Automobil westlich von hier zur Seite rutschte und sich überschlug.

Leset die „Sonntagpost"

Glimpflich verlaufen.

Schnauferl stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen.

Wen trifft die Schuld?

Die sechs Jnsassen durchgerüttelt, aber unverletzt geblieben. — Polizist weigerte sich, den angeblich fahrlässigen Wagenführer zu verhaften.

Ein von Fred Goetz, Nr. 1002 Clybourn Ave., bedienter Kraftwagen stieß heute früh an W. Lake und N. Clinton Str. mit einem von John Grocinke, Nr. 2521 Ems Str., bedienten Lastkraftwagen der American Expreß Company zusammen und wurde gegen den Prellstein geschleudert. Goetz und seine Begleiter, seine Gattin, Charles Streglitz und Frau, wohnhaft Nr. 2853 Burling Straße, und Albert Fenske und Frau, Nr. 2715 Logan Boulevard, sind zwar stark durchgerüttelt, aber nicht verletzt worden. Goetz ersuchte den Polizisten James Malloy von der Wache an der Desplaines Straße, Grocinke und dessen Begleiter Edward Moulder, Nr. 2425 W. Harrison Str., zu verhaften. Der Scherge weigerte sich aber, dem Ansinnen zu entsprechen.

Unglücklicher Zufall.

Jn der Küche ihrer Wohnung, Nr. 715 W. Taylor Str., glitt gestern Abend die 21jährige Frau Mary Tamburno aus, fiel und rannte sich ein Messer, das sie in der Hand hatte, in den Unterleib. Die Verunglückte hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Vor Beginn der Vorstellung in der American Music Hall fiel gestern Abend dem Wm. Clark, Nr. 504 Ost 33. Straße, ein Revolver aus der Ueberziehertasche. Die Knarre entlud sich, und die Kugel streifte den linken Fuß des neben seinem Vater dicht hinter Clark und dessen Gattin sitzenden siebenjährigen Walter Colcleugh, Nr. 4316 Vernon Ave. Der Schuß verursachte gelinde Aufregung unter den Zuschauern. Walter ist mit einer leichten Wunde davongekommen.

Ringt mit dem Tode.

An der S. Homan Ave. wurde heute früh um drei Uhr der 32jährige Daniel Reagan, Nr. 2452 S. Homan Ave., von einer 22. Str.-Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, ringt im Peoples-Hospital mit dem Tode.

Polizist Carroll von der Wache an der 22. Str., der sich in der Elektrischen befand, erklärte der Polizei in Lawndale gegenüber, daß den Motorführer keine Schuld am Unfall treffe.

Finnen können nicht entschuldigt werden

Die Nichtanwendung von Stuarts Calcium Wafers, ein erprobtes Mittel gegen Ausschlag, überführt Euch unentschuldbarer Nachlässigkeit.

Finnen sind eine Beleidigung für andere und ein Verbrechen gegen Euch selbst. Leute haben Euch nur geduldet, weil sie den Zustand Eures Gesichts als ein Unglück betrachteten gegen welches Jhr ohnmächtig waret. Aber jetzt, seit es allgemein bekannt ist, daß Stuarts Calcium Wafers den schlimmsten Fall von Finnen, Mitessern, Flecken, Ausschlag und Leberflecken heilen, wird Eure fortgesetzte Nachlässigkeit als unentschuldbar betrachtet.

Die Person mit Ausschlag im Gesicht ist immer abstoßend und unter großem Nachteil in Gesellschaft. Diese häßlichen Entstellungen machen auch die schönsten Gesichtszüge unwirksam. Wenn Euer Gesicht und Körper die klassischen Linien einer griechischen Statue besäßen, eine Masse von Finnen würde doch Eure Schönheit zerstören. Eine frische Haut ist absolut nötig für jede wirkliche Schönheit.

„Es kommt mir vor als ob ich im Gefängniß bin, so sehr schäme ich mich dieser Finnen."

Eine schöne Hautfarbe hängt vollständig von einer reichen reinen Blutzufuhr an die Haut ab. Calcium Sulphide ist seit langem anerkannt als das wirksamste Blutreinigungsmittel. Verwandelt schnell alle Unreinigkeiten in Gase, die schnell durch die Poren entweichen. Sie reinigen das verdorbenste Blut in wunderbar kurzer Zeit. Calcium Sulphyde ist der Hauptbestandteil von Stuarts Calcium Wafers, die außerdem gewisse milde Mittel enthalten, das Blut zu kräftigen. Jhr werdet Euch wundern über die Schnelligkeit, mit welcher alle Gesichtsentstellung verschwindet, sobald das Blut durch diese Wafers von seinen Unreinigkeiten befreit ist.

Hört auf, ein Gemeinschaden zu sein und ein Aerger für Andere. Jhr habt ein Anrecht auf Schönheit und Gesundheit und Glück. Jhr habt ein Recht auf Bewunderung und Achtung vor Anderen. Macht den Schritt, der Euch dies alles sichert. Holt eine 50c-Schachtel von Stuarts Calicum Wafers von Eurem Apotheker und erwerbt Euch wieder Euer Geburtsrecht auf Schönheit

Auf Grund seiner Aussage wurde von der Verhaftung des Fahrpersonals Abstand genommen.

Verschüttet.

Auf dem Kohlenlagerhof Nr. 5627 Broadway Ave., wo er beschäftigt war, ist gestern Abend George Burguyne, Nr. 5939 Ravenswood Park Ave., unter einem Haufen Kohlen, der unter seinen Füßen ins Gleiten geraten war, verschüttet worden. Arbeitsgenossen schaufelten ihn heraus und veranlaßten seine Ueberführung nach dem Alexianerhospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Bruch der rechten Hüfte und des linken Beines, sowie innerlich schwere Verletzungen erlitten hat.

Ueberfahren.

An N. Ashland und Wabansia Ave. wurde gestern Abend die 51jährige Frau Frances Maleak, Nr. 1801 Wabansia Ave., von einem Kraftlastwagen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Die Verunglückte befindet sich, im St. Marienhospital. Der fragliche Wagenführer wurde zwar verhaftet, aber nach kurzem Verhör wieder in Freiheit gesetzt.

Das Schweriner Schloß.

Das kürzlich zum Teil abgebrannte Residenzschloß der Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin ist einer der prächtigsten Fürstensitze Europas. Es liegt auf einer kleinen Jnsel in einer von den reizvollsten Ufern umringten Bucht des großen Schweriner Sees, und mit seinen vielen Türmen und Türmchen und der reizenden Regellosigkeit seiner ganzen Anlage steigt es wie ein Märchenbau aus dem üppigen Wipfelmeer des umschließenden Parks auf und spiegelt sich kokett in den weiten grünen Wasserfluten nach allen Seiten wider. „Plötzlich, wo der Weg sich jäh zur Seite wandte, empfing uns ein blendender Strom flimmernden Lichts: Vergißmeinnichtblau dehnte sich der See bis zum nebelgrauen Horizont, und aus ihm stieg mit Türmen und Zinnen, Erkern und Balkonen, funkelnd und blitzend im hellsten Morgenglanz, ein Märchenschloß." So schildert Lily Braun in ihren Memoiren den ersten Eindruck, den sie von dem großherzoglichen Schlosse empfing.

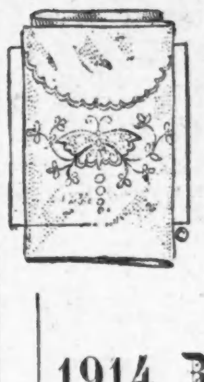
Bereits im Jahre 1018 stand an der Stelle des heutigen Schlosses eine obotritische Burg. Sie war einer der zahlreichen Sitze Niklots, des Stammvaters des mecklenburgischen Fürstenhauses, das die älteste Dynastie Europas ist. Nachdem das Schloß Jahrhunderte lang nur hin und wieder verändert, umgebaut und mit Anbauten versehen worden war, unternahm es der Großvater des jetzt regierenden Großherzogs, Friedrich Franz II., das Schloß von Grund auf neuzugestalten, aber so, daß von dem alten Herrschersitze alles der Erhaltung Würdige gewahrt wurde. Den Renaissance-Stil aus der Zeit Franz I. von Frankreich wollte er angewandt wissen, und zum Studium dieses Stils mußte im Jahre 1844 der Hofbaurat Demmler in Begleitung des Hofbaumeisters Wellebrand nach Frankreich reisen. Seinen Plänen legte er namentlich die Schlösser von Blois und Chambord zu Grunde; das erste lieh besonders in der Ornamentik die Motive für den Schweriner Fürstensitz. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, der Onkel des Großherzogs, nahm an den baulichen Plänen seines Neffen den regsten Anteil. Als Friedrich Franz ihm den Entwurf des Schlosses übersandte, schrieb er ihm zurück: „Jch finde den Plan sehr originell und schön. Führst Du ihn aus, so kannst Du in Wahrheit sagen, daß Deine Residenz keiner anderen ähnlich sieht, weil Du so vernünftig gewesen, da fortzubauen, wo Narren neubauen würden." Hofbaurat Demmler, von dem übrigens auch die Pläne zu den anderen großherzoglichen Schmuckbauten jener Zeit, wie zum Arsenal und zum Marstall herrühren, wurde im Jahre 1851 wegen Anteils an der revolutionären Bewegung entlassen — 1877 wurde er sozialdemokratisches Mitglied des Reichstages —, und seine Nachfolge trat Stüler an, der jedoch im wesentlichen in den Bahnen Demmlers fortfuhr und den Plan nur teilweise änderte.

Das Schloß bildet ein unregelmäßiges Fünfeck, von dem die beiden, nach dem See zu gelegenen Seiten erneuert und durchgebaut — sie vornehmlich sind jetzt durch den Brand verwüstet —, die drei anderen im Stil der französischen Renaissance neu aufgeführt wurden. Ueber die Zinnen und Türmchen ragt der nach der Seeseite gelegene Hauptturm 70 Meter hoch empor. Wie das Aeußere des Schlosses, so ist auch das Jnnere in seiner Ausstattung in manchen Teilen einzigartig. Namentlich der Goldene Saal, der jetzt völlig vernichtet ist, suchte an Schönheit und vornehmer Ausstattung seinesgleichen. Auch die Königszimmer waren außerordentlich prachtvoll. Dann seien noch der Thronsaal, die Schlößergalerie mit den Abbildungen der schönsten Schlösser Mecklenburgs, das Blücherzimmer, die wunderschöne alte, in der ursprünglichen Gestalt restaurierte Waffenhalle, die Schloßkirche, die ebenfalls zum größten Teile aus ältester Zeit stammt, hervorgehoben. Daß in dem alten Obotritensitze auch die Sage ihren Heimplatz hat, versteht sich von selbst. Von mystischem Zauber umgeben ist besonders ein riesiger Raum, der nach einer alten Sage niemals vollendet werden darf, sonst werde das Fürstengeschlecht aussterben. Jn der Halle über dem Schloßportal reckt sich das Reiterstandbild des Königs Niklot empor, der auf die „Obotriten, ihre Schlachtrosse rüstend" darstellende Bildwerke der nach der Stadt führenden prächtigen steinernen Brücke blickt.

Mandel Brothers

Subway Stores

Verkauf von Stamped Waaren, 10c



Diese Partie umfaßt leinene Centerpieces, Kissen-Bezüge, Schürzen, Boudoir Kappen u. s. w.; frühere Preise bis zu 50c; herabgesetzt, um damit zu räumen. Subway-Laden

Stamped Gowns, speziell für 38c

—angefertigt aus gutem Stoff, und die Designs sind leicht zu verarbeiten; der Preis ist außerordentlich niedrig. Kissenbezüge, stamped in Designs, 25c Paar.

1914 Zephyr-Ginghams, Yard 7½c

—einschließlich Checks, Streifen und Plaids, sowie Nurses' Streifen, Seersuckers und Chambrays in über 100 Styles; vom ganzen Stück, zu 7½c die Yard. Subway-Laden

Rester von Waschstoffen zur Hälfte — zu 5c, 7½c und 10c die Yard

—bedruckte und gewebte Stoffe; Ginghams, Tissues, Seide gemischte Stoffe, Flannelettes, Draperies, Poplins, Novelties etc.; 2—10 Yds. Seide gemischte Shantungs in schillernden Effekten, für Straßen- und Abendgebrauch; über 40 Farben; 3—10 Yds. Längen, 15c.

Frühzeitige Auslage von neuen Hüten

—von außerordentlichem Interesse; hochmoderne Hüte für das kommende Frühjahr zu mäßigen Preisen; Auswahl aus einem sehr reichhaltigen Assortiment. Subway-Laden

Taffeta-, Moire- und Maline-Hüte zu 2.95

—diese Hüte sind fast sämmtlich mit Sammt oder Braid garnirt; die neuesten Styles für sofortigen Gebrauch. — Drei sehr hübsche Styles—einer davon wie Abbildung.

Sateen-Unterröcke offerirt zu 88c

—schwer; in eng anschließendem „Straight-Line" Effekt, mit Ziehschnur; tucked oder Accordion-plaited Sectional Flounce; in Schwarz, Navy, Grün, American Beauty oder Hellblau. Subway-Laden

Gingham-Unterröcke, speziell zu 25c

—gemacht aus blau und weiß gestreiftem Gingham und mit breiter Flounce; dauerhafte, praktische Kleidungsstücke zu einem außerordentlich niedrigen Preise.

Sweaters für Damen offerirt zu 1.75

— Wolle; Shawlkragen Facon, in einfachem Gewebe, Auswahl aus Cardinal, Grau und Weiß; wie Abbildung; speziell markirt. Subway-Laden

Gestrickte und Angora-Hauben offerirt zu 50c

—gestrickt in Rot, Grau, Weiß; Angora in Weiß-und-Rot, Grau und-Weiß oder Blau-und-Weiß. Schwarze oder graue Cardigan Jackets; ohne Aermel; zu 50c.

500 Blousen für Knaben

—eine wirklich außerordentliche Offerte in dauerhaften Blouses für Knaben, für Schul- und Spiel-Gebrauch; gute Qualität, echtfarbige Percale oder Madras Blouses, in einer reichhaltigen Auswahl von hellen und dunklen Mustern; alle Subway-Laden

zu 45c

Zu diesem Preise ist es ratsam, sich diese Offerte zu Nutze machen und mehrere dieser Blouses zu kaufen.

Als Quacksalber hingestellt.

Hilfsstaatsanwalt glaubt nicht an operative Heilung von Verbrechern.

Sehr abfällig beurteilte heute Hilfsstaatsanwalt Malato in Richter McDonalds Gerichtshof den Nervenarzt Dr. E. H. Pratt von Evanston und seine Theorie, daß Verbrecher durch operative Eingriffe von ihren verbrecherischen Neigungen geheilt werden können. Auf der Anklagebank sitzt ein des Diebstahls angeklagter junger Mann Namens Harry Hershon, welcher behauptet, daß er schon seit seiner Kindheit mit einem Hang zum Stehlen behaftet gewesen sei, und während seiner Untersuchungshaft mit Zustimmung von Countybeamten sich hat von Dr. Pratt operiren lassen. Der Arzt bezeugte in der gestrigen Verhandlung, daß Hershon durch die Operation von seiner Stehlsucht befreit worden sei. Heute sagte Anwalt Malato in einer Ansprache an die Geschworenen, die Theorie von Dr. Pratt sei lächerlich und widerwärtig, und seine Beweggründe seien leicht zu erkennen. Es sei ihm nur darum zu tun, daß von ihm gesprochen würde; er suche auf Kosten Hershons Reklame für sich zu machen und sei nichts Besseres als ein Quacksalber.

— Das Menu.—„Da heißt's immer, die armen Leute wissen nicht, was sie essen sollen. Spaß! Zwei Tage und eine Nacht hab' ich mir 'n Kopf zerbrochen, ehe ich wußte, was wir heute essen sollen."

"Ye Olde Mossroof"

Straight Whiskey

Wenn einer eine Reise tut
Und will sie recht genießen,
Dann muß er sich in seinen „Suit Case"
So 'ne Flasch' einschließen.

Roehling & Schutz, Inc.

Distillers & Importers

Gegründet 1853. CHICAGO, ILL.

Termine festgesetzt.

Die Verhandlung in dem Auflösungsverfahren, welches der Bundesdistriktsanwalt gegen die Handelskammer von Elgin angestrengt hat, ist heute von Richter Landis auf den 20. Januar anberaumt worden, die in dem gleichartigen Verfahren gegen die Chicagoer Butter- und Eierbörse auf den 10. Februar. Die Regierung bezichtigt die genannten beiden Körperschaften zahlreicher Verstöße gegen das Antitrustgesetz. Besonders wird ihnen Willkür bei Festsetzung der Marktpreise für Butter und Eier vorgeworfen.

— Wink. — Wirt (zum Studiosus Spund, der tief in der Kreide sitzt): „Haben Sie keinen Onkel, Herr Spund?"

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....... $3.00
Mit Sonntagpost....... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zu viele Gesetze.

Zur Bekämpfung der Trusts sind alle Parteien bereit. Selbst der republikanische und als monopolfreundlich verschriene Präsident Taft hat sich ehrlich bemüht, ihnen den Garaus zu machen. Dagegen hat Roosevelt nur die bösen Trusts unterdrücken und die guten unter die Aufsicht einer Bundeskommission stellen wollen, die mit ähnlichen Machtvollkommenheiten ausgestattet sein sollte wie die Zwischenstaatliche Verkehrskommission. Dieser Plan ist seinerzeit von dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten Wilson in's Lächerliche gezogen worden. Als Präsident aber rückt Herr Wilson jetzt auch mit dem Vorschlage heraus, ein „Informationsbüro" einzurichten, das an die Stelle des Korporationsbüros treten, dem Justizdepartement das Material zur Verfolgung der monopolistischen Gesellschaften liefern und den Geschäftsleuten jede gewünschte Auskunft geben soll. Indessen soll dieses Büro nicht befugt sein, nach eigenem Ermessen Straflosigkeit zu gewähren oder auf eigene Faust Vorschriften zu erlassen. Es unterscheidet sich also, wie der Präsident hervorhebt, gerade in den wesentlichsten Punkten von der Roosevelt'schen Kommission, die zuletzt auch auf die Preisbestimmung hätte einwirken müssen. Das Wilson'sche Büro solle nicht eine Aufsichtsbehörde sein, sondern nur ein Arm der Strafrechtspflege, soweit diese die Verfolgung der Trusts betreibt.

Dennoch behaupten die Fortschrittlichen, daß der Präsident eine Planke aus ihrer Platform gestohlen hat, oder sich mit den Federn ihres Führers schmückt. Dieses Vergnügen kann man ihnen um so eher gönnen, als bekanntlich Roosevelt selbst in vielen Stücken lediglich ein Nachtreter William J. Bryans ist. Auch er hat immer wieder den Unterschied zwischen seinem Programme und dem Bryan'schen zu „erklären" versucht, ohne ihn jedoch dem Laienverstande begreiflich machen zu können. Präsident Wilson teilt jedenfalls noch immer nicht die Ansicht Roosevelts, daß der freie Wettbewerb der Vergangenheit angehört, und die Gesetzgebung nur die „Auswüchse" der Trusts beschneiden kann und soll. Er will im Gegenteile die Missetäter persönlich zur Verantwortung gezogen, die verschränkten oder ineinandergeschobenen Aufsichtsräte verboten und das Shermangesetz durch neue Gesetze „erläutert" haben. Ferner will er es den gerichtlich aufgelösten Trusts unmöglich machen, als scheinbar unabhängige Gesellschaften fortzubestehen.

Indessen ist es mindestens fraglich, ob es neuer Gesetze und eines besonderen Trustbüros überhaupt noch bedarf. Man sollte wenigstens abwarten, wie die jüngsten Zoll- und Bankgesetze sich bewähren, und die „Combines" die Püffe aushalten werden, die ihnen die Gerichtshöfe und die Regierung versetzt haben. Sehr viele Volkswirte sind von jeher der Meinung gewesen, daß die sogenannten Trusts nur eine vorübergehende Erscheinung sind. Tatsächlich ist es keinem von ihnen gelungen, — nicht einmal der „Standard Oil Co." — sich ein vollständiges Monopol zu verschaffen und den Wettbewerb im eigenen Lande zu töten. Manche Trusts sind nachweislich nur durch übertriebene Zölle am Leben erhalten worden und haben trotz des Schutzes schlechte Geschäfte gemacht. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß die Riesengesellschaften, die übrigens erst entstanden sind, nachdem die Gesetzgebung alle „Pools" oder Preisabmachungen verboten hatte, einem mäßigen Zolltarif und einer wirklich ernsthaften Verfolgung nicht werden standhalten können.

Auch der Großbetrieb kann sich nicht in's Unendliche weiter entwickeln. Er ist nur vorteilhaft bis zu einer gewissen Grenze. Wird diese überschritten, so wird er verschwenderisch, weniger leistungsfähig und ungeeignet, den Wettkampf mit kleineren, aber persönlich geleiteten Betrieben aufzunehmen. Daß die Gesetzgebung den niederträchtigen und gewalttätigen Machenschaften der allzu lange verhätschelten Großkapitalisten entgegengetreten ist, läßt sich nur billigen. Es hat aber keinen Sinn, Verbot auf Verbot zu häufen und selbst den natürlichen und nützlichen Großbetrieb beständig zu beunruhigen. Je mehr Gesetze es gibt, desto schwerer lassen sie sich vollstrecken.

Preisbabies.

Fünf Tage lang tagte in Battle Creek, Michigan, die Nationale Rassenverbesserung-Konferenz, und der Spaltenraum von fünf „Abendpöstern" würde kaum genügen für die Wiedergabe all der Reden, die vor den Versammlungen der Rassenveredler gehalten wurden. Dabei waren es zum guten Teile sehr schöne und mehr oder weniger geistreiche und ausnahmslos interessante Reden, und wenn sie nicht schon die geistigen Eltern von einem halben Dutzend oder Dutzend besserer, sozusagen veredelter, Aufsätze wurden, so kommt das einzig und allein daher, daß die Fülle des hier gebotenen guten Stoffs gar zu groß war und es zu einer Auswahl noch nicht kommen ließ. Indessen: aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Auch das wird noch kommen, wenn es erst gelang, etwas Ueberblick zu erlangen und den reichen Stoff einigermaßen zu sichten. Zunächst wird es am Platze sein, auf das Ergebniß der Baby-Schau hinzuweisen, die in Verbindung mit der Konferenz veranstaltet wurde, und durch die die Rassenveredler einer mehr oder weniger blöden Menge handgreiflich und augenscheinlich vorstellen wollten, was ihre Ziele sind.

Es wird leider nicht gesagt, wie viele Babies für die Schau und den Wettbewerb um die ausgesetzten zwei Medaillen (eine für ein männliches, die andere für ein weibliches Baby) eingeliefert wurden, und auch nicht, welche Regeln für die Preisrichter galten. Es war nur mitgeteilt worden, daß zur Beteiligung an dem Wettbewerb „besserer Babies" Kindlein im Alter von 6 Monaten bis zu 3 Jahren zugelassen werden würden, und dann das Ergebniß" preisgekrönt wurden, Alvin Kingsley, das dreijährige Söhnchen des Mietsauto-Führers Albert Kingsley und dessen Ehefrau, und Virginia June Nay, das sechs Monate alte Töchterchen des Ehepaares S. R. Nay, dessen männlicher Teil Optiker ist. Dazu wird weiter gesagt, beide Elternpaare wohnten in Battle Creek, beide Kinder seien körperlich und geistig so gut wie vollkommen, und beider Väter enthielten sich des Genusses von Tabak und Alkohol.

Die Knappheit dieser Mitteilungen ist zu bedauern, denn sie läßt uns doch recht sehr im Dunkeln darüber, was wir nun eigentlich glauben sollen. Klar ist nur eins: da die Papas der beiden Preisbabies weder dem Tabak- noch dem Alkoholteufel fröhnten, soll es als erwiesen gelten, daß nur bei völliger Enthaltsamkeit vom Tabak- und Alkoholgenuß väterlicherseits auf nahezu vollkommene Babies zu hoffen ist, daß also der Mann, der zur Rassenveredelung mitwirken will, weder rauchen noch trinken darf. Hingegen ist es völlig unklar belassen, ob auch die Mamas Abstinenz üben sollen, und ob aus der Betonung der Berufstätigkeit der Papas geschlossen werden soll, daß diese mit der Beinahe-Vollkommenheit der Babies etwas zu tun hat, und diejenigen, die sich der Rassenveredelung hingeben wollen, Taxicab-Fahrer oder Optiker werden sollten. Endlich wird uns verschwiegen, ob die Eltern der Preisbabies sich schon früh genug mit dem Rassenerbesserungsgedanken getragen haben, daß demselben ein Verdienstanteil an dem schönen Erzeugniß zugestanden werden könnte; und das ist besonders zu bedauern. Denn da das eine Preisbaby schon drei Jahre alt ist und man „damals" an Rassenveredelung noch kaum dachte, werden Zweifelsüchtige das Gegenteil annehmen und fragen, was haben die Preisbabies denn überhaupt mit der Rassenveredelungsfrage zu tun?

Die „Eugenisten" werden in der Tat gut tun, diese Frage reiflich zu überlegen, und vielleicht noch besser, die „Baby shows" und Wettbewerbe künftig von ihrem Programme wegzulassen. Denn wenn die Baby-Schau in Battle Creek natürlich auch „bewies", daß zu Preisbabies nikotin- und alkoholfreie Papas gehören, so gab es doch schon andere, die das Gegenteil zu beweisen schienen. So beispw. die Kinderausstellung, die kürzlich in Jersey City stattfand. Den ersten Preis erhielt dort ein 14 Monate altes Kind, das die Preisrichter für in jeder Hinsicht wohlgebildet und vollkommen erklärt hatten, dessen Eltern aber zugestandenermaßen körperlich sittlich und geistig zu dem Abschaum der Menschheit gehören und fast allen Polizeibehörden New Yorks und des nördlichen New Jersey „wohlbekannt" sind. Daß ein verlassenes — das Kind lebt in einem Asyl der „Gesellschaft zum Schutze grausam behandelter Kinder" — im Elend geborenes Kind im Wettbewerb mit Hunderten von Kindern, die in Tugend und Wohlstand gezeugt wurden, unter den günstigsten Umständen das Licht der Welt erblickten und von zärtlichster Elternliebe und -Sorge umgeben sind, den ersten Preis davontragen konnte, gibt zu denken. Es gibt den Gegnern der Rassenveredelungsgesetze, bezw. -Bestrebungen, Gelegenheit und auch einige Berechtigung, zu behaupten, die Eugenics-Bewegung sei nichts als ein Unsinn — und ein Unfug, wenn sie auf's Gesetzemachen ausgeht. Die Natur allein habe den Schlüssel des Geheimnisses, der über Geburt und Körper- und Geistesbildung der Menschenkinder waltet; sie spotte aller staatlichen Gesetze und behördlichen Verordnungen und gewähre ihre Gunst wann und wie's ihr gefalle.

Und — wer will behaupten, daß dies Unsinn sei?! — — —

Der Fall Mylius.

Als die streitbare Frau Emmeline an die Tore des Landes der Freiheit klopfte und Einlaß begehrte, da war es eine weitverbreitete und energisch vertretene Ansicht, daß sie abzuweisen sei. Ihre Heldentaten im alten England, die zügellose Art, in der sie ihre politische Ueberzeugung verfocht, waren anscheinend Grund genug, sie als gemeingefährlich zu betrachten und infolgedessen als unerwünschten Einwanderer wieder abzuschieben. Indessen legten sich die amerikanischen Frauen gewaltig für sie ins Zeug, und sogar der Herr Präsident fand Zeit zu einer Sympathiekundgebung. So kam es, daß der Appell gegen die Verfügung der Einwandererbehörden in Washington ein günstiges Resultat zeitigte. Die kampfgewohnte Vorkämpferin des weiblichen Geschlechts wurde hereingelassen. Es war sicherlich nur ihrer genugsam bekannten und berüchtigten Person einerseits und dem alles vermögenden, unwiderstehlichen Einfluß der Frauen hierzulande andererseits zu verdanken, daß in diesem Falle die Gesetzmaschine so überraschend schnell arbeitete. Denn im Allgemeinen pflegt in solchen Angelegenheiten der Weg zwischen New York und Washington mit der vorsintflutlichen Postkutsche zurückgelegt zu werden. Und man pflegt bei dem nötigen schriftlichen Verkehr sich nicht der modernsten Apparate und Maschinen zu bedienen, sondern mit Gänsekiel und Pinsel zu arbeiten, wie in grauer Vorzeit die gelehrten, aber schneckenlangsamen Mönchlein.—

Daß diese Methoden tatsächlich die Regel sind, läßt sich aus dem Verlauf des Falles Mylius erkennen. Ein belgischer Schriftsteller ist vor Jahresfrist von den Ellis Islander Behörden ausgeschlossen worden. Der Grund dafür war, daß dieser „Verbrecher" ein Buch veröffentlicht hatte, in dem er von dem jetzigen englischen König behauptete, daß er vor Jahren eine morganatische Ehe eingegangen sei. Die Behörden des Inselreiches verbannten ihn darum von ihrem heiligen Boden wegen Majestätsbeleidigung. Und als er Einlaß in die neue Welt begehrte, da wehrte man ihn ab, denn er war ohne Zweifel ein gefährliches Subjekt. Auch hier wie im Falle Pankhurst griff die allgemeine Meinung in den Kampf ein. Man verwies auf die weidlich bekannte Tatsache, daß dieses Land von jeher ein Zufluchtsort für solche Leute gewesen sei, denen infolge politischer Ueberzeugung der Boden ihres Vaterlandes zu heiß geworden war. Man erinnerte daran, wie an sich hierzulande das Geschrei immer groß sei von dem traditionellen Vorzug, den in dieser Hinsicht die Vereinigten Staaten vor jedem anderen Kulturlande hätten, daß man darin immer neuen Anlaß zu Stolz und Ueberhebung fände. Redefreiheit und Ueberzeugungsfreiheit seien die vornehmsten Güter der Nation. Es wurde daran erinnert, daß vor einem halben Jahrhundert Männer, die in der alten Welt in Waffen gegen ihre Regierung gestanden und Führer in der Revolution gewesen, anstandslos und mit Willkommengrüßen hier aufgenommen worden seien. Darum verstand auch die öffentliche Meinung die Haltung der Ellis Islander Beamten in keiner Weise. Hier handelte es sich doch offenbar um weiter nichts, als daß sich Jemand bei einer anderen Regierung unliebsam bemerkbar gemacht hatte. Denn mehr konnte man bei bestem Willen aus dem Fall Mylius nicht herausschinden. Eine Anpöbelung des englischen Königs, — ob sie berechtigt war, oder nicht, ist vollkommen gleichgiltig, — sollte für die amerikanischen Behörden Grund sein, deren Urheber auszuschließen? Das wollte vielen nicht eingehen, vor allem denen nicht, die den idealen Vorzug der Vereinigten Staaten, ein Hüter der persönlichen Freiheit zu sein, nicht blos auf den Lippen führen und phrasentolle Reden darüber schwingen, sondern in ihrer inneren Ueberzeugung tragen und bewahren. Von Anarchismus konnte hier nicht im entferntesten die Rede sein. Ja, die Sünde des Schriftstellers Mylius erschien sogar kleiner und bescheidener als die Schandtaten der Frau Emmeline. Es war also vom Standpunkt des normalen Menschenverstandes aus zu erwarten, daß ein Appell an die Bundesbehörden umgehend erledigt und in dem Sinne erledigt werden würde, daß dem verdächtigen Federhelden Mylius der Einlaß zu gewähren sei. —

Man muß es dem eigenartigen Verstand der Subalternbeamten auf Ellis Island zu gute halten, daß sie in diesem Falle überhaupt Schwierigkeiten machten. Wie man ja so vieles auf dasselbe Konto setzen sollte. Um so eher konnte man verlangen, daß die hohen Herren in Washington eine bessere Einsicht zeigen würden. Denn der Fall lag klar genug selbst für den Laien, der von den verzwickten Gesetzen und Verhaltungsmaßregeln der Einwanderungsbehörden keinen blassen Schimmer hat. Diese bessere Einsicht hat sich denn auch schließlich durchgerungen. Die Entscheidung des Appellgerichts ist dieser Tage gefällt worden in dem Sinne, daß Mylius hereinzulassen sei. Begründet wurde das den Beschluß der Ellis Islander aufhebende Urteil damit, daß es kein Verbrechen sei, den englischen König zu beleidigen, da es auch nicht als Verbrechen betrachtet würde, wenn einer einen englischen Arbeiter beleidige. Hätte man geglaubt, daß es in diesem Falle einer solch spitzfindigen und geschraubten Logik bedürfe, um dem gesunden Menschenverstand zum Siege zu verhelfen? Gewißlich nicht. Aber hier muß man eben daran denken, daß es das Bestreben der Behörde sein mußte, eine Beleidigung des zartfühlenden Vetters zu vermeiden, und zweitens fehlte es hier im Gegensatz zum Falle Pankhurst an den einflußreichen Elementen, die die altertümliche Postkutsche zwischen New York und Washington etwas beschleunigt hätten. Und drittens hat sich gezeigt, daß man eben tatsächlich — auch in Washington — die nationalen Schlagworte von der Rede- und Ueberzeugungsfreiheit nur auf den Lippen führt und nicht im Herzen. Denn sonst hätte es nicht passiren können, daß man zu diesem weisen Urteil ein ganzes Jahr benötigte! — —

Vom Büchertisch.

Das Land der Monopole: Amerika oder Deutschland? Von J. Singer. Verlag von Franz Siemenroth, Berlin.

Der Verfasser dieses lesenwerten Buches hat mit großem Fleiße ein höchst umfangreiches statistisches Material über die amerikanischen „Trusts" und die deutschen „Kartelle" gesammelt. Seine Zahlen, die sämmtlich amtlichen Berichten oder zuverlässigen Geschäftsausweisen entnommen sind, decken das Feld so vollständig, daß das Werk als Nachschlagebuch von dauerndem Werte sein dürfte. Außerdem enthält es eine ausführliche Geschichte der antimonopolistischen Gesetzgebung in den Ver. Staaten, wie sie so zusammenhängend wohl noch nie geliefert worden ist. Diese Geschichte reicht bis in den Winter des vergangenen Jahres herunter und ist somit durchaus "up to date". Wer sich über die verschiedenartigen Bemühungen der amerikanischen Staatskunst unterrichten will, den freien Wettbewerb durch Gesetze wieder herzustellen, wird in diesem Buche genaue Auskunft finden.

Der Verfasser gelangt zu dem — für amerikanische Leser allerdings nicht überraschenden — Schlusse, daß die deutschen Kartelle, eben weil sie von der Regierung sogar noch gefördert werden, weit gefährlicher sind, als die amerikanischen Trusts. Er weist ferner nach, daß diese weniger Reingewinnst erzielen und weit höhere Arbeitslöhne zahlen, als die Riesengründungen in Deutschland. Auch zieht er einen Vergleich zwischen den vielgeschmähten amerikanischen und den größtenteils vom Staate betriebenen deutschen Eisenbahnen, der gleichfalls nicht zu gunsten der letzteren ausfällt. Alle diese Ausführungen sind, weil sie sich auf unanfechtbare Ziffern stützen, nicht zu widerlegen.

Dagegen wird die Ansicht des Verfassers nicht auf allgemeinen Beifall zählen können, daß die „Schutzzölle" der deutschen Industrie entbehrlich sind, die amerikanischen aber nicht. Ebenso wenig wird in den Ver. Staaten selbst seine geringschätzige Meinung über den Präsidenten Wilson geteilt, oder an seine schlimmen Prophezeiungen geglaubt werden. Daß das Volk sich mit Ekel von Wilson abwenden und Theodore Roosevelt als seinen einzigen Retter aus der Not begrüßen wird, ist zur Zeit mindestens unwahrscheinlich. Trotz der Hinneigung des Verfassers zur Schutzzöllnerei — in Amerika und seiner Bewunderung für die Trustgründer ist jedoch das Buch als eine gediegene volkswirtschaftliche Arbeit anzusehen. F. G.

Lokalbericht.

Ging sicher.

Erschoß sich, nachdem er mutmaßlich Gift genommen hatte.

In einem Fremdenzimmer des Palmer House jagte sich gestern Nachmittag der Anwalt Isaak M. Jordan, nachdem er mutmaßlich Arsenik genommen, zwei Kugeln in den Unterleib und eine in den Kopf. Er war tot, als man ihn fand.

Jordan hatte am 23. Februar 1903 Kathryn, eine Tochter des Richters Peter S. Großcup, geheiratet. Die Neuvermählten wohnten in Highland Park. Vor zwei Jahren siedelte die Frau nach San Diego, Kal., über. Voriges Frühjahr erwirkte sie dort unter der Begründung, daß der Gatte sie verlassen und nichts zu ihrem Unterhalt beigetragen habe, die Ehescheidung. Die fünfjährige Tochter wurde ihr zugesprochen.

Seither soll Jordan, der den Scheidungsantrag nicht bekämpft hatte, schwermütig gewesen sein. Gestern Nachmittag mietete er das Zimmer im Palmer House. Zwei Stunden später hörte ein Stubenmädchen die Schüsse, die seinem Dasein ein Ziel setzten. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den Tod des Lebensmüden feststellen.

Wer ist der Tote?

In einem gestern Abend von ihm gemieteten Zimmer des Hauses Nr. 11336 Watt Ave. hat ein Mann, der für Earl Vertner gehalten wird, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht. Kurz vor seinem freiwillig gewählten Tode hatte er einen Brief zerfetzt, der an Earl Vertner adressirt und „Dein Vater S. C. Vertner" unterzeichnet war. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 11200 Forrestville Ave. ihrer Identifizirung.

Durch Unpäßlichkeit verhindert.

Vertreter der unabhängigen Telephongesellschaften warten vergeblich.

Im Hotel LaSalle fand heute die Schlußsitzung des Verbands der unabhängigen Telephongesellschaften statt. Es war den Vertretern des Verbandes in Aussicht gestellt worden, daß Vizepräsident N. C. Kingsbury von der American Telephone and Telegraph Co. sich bei ihnen einfinden würde, um ihnen Auskunft über die Vereinbarung zu geben, welche die American Co. ihnen vorschlagen will, besonders in Bezug auf Anschlüsse zwischen den wechselseitigen Leitungen. Dem Bundesgeneralanwalt gegenüber hat die American Co. sich bekanntlich jetzt bereit erklärt zu einer solchen Vereinbarung, der sie bisher immer abhold gewesen ist. Herr Kingsbury indessen fand sich zu der Versammlung nicht ein. Es wurde mitgeteilt, daß er durch eine Unpäßlichkeit in New York festgehalten worden sei. Man hoffte, daß es im Laufe des Tages vielleicht gelingen würde, von ihm die beabsichtigten Vorschläge telegraphisch zu erlangen.

Gesellschaft Erholung.

Im Hotel La Salle hielt der Wohltätigkeitsverein „Gesellschaft Erholung" gestern Nachmittag eine Versammlung unter dem Vorsitz der Präsidentin, Frau Ida Schrader, ab. Die Versammlung bewilligte für die Schützlinge, welche zu Weihnachten Geldgeschenke im Gesammtbetrage von $180 erhalten haben, $249. Nach Erledigung der Geschäfte unterhielten die Damen Marie Lighthall und Klara Fiedler die Anwesenden mit Gesangvorträgen, und Frl. Beulah Lee Taylor bewährte sich als Pianistin.

Dieses Geschäft schließt Montag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Wir geben S. & H. Grüne Trading Stamps.

Vier große Kurzwaaren-Specials für Freitag

Partie weiße Perlknöpfe, 1 Dutzend auf Karte, alle Größen, sechs Karten....... 5c
10 Yard Spule Knopflochseide, in allen Farben — Dutzend Spulen zu....... 5c
50 Yard Nähseide — in allen Farben zu haben — die Spule zu....... 1½c
Draht Haarnadeln gerade und gekrümmte, 18 im Pk., 2 Pak....... 1c

Freitag, solange Vorrat reicht, 39c Tafeldamast, 17½c Yard. 50 Stücke 60 Zoll breiter gebleichter mercerized Tafeldamast, — verschiedene schöne Muster, vom Stück, wert 39c die Yard, solange Vorrat reicht....... 17½c
Everett Classic Kleider-Ginghams, — sie sind 10c per Yd. wt., vom Stück, Yard zu.... 5¾c
Freitag 9—11 Vorm. $2 Gardinenstrecker $1.39. „No Sag" Gardinen-Strecker — aus gutem weißem Lindenholz gemacht, — mit Maßeinteilung u. mit verstellbaren Nadeln, wt. $2, speziell..... 1.39

Große Freitag-Ersparnisse an Muslins und Bettlakenzeug

1 Ball. 4-4 Pepperell „R" u. „Lockwood B" braunes Sheet'g, wt. 10c, Yd....... 6¾c
1 Ball. schwer. rundfadiges ungebleichtes Sheeting, vom Stück, wert 12½c, per Yard....... 8½c
1 Kiste 36-z. weich. gebl. Muslin, vom Stück, wt. 10c, Yd....... 5¾c
2 Ball. schweres L L ungebl. Sheeting, Fabrikrest., wt. 10c, Yd.... 6½c
Echt. Aurora u. Pepperell Sheeting, gebl. u. ungebl., 5-4, Yd. 12½c; 8-4, Yard 21c; 9-4, Yard 23c; 10-4, Yard....... 25c
4 Kist. 4-4 gebleicht. Muslin u. Cambric, Fabrikrester, wert bis 12½c, Yard....... 6¾c
5c Barbier-Handtücher 2½c. 250 Dtzd. gebl. befranste Barbier-Handtücher, — mit roter Borte; wt. 5c, Yd....... 2½c
$2.50 Tischtücher, $1.79. 1 Partie 2¼ Yd. lange reinleinene hohlges. Tischtücher, — wert $2.50, zu....... 1.79
1.75 Spitzengardinen, 69c. 1 Partie Spitzen-Gardinen, in weiß und elfenbeinfarb., wt. bis $1.75, Paar....... 69c
$1.25 Tafeldamast, 79c. 250 gebleichte mercerized hohlgesäumte Tischtücher, Größe 58 bei 72, wt. 1.25, zu....... 79c

Große Freitag-Räumung von einzelnen u. angebroch. Partien

25c gefließte Kinderhemden, 12½c. Graue gefließte Leibchen und Hosen für Kinder, das Garment verkauft zu....... 12½c
$1.00 seidene Damen-Handschuhe, 69c. Partie $1.00 schwarze doppelte seidene Damenhandschuhe, alle Größen, Paar....... 69c
25c Muslin-Röcke für Kinder, 15c. Muslinröcke für Kinder, mit Band und Spitzenbesatz, solange der Vorrat reicht, zu....... 15c
$1.50 Hauskleider für Damen, 69c. Percale Hauskleider für Damen, hoher od. niedr. Hals 36 bis 42, Wt. bis 1.50, solange Vorrat.. 69c

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Ecke N. Clark Str. und Chicago Ave.
Tel.: Dearborn 6313. Direktion: Haupt-Danner
Heute Abend 8 Uhr:
(Thanatos) Der Gott des Todes
Satyrisches Drama in 2 Abteilungen von Ullrich Haupt.
Morgen Abend: „Thanatos".
In Vorbereitung: „Die lustige Wittwe", Operette in 3 Akten von Franz Lehar.
Preise: Loge A, $2.00; Loge B, $1.50; Loge C, $1.25; Orchester, $1.00; 1. Parkett, 75c; 1. Balkon, 75c und 50c; Gallerie 35c.

Oesterreicher
Kaiser-Jubiläumsheft von Ueber Land u. Meer, zur Feier des 65. Regierungsjahres Kaiser Franz Josef I.
Portrait in ganzseitigem Kunstdruck. Viele andere Illustrationen. Preis des Heftes 25c.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien — 170 W. Adams Str.

Unberechtigte Amtshandlungen.

Friedensrichter machen sich deren angeblich schuldig.

Nach der Stadtgerichtsakte dürfen innerhalb der Stadtgemarkung Chicago Friedensrichter keine Amtshandlungen vornehmen. Nach einer vor Jahr und Tag vom Kreisrichter Petit abgegebenen Entscheidung gehört zu den Amtshandlungen, welche Friedensrichter hier nicht vornehmen dürfen, auch die Vornahme von Trauungen. Es ist gegen diese Entscheidung nie appellirt worden. Trotzdem machen sich einzelne Friedensrichter aus benachbarten Landbezirken noch immer in Chicago zu schaffen, und mindestens einer von ihnen, J. P. Polk, hat in der Geschäftsstelle, welche er sich im Reaper Block, Ecke Clark und Washington Straße, eingerichtet hat, auch fleißig Trauungen vorgenommen. Nach der Petitschen Entscheidung wären diese Trauungen nicht rechtsgiltig. Kadi Polk wird es nun wohl mit den vorgesetzten Behörden zu tun bekommen, denn es ist ruchbar geworden, daß er in neuester Zeit mindestens in zwei Fällen Trauungen vollzogen hat. In beiden Fällen war die Braut noch ein halbes Kind. In dem einen Falle handelt es sich um die 16jährige Therese Windert aus Dubuque, Ia., die ihren Eltern durchgebrannt ist, um hier dem 21jährigen Charles Smidtley angehören zu können, im andern hat der ehrenwerte Polk die erst 15jährige Julia Gillison mit dem 20jährigen Fred Drews ehelich verbunden. Freddy wird sich jetzt gerichtlich zu verantworten haben, weil er bei Erwirkung der Traulizens das Alter Juliens angeblich wissentlich zu hoch angegeben hat. Er behauptet freilich, geglaubt zu haben, daß das Mädchen bereits 18 Jahre alt wäre. Nach vollzogener Trauung hat Julia sich nach Hause, Nr. 7248 S. Union Ave., begeben. Ihre Stiefmutter, welcher Freddy telephonisch von dem freudigen Ereigniß Mitteilung machte, hat das Vorgehen gegen diesen veranlaßt. Ein Einschreiten gegen Polk wollen Beamte des Jugendgerichts herbeiführen.

— Scherzfrage. — Was ist für ein Unterschied zwischen dem Mohren und dem Invaliden? — (Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan und kann gehen; der Invalide hat seine Schuldigkeit auch getan, aber er kann nicht gehen.)

— Keine Attraktion. — Fremder (zu einem Münchener): „In Paris waren Sie also noch nicht?" — „Naa; wissen S', jetzt bin i z' alt dazua, un wieara i jung bin g'wen, ham miar no koane Brauerei-Füllial'n dort net g'habt."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter

Minna Wagner geb. Haaker

am Donnerstag, den 15. Januar 1914, nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, 3210 Seminary Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

G. W. A. Wagner, Gatte.
Wally Heckl, Thusnelda Reubold, Lulu Wagner, Töchter.
Karl Heckl, Arthur J. Reubold, Schwiegersöhne, nebst 5 Enkeln. dfrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter Leuschke

im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2056 Karlov Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Julius und Ida Leuschke, Eltern.
William, Victor und Gertrude, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Johann Himm

am Mittwoch, den 14. Januar, im Alter von 79 Jahren und Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4134 N. Oakley Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Himm, Gattin.
Carl Himm, Sohn.
Emilie Himm, Schwiegertochter, nebst 6 Enkeln. dofr

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Sophie Vater

gestorben ist. Beerdigung am Freitag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 718 S. Second Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich pünktlich 11 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karolina Fleck, Präsidentin.
Josephina Thauhausen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Kutzuck

im Alter von 37 Jahren nach langem Leiden am 14. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2232 Ward Str., nach der Evangelisch-Luther. Bethlehemkirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lizzie Kutzuck, Gattin.
Lydia und Edna, Kinder, nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Gustav E. Pesnick

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. Januar 1914, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1238 S. 58. Ave., Warren Park, nach Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Pesnick, Gattin.
Louis und Paul, Brüder.
Maria Pesnick, Schwägerin.
Nicholas und Anna Backert, Schwager und Schwägerin. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Uecht

am Dienstag, den 13. Januar, im Alter von 84 Jahren, 5 Monaten und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Januar, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 6150 Honore Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Abraham, Tochter.
Friedrich und Gottfried, Söhne.
Carl Abraham, Schwiegersohn.
Auguste und Bertha Uecht, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Maria Anna Manthei

im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 16. Januar, 8:30 Vorm., vom 2729 Southport Ave. nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

August Manthei, Gatte.
Martin Manthei, Marie Schubert geb. Manthei, Anna Kendell geb. Manthei, Kinder.

Todesanzeige.

Lucretia Garfield Loge, Nr. 569, A. & L. of H.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester

Frau Sophie Vatter

aus dem Leben geschieden und Freitag, den 16. Januar, um 1 Uhr Nachm., von ihrer Wohnung, 718 2nd Ave., Mahwood, Ill., nach dem Waldheim-Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet wird. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Logenhalle.

Amalia Schäfer, Protektor.
Rosa Brown, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Christina Manzel geborn. Kamin

im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann, Frau Marie Goodman, William Manzel, Kinder.
Emma Manzel und Charles F. Goodman, Schwiegerkinder.
Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Sophia Vatter

nach langem schwerem Leiden in hohem Alter entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Januar 1914, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 718 S. 2. Ave., Mahwood, Ill., mit Automobilen nach dem Friedhof Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Vatter u. Familie.

Todesanzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Augusta Hummel

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 740 S. Robey Str., nach dem Oakridge-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Gartenlaube.
beliebtestes deutsches Familienblatt, Rudolf Herzogs neuester Roman
„Das große Heimweh"
erscheint im neuen Jahrgang. Probeheft wird gratis abgegeben. Abonnements auf sämmtliche anderen Zeitschriften werden prompt und billigst besorgt.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 OST MONROE STRASSE, (zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Carl Bonow

im Alter von 34 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen am Mittwoch, den 14. Januar 1914, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 18. Januar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 4948 Princeton Avenue, nach der Gethsemane deutsch-lutherischen Kirche (Herr Pastor J. G. Nuetzel) und von dort mit Automobilen nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

August und Mathilde Bonow, geb. Schennemann, Eltern.
Minnie Schneider, Schwester.
William Bonow, Bruder.
Ernest Schneider, Schwager.
Alice Bonow, Schwägerin, nebst Angehörigen. dofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Helen Gottmann geborene Vollmann-Erz

im Alter von 23 Jahren am Mittwoch, den 14. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung, unbedingt privat, vom Trauerhause Nr. 1915 Belle Plaine Avenue, um 10 Uhr 30 nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry B. Gottmann, Gatte.
Helen und Baby Gottmann, Kinder.

Bitte keine Blumen.
Buffalo, N. Y., und Milwaukee, Wisc., Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Berndt

(Bruder der verstorb. Hattie u. Lilly Berndt) im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3026 Hayes Court, am Sonntag, den 18. Januar 1914, um 12 Uhr Mittags, nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand und Dora Berndt geborene Schoo, Eltern.
Frau Bertha Leotier, Frau Emma Lambrecht, William, Klara u. Ferdinand jr., Geschwister. dofrsa

Gestorben.

am 12. Januar im 80. Lebensjahre

Mary E. Apfel,

Wittwe von Philip Apfel, Mutter von Emma Deberman, Arthur H. Apfel, Clara Boening und Philip F. Apfel. — Beerdigung am Freitag, den 16. Januar, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 448 Garfield Ave., nach dem Graceland Friedhof. mido

Gestorben: Magdalena Kraemer, in ihrer Wohnung, 1824 Estes Ave., am 14. Januar, 66 Jahre alt. Wittwe von August H. Kraemer, geliebte Mutter von Frau Elizabeth Laue, Frau H. Wittekind, Maud, George A., Charles H., Austin L., Frederick J und Leo. Leichenfeier in der St. Jerome's Katholischer Kirche. Beerdigung Samstag Nachmittag um 2 Uhr. dofr

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Pauline Seeger

die heute vor einem Jahre am 15. Januar 1913 gestorben ist.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Geliebte Gattin und Mutter du,
Seitdem dein müdes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, treu'ste Gattin und Mutter, nach.
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einst so warm für uns geschlagen.
Du ahntest deines Lebens Schluß,
Sprachst: Grüßt mir meine Lieben,
Ich fühle, daß ich gehen muß,
Ich wär' noch gern bei Euch geblieben.
Es heißt, die Zeit heilt allen Schmerz
Mit linder Hand nach vielen Tagen,
Doch Trauer um ein treues Herz
Erlischt, wenn unser Herz nicht mehr schlagen.
So schlummere sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh',
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten:

Gottlob Seeger und Kinder.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren allerherzlichsten Dank allen Freunden, Nachbarn und Verwandten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Julius E. Brebach

gestorben am 8. Januar 1914. Ebenfalls vielen Dank den Angestellten des Dept. 2360 der Western Electric Co., Omaha Packing Co., dem Waldeck Chapter der Eastern Stars Nr. 579 und dem 5. Ward Republican Club.

Paul und Frances Brebach, Eltern.
George und Ena Brebach, Geschwister.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter und Großmutter

Julia Junius

Insbesondere danken wir dem Herrn Fonda für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe. Ebenfalls danken wir Miß Kaderle für die schönen Gesänge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Junius, Gatte, nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757.

Großer Maskenball
veranstaltet vom
Hamburger Club,
Mittwoch, den 4. Febr. 1914, in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., nahe Robey Str. Eintritt 50c @ Person, zahlbar an der Kasse. Zutritt nur durch Einladungskarten. Anfang um 8 Uhr Abends. jan10,24,31

Großer Maskenball
mit Bühnenaufführung
veranstaltet vom
Turnverein Vorwärts
in seiner Halle 2431—33 West 12. Str., am Samstag, den 17. Januar 1914. Musik von Kleinschmidts Orchester. Tickets im Vorverkauf 25c die Person. An der Kasse 35c. jan11,13

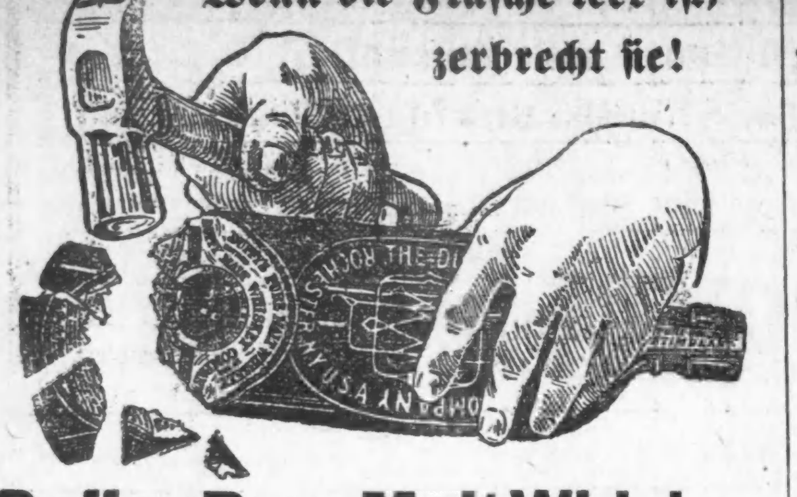
Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal,
Tel. Lincoln 2306. 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512.
Münchner Küche.
Jed. Abend u. Sonnt. Nachm. v. 3½ Uhr ab
Oberbairische Singspieltruppe,
nur noch bis 18. Januar. famodo

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herolds Orchester. bidosa

COLUMBIA
Rauchen gestattet.
Clark und Madison — Zweimal täglich
BURLESQUE
ROSELAND GIRLS
Preise: Mat. 15c bis 75c; Abends 25c bis $1

Zeichnen per Post.
Lernt zu Hause. Eine sichere Weise das Bau-, Maschinen-, Konstruktions-Zeichnen und Entwerfen zu erlassen. Blanlesen, Voranschläge, Kontraktmachen etc. Diese Zweige bieten die größten Chancen. Ihr könnt Eure Erwerbskraft verdreifachen. Lernt von Plänen für Gebäude und Maschinen, die jetzt gebaut werden. Eure Lehrer sind die ersten Architekten und Ingenieure von Chicago. Abend- sowie Tagklassen. Schreibt heute nach Katalog. Gebt an ob brieflicher, Tag- oder Abendkursus gewünscht wird.
Chicago Technical College
1051 Lake View Building, 116 S. Michigan Ave.

Wenn die Flasche leer ist, zerbrecht sie!



Duffys Pure Malt Whiskey

wird stets in reine Flaschen gefüllt, mit Siegel über dem Korken. Aber um Euch gegen den Betrug des Nachfüllens zu schützen, ersuchen wir alle Konsumenten, jede Flasche zu zerbrechen, sobald sie leer ist.

In einigen wenigen Fällen haben gewissenlose Händler, denen es nicht gelang, ihre Fälschungen und billigen Nachahmungen an ihre Kunden zu verkaufen, es mit dem Wiederauffüllen von Duffy Flaschen versucht, wenn sie welche erhalten konnten, in der Hoffnung, auf diese Weise sich zu bereichern. Ihr könnt uns behilflich sein, dieses Tun zu hintertreiben, indem Ihr Duffy Flaschen zerbrecht, sobald sie leer sind.

Seht genau danach, das Echte zu erhalten — wenn im Zweifel, beseht Euren Einkauf — seht danach, daß das Siegel über dem Korken ungebrochen ist. Der Korken muß neu und tadellos sein, und der Name "Duffy's Malt" steht auf jeder Seite des Korkens. Seht nach der echten Unterschrift auf der Etikette und Firmanamen und Monogramm in der Flasche geblasen. Zerbrecht die Flasche, wenn leer, und helft uns, Betrug zu verhüten.

Duffy's Pure Malt Whiskey wird von den meisten Apothekern, Grocers und Händlern zu $1.00 die große Flasche verkauft. Wertvolles medizinisches Büchlein und ärztlicher Rat frei versandt.

Die Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.

MALT MARROW

Empfohlen von den besten Aerzten

Nur echt, wenn es McAvoys ist.

McAvoy Brewing Company

ADAM ORTSEIFEN, Präsident.

Tel. Calumet 5401 — Alle Depts.

ALMA MATER ist das beste Bier im Markt.

Gebraut von der McAvoy Brewing Company.

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Lake Tanning Co. hat ihren Grundbesitz veräußert.

Zum Preise von angeblich $250,000 hat Willard W. Jacques, Präsident der Jacques Manufacturing Co., von der Lake Tanning Co. deren Grundbesitz erworben, ein großes Gelände am Nordarm des Flusses, welches sich in der Länge von 550 Fuß an der Weed Straße hinzieht und von der Elston Avenue durchquert wird. Die Jacques Manufacturing Co. wird mutmaßlich auf diesem Platz Neubauten für ihre Backpulverfabrik aufführen lassen.

Murray Wolbach hat zwei an der Westseite von Cottage Grove Ave. zwischen 64. und 65. Str. gelegene Zinshäuser verkauft, und zwar eins für $73,500 an Hermann Salzberg, das andere für $45,500 an Hermann Salzberg und Bernard Shuhman.

Zum Preise von $50,000 hat John A. Sanders von Morris Hirsch das Grundstück 3721—27 West 12. Str. nebst dem darauf befindlichen Theatergebäude übernommen. Als Teilzahlung hat der Käufer ein Grundstück an Spaulding und Fullerton Avenue in Tausch gegeben.

Das Zinshaus an der Nordostecke von Peroia und 78. Str., zum Betrage von $20,000 belastet, ist von Andrew Gustavson und Seth Anderson zum Preise von $40,000 an Etta Schulenburg verkauft worden. Diese hat ihr auf $20,000 bewertetes Grundstück an der Nordwestecke von Champlain Ave. und 67. Str. in Tausch gegeben, welches Gustavson und Anderson dann an die Eheleute Peter und Mary Hisprich verkauft haben.

Zum Preise von $25,000 hat Daniel Peterkin, Mitglied der Firma Joy Morton & Co., von Walter L. Dodge dessen Grundstück nebst Wohnhaus Nr. 5039 Ellis Avenue gekauft.

$30,000 beträgt angeblich der Preis, welchen Dr. Malcolm D. McNab von Carl Hanson für die Grundstücke an der Nordostecke von Surf Str. und Broadway nebst den darauf befindlichen einstöckigen Ladenbauten erhalten hat. Zum gleichen Preise hat Walter Snell von Fred C. Bell u. a. Grundstücke und Bauten an der Südostecke von Woodlawn Ave. und 55. Str. erworben, wofür er als Teilzahlung ein Grundstück an Grand Blvd. nahe 50. Str. in Tausch gegeben hat.

Von den Eheleuten Harris hat Alexander Landon zu nicht genanntem Preise ein zum Betrage von $24,500 belastetes Grundstück nebst Zinshaus an Michigan Ave., 150 Fuß südlich von 50. Str., erstanden. Isaac L. Großman von Richard Curran das Grundstück nebst Gebäude an der Südostecke von 63. Str. und Harper Ave.

$18,000 hat Robert Reilly angeblich an Charles Grand für das dreistöckige Grundstück an Ogden Ave., 75 Fuß südwestlich von der Monroe Str., gezahlt.

Deutsches Theater.

Heute Abend „Mesalliance der Rassen" und „Karullah".

Im Deutschen Theater stehen für heute und morgen Abend die schon mehrfach erwähnten Aufführungen des satirischen, mit dem gemeinsamen Namen „Thanatos" (Der Gott des Todes) bezeichneten Dramenpaares „Mesalliance der Rassen" und „Karullah" bevor. Direktor Ullrich Haupt wird sich dem hiesigen Publikum bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Bühnenschriftsteller vorstellen, denn die beiden Stücke stammen aus seiner Feder. Die Spannung, mit welcher der Novität entgegengesehen wird, läßt zwei volle Häuser erwarten. Nachstehend die Besetzung:

Mesalliance der Rassen.

Marquis	Dir. Jose Danner
Marguerite	Lore Duino
Graf Chateauvers	Ludwig Koppe
Herr v. Jardin	Heinrich Löwenfeld
Frau v. Jardin	Louise Brückner
Baron Fremiers	Albert Sondern
Charome	Otto Kottka
Louise	Helene Rothe
Diener	Theo. Christman

Karullah.

Fürst Borgia	Ludwig Koppe
Lady Ruth Westerfield	Margarethe Tarau
Charlotte	Carola Breyer
Conte Farinelli	Albert Sondern
Conte Sorette de Farnese	Ferry Körner
Santanello	William Mühlban
Amalvaso	Otto Kottka
Ernesto de Contigni	Gustav Kleemann
Ein Bajazzo	Dir. Ullrich Haupt

Ort der Handlung: Ein Maskenball im Palazzo des Fürsten Borgia.

Regie ... Direktor Ullrich Haupt.

Am Samstag Abend soll „Der elektrische Stuhl", ein Schwank aus dem Französischen, in Szene gehen. Das Stück wird am Sonntag Abend wiederholt werden, und für Sonntag Nachmittag ist das Schauspiel „Wohltäter der Menschheit" angesetzt.

Am kommenden Montag wird das Theater wegen der Vorbereitungen zur „Lustigen Wittwe" geschlossen bleiben, worauf am Dienstag dieses Leharsche berühmte Werk zum ersten Male in deutscher Sprache in Chicago gegeben werden wird. Es bleibt dann für jeden Abend bis auf Weiteres auf dem Spielplan.

Grillparzerabend.

Agathe Barsescu rezitirt aus den Werken des Dichters.

Vor einem gewählten Publikum deklamirte gestern Abend Frau Agathe Barsescu in Martines Halle Dichtungen Franz Grillparzers, dessen Geburtstag heute ist. Die Künstlerin leitete ihre Vorträge mit der Vorlesung einer von Dr. Michael Singer verfaßten Schilderung von des Dichters Leben und Wirken ein und bot den Hörern sodann eine sehr glücklich gewählte Auslese aus Grillparzers Schöpfungen dar, welche „Irenens Wiederkehr", „Draho Mira", „Psyche", „Abschied von Gastein", „Erinnerungen aus dem Grünen" und eine Szene aus „Sappho" umfaßte. Der Genius des Dichters, von der Kunst der Vortragenden lebendig gemacht, bereitete den Hörern einen hohen Genuß, für welchen sie der Künstlerin mit begeistertem Beifall dankten.

Anti-Saloon League rüstet.

Plant Vorstoß gegen Wirtschaften in mehr als 300 Ortschaften.

Petitionen im Umlauf.

Von größeren Städten lassen die Prohibitionisten nur Peoria und East St. Louis ungeschoren. — Bürgerausschuß erläßt Appell für Stadtväter.

Kämpfe zwischen Prohibitionisten und liberalen Elementen um die Schließung von Wirtschaften werden in der Frühjahrswahl in mehr als 300 Ortschaften des Staates ausgefochten werden. Berichten an das hiesige Hauptquartier der Anti-Saloon League zufolge sind Petitionen um Abstimmungen über die Schließung, bezw. den Betrieb von Wirtschaften, in mehr als 300 Städten und Dörfern des Staates in Umlauf. Sie müssen bis zum 6. Februar spätestens bei den zuständigen Behörden eingereicht werden. Unter den Städten, in denen die Prohibitionisten einen Vorstoß machen werden, befinden sich Springfield, Aurora, Monmouth, Alton, Freeport, Mount Sterling, Galena, Bloomington, Rock Island, La Salle, Danville, Dixon, Ottawa, Rochelle, Decatur, Moline, De Kalb, Mattoon, Waukegan, Peru und Oregon. Peoria und East St. Louis sind die einzigen großen Städte im Staat, in denen die Prohibitionisten eine Kraftprobe nicht wagen. Unter den größeren Städten, in denen sie die Zeit für einen Vorstoß günstig erachten, ist in erster Linie Springfield zu nennen, das sie in früheren Jahren für hoffnungslos angesehen haben. Dieses Jahr rechnen sie auf die Stimmen der Frauen, um in der Staatshauptstadt die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß das Staatsobergericht seine Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit des Frauenstimmrechtsgesetzes nicht vor dem April abgegeben wird, daß also die Frauen eine Gelegenheit haben werden, in der Aprilwahl das Schicksal der Wirtschaften im Staat zu entscheiden. Sollte das Gesetz umgestoßen werden, so würde natürlich das Resultat in Ortschaften, in denen Frauen durch ihre Stimmen die Schließung der Wirtschaften erzwangen, hinfällig werden. Die Prohibitionisten sind sehr zuversichtlich. In den Novemberwahlen haben die Frauen ihnen in einer Anzahl Gemeinden im südlichen Teil des Staates den Sieg zugewandt. Sie rechnen darauf, daß sich das in größerem Maßstab im April wiederholen wird.

Was den Versuch, eine Entscheidung in Chicago zu erzwingen, anlangt, so schenken die Führer der Anti-Saloon League und ähnlicher Organisationen den Bestrebungen des Anwalts J. H. Hill nicht viel Beachtung. Der Herr war Leiter der letzten Bestrebungen ähnlicher Art, die mit einem schmählichen Reinfall endeten.

Appell an Wähler.

Der Ausschuß, der sich bemüht, die Aufstellung parteiloser Kandidaten für den Stadtrat herbeizuführen, richtete gestern an die Wähler der 6., 15., 23. und 26. Ward die Aufforderung, ihre Vertreter im Stadtrat, deren Amtszeit abläuft, zu veranlassen, sich als Unabhängige um eine Wiederwahl zu bewerben. Die Vertreter der vier Wards, die in Betracht kommen, sind Ald. Nance von der 6., Ald. Beilfuß von der 15., Ald. Kjellander von der 23. und Ald. Pretzel von der 26. Ward. Alle sind Republikaner. Ald. Pretzel hat angedeutet, daß er bereit ist, der Aufforderung Folge zu leisten, wenn ihm die nötige Unterstützung zugesichert wird. Die anderen drei Stadtväter haben sich, wie verlautet, entschieden, sich nochmals um die republikanische Nomination zu bewerben.

Der Ausschuß, der sich in einer Versammlung im Hotel Sherman gebildet hat, erklärt, daß eine Anzahl Stadtväter, deren Amtszeit abläuft, ebenso viel Aussicht auf Wiedererwählung haben, wenn sie als Unabhängige „laufen", wie als Parteikandidaten.

In der 27. Ward bemüht sich der Ausschuß, Spencer Ward als unabhängigen Kandidaten für den Stadtrat herauszubringen. Ward ist ein Anwalt und war Kandidat für die demokratische Nomination für das Amt des Oberrichters des Stadtgerichts. Ald. Frank J. Wilson, der bisherige Vertreter der Ward, bewirbt sich um eine Wiederwahl.

Gegenkandidat gegen Ald. Swift.

In einer Versammlung in Sullivans Halle, 47. Str. und Princeton Ave., wurde gestern William R. O'Toole als demokratischer Kandidat für den Stadtrat in der 30. Ward indossirt. O'Toole gehört zur Faktion Dunne und ist Inspektor für lizensirte Arbeitsnachweisbüros. Er verdankt diese Stellung Gouverneur Dunne. Der Vertreter der Ward im Stadtrat, dessen Amtszeit abläuft, Ald. Joseph A. Swift, wird von der Faktion Hearst-Harrison unterstützt. Er bewirbt sich um eine Wiederwahl. In der gestrigen Versammlung sprachen Stadtrichter John J. Sullivan, D. J. Normoyle, Hilfsanwalt der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, die Countykommissäre Joseph Fitzgerald und Frank Ragen und William J. Lynch, alle stramme Parteigänger des Gouverneurs.

Eine stürmische Verhandlung.

Zu wiederholten Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der staatlichen Arbeitsbehörde und dem Anwalt der Harrison Employment Agency, 27 W. Washington Str., kam es im Lauf der gestrigen Verhandlung über Anklagen, die gegen das Arbeitsnachweisbüro erhoben worden sind. Die Zahl der Beschwerden beträgt sieben. Sind sie begründet, so dürften sie zum Widerruf der Lizens des Büros führen. Ein Antrag des Anwalts der Agentur, George E. Brannan, sie als unbegründet abzuweisen, wurde abgelehnt. Er suchte nachzuweisen, daß die Behörde in früheren Fällen, wenn es sich um ähnliche Beschwerden gehandelt habe, zugunsten seiner Klientin entschieden habe, stieß aber bei dem Anwalt der Behörde, Jakob LeBosky, auf nachdrückliche Opposition. Der Vorsitzende entschied in allen Fällen im Sinne LeBoskys. Schließlich riß dem Anwalt des Arbeitsnachweisbüros die Geduld. Er erklärte, jeder Einwand, den er erhebe, werde beiseite geschoben, während jeder Einwand, den Anwalt LeBoskey erhebe, von der Behörde anerkannt werde. Die Verhandlung wurde verschoben.

Liga vermehrt Beirat.

Die kürzlich inkorporirte „Constitutional Convention League", die sich bemüht, die Einberufung eines Verfassungskonvents durchzusetzen, hat ihren Beirat, der Vertreter aller Faktionen und Parteien umfaßt, um 20 weitere Mitglieder vermehrt. Unter den neuen Mitgliedern befinden sich Lawrence Y. Sherman, Frau Carrie Alexander Bahrenburg von Belleville, früheres Mitglied des Aufsichtsrats der Staatsuniversität, W. H. Sexton, Korporationsanwalt von Chicago, und Richter McGoorty. Außer den Sozialisten sind soweit alle Parteien im Beirat der Liga vertreten. Von den Sozialisten ist eine Antwort über ihre Haltung noch nicht eingetroffen, da ihr Zentralverband sich noch nicht schlüssig geworden ist.

Untersucht Grundstückkäufe.

Der Schulratsausschuß, der mit der Untersuchung der Landankäufe für Schulzwecke betraut ist, beschloß in seiner gestrigen Sitzung, zwei der in Frage kommenden Grundstücke zu besichtigen und zu untersuchen, wie die Ankäufe zu Stande gekommen sind. Der Stadtratsausschuß, der die Angelegenheit ebenfalls untersucht, wurde aufgefordert, sich anzuschließen. Schulkommissär Holpuch beantragte, zu der Untersuchung auch das Bureau of Public Efficiency hinzuzuziehen, doch wurde nach längerer Debatte beschlossen, es nicht einzuladen. Es ist im Rathaus nicht gut angeschrieben. Präsident Reinberg, Vorsitzender Otis vom Untersuchungsausschuß und Kommissär Holpuch befürworteten, eine gemeinsame Untersuchung zusammen mit dem Stadtratsausschuß zu veranstalten.

Die beiden Grundstücke, welche der Schulratsausschuß zuerst an die Reihe nahm, sind das an Douglas Boulevard und S. Lawndale Ave. und das an Mozart und Fillmore Str. Anwalt Angus Roy Shannon wurde eingehend hinsichtlich der Methoden, welche beim Ankauf von Grundstücken befolgt werden, befragt. Der Anwalt erklärte hinsichtlich des erstgenannten Grundstücks, so viel er wisse, hätten J. D. und J. M. Weiskopf und Adolph Ball, von denen das Grundstück erworben wurde, es sechs oder acht Monate vor dem Ankauf durch den Schulrat zum Preise von $50 bis $60 den Frontfuß angekauft. Sie hätten $100 den Frontfuß verlangt. Er habe die Sache jüngst eingehend untersucht und festgestellt, daß der Preis sich auf $83 den Frontfuß stelle, oder auf $73, wenn man in Betracht ziehe, daß der Schulrat Verbindlichkeiten von $3500 übernommen habe.

Sekretär L. E. Larson legte den Bericht des Geschäftsführers der Schulbehörde, Guilford, und des Grundeigentumssachverständigen Webster über das Grundstück an der Mozart und Fillmore Str. vor. Danach hatte die Assessorenbehörde das Grundstück einschließlich der Gebäude auf $63,960 geschätzt. Der Schulrat kaufte es später für $83,000 an, erhielt aber $20,000 vergütet für die Gebäude.

— Verfluchter Kerl. — „Ihr habt den Mayer aus Eurem Abstinenzler-Verein ausgeschlossen?" — „Ja, und wissen Sie, was er aus Rache dafür getan hat? Er ist sofort Mitglied des Vereins gegen betrügerisches Einschenken geworden!"

„Cascarets" für Leber, Eingeweide

Keine Kopfschmerzen, Biliösität, schlechter Geschmack oder Verstopfung am Morgen.

Holt eine 10 Cents-Schachtel.

Haltet Ihr Eure Eingeweide, Leber u. Magen rein, klar und frisch mit Cascarets, oder erzwingt Ihr einfach alle paar Tage einen Ausgang mit Salzen, Abführmitteln, Rizinusöl oder purgativen Wassern?

Hört auf, einen Eingeweide-Waschtag zu haben. Laßt Cascarets Euren Magen gründlich reinigen und reguliren, die sauren, gährenden Speisen und faulen Gase beseitigen, den Ueberschuß an Galle von der Leber entfernen und alle verstopfenden Abfälle und Gifte in den Eingeweiden ausscheiden.

Ein Cascaret heute Abend bringt Euch am nächsten Morgen Wohlbefinden. Sie arbeiten während Ihr schlaft — kneifen nie, machen nicht krank, noch verursachen sie irgendeine Unbequemlichkeit und kosten nur 10 Cents die Schachtel bei Eurem Apotheker. Millionen von Männern und Frauen nehmen ab und zu ein Cascaret und leiden nie an Kopfweh, Biliosität, belegter Zunge, Unverdaulichkeit, saurem Magen und verstopften Eingeweiden. Cascarets gehören in jede Haushaltung. Kinder lieben sie besonders.

Handschuhe

Ungefütterte Automobile Cavenette Gauntlet Handschuhe f. Männer — mit großer Leder-Manschette, — in Schwarz, 35c wert, speziell — das Paar.. 19c

Ungefütterte Halb Pique genähte Glace Handschuhe für Männer — für den Gebrauch auf der Straße, nur in Lohfarbe zu haben, speziell — das Paar.. 45c

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Gardinen

3500 Yds. Rester 15c Scrim, Madras, Gardinen Net etc. Gute Längen u. viele passend zueinander. Manche wenig zerdrückt. — Alle in einer großen Partie, Yard... 7½c

2500 Muster Spitzen-Gardinen, 2½ bis 3 Yds. lang. — v. feinen Nottingh. u. Fishnet Gardin., Wert b. 1.50 Paar — f. schnellen Verkauf markirt das Stück 37c

Dresses, Coats, Suits, von einer Auktion zu ⅓ bis ½

Damen- u. Mädchen-Kleider mit Knöpfen besetzt, alles gut verkäufliche Facons, gemacht aus ganzwollenen Serges, Diagonals, Bedford Cords, Mischungen — schön besetzt mit demselben Stoff, m. Spitzen- od. Satin-Kragen u. Cuffs, "Open Front" Modelle, „gored" Skirt — in angebrochenen Größen u. Farben; die Kleider sind $4 wert; am Freitag

$1.97

750 Damen-Coats, gemacht aus Chinchillas, Boucles, neuesten Stoffen u. Mischungen; wie hier abgebildet. Modelle in voller Länge — manche mit Gürtel-Rücken, tiefem Rollkragen und umgewendeten Cuffs; eine gute Partie in Farben, in Größen 34 bis 44. Coats, die bis zum Preise von $8 verkauft wurden — Eure Auswahl

$2.77

Die letzten Partien von Damen- u. Mädchen-Suits, die von der Auktion übrig blieben; gemacht aus Bedford Cords, Whip Cords, Diagonals u. Neuheiten, schlicht geschneidert u. fancy besetzte Facons; nicht viele von ein und derselben Größe u. Facon. — Werte rangiren bis zu $8.50 — speziell für nur

$2.27

$2.77 — $1.97

Kleiderstoffe

Rester in ganzwoll. Nuns Veilings, ganzwoll. Crepe-Stoffen, ganzwoll. Panamastoffen, ganzwoll. Suitings, Sturm-Serges, Shepherd karirten Suitings, Diagonal Suitings etc., 36—54 Zoll breit, in Schwarz u. in hellen u. dunklen Farben, Längen bis zu 5 Yards, bis zu 50c wert — am Freitag die Yard ... 25c

Fabrik-Enden in ganzwoll. Sturm-Serges, Panamas, Sheviots, Suit., etc., schwarz und farbig, bis zu 60c wert, am Freitag um 2 Uhr die Yard.. 15c

Rester- und Odd-Partien von Kleiderstoffen u. Suitings, in hellen u. dunklen Farben, manche nur leicht zerknittert und beschmutzt, Längen bis 3 Yds., wert bis 15c; Yard 5c

Rester von allen Arten Kleiderstoffen u. Suitings, einschließlich Panama-Stoffe, Cashmeres, Veilings, Crepe Stoffe, Shephed Checks, Melton Stoffe, Suitings etc., in schlichten und fancy Geweben — in Längen bis zu 6 Yards, es sind dies Werte bis zu 35c — speziell die Yard zu ... 17c

Seide zur Hälfte

Tausende u. Tausende von Yards in schlichten u. fcy. Seiden, alle zu halb. Preis; geeignet f. alle Kleidungszwecke, in hellen u. dunklen Farben, angebrochenes Sortiment in Farben u Facons, wert bis $1; an 3 Bargain-Countern, die Yard

47c, 33c, 23c

Seidenrester — Drei auffallende Partien von Seide-Restern, herabgesetzt ohne Rücksicht auf frühere Verkaufs-Preise; um schnell zu räumen, am Freitag die Yard zu

24c, 19c, 10c

Leinenwerte

50c halbgebleichte 58-zöll. Scotch Linen Finish Homespun Tafel Damask in schwerer Qual., in Würfelmustern für Hotels u. Restaurants — die Yard zu ... 33c

29c ungebleichte schwere „double Thread" türkische Handtücher — extra groß, leicht fehlerhaft, Stück 16c

9c gebleichte und gesäumte feine Qualität Handtücher, in extra Größe, einige mit roter Umrandung — das Stück ... 6¾c

Schürzen usw.

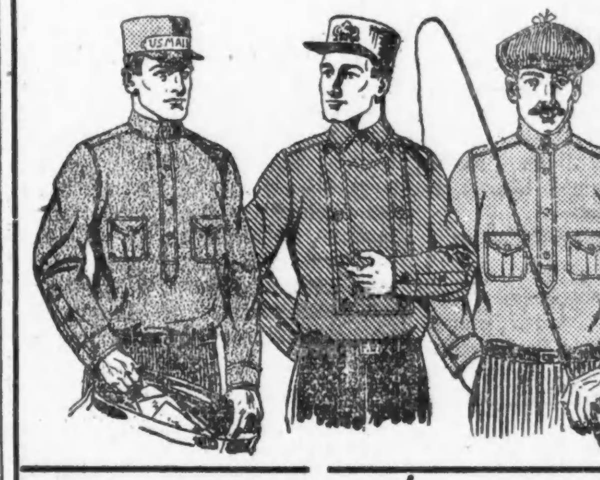
Blau u. weiß karirte Gingh.-Schürzen f. Kinder, wie abgebildet. Schöne Facon m. Gürtel-Rücken; in Größen 2 b. 12 Jahre; gut wert 39c ... 24c

Hauskleider für Damen; gut passend — gemacht aus blauen Chambrays u. karirten Ginghams, andere verlangen 75c Auswahl für 57c

Baderoben für Damen — in schwer. Beacon Flannel — in schönen Farben — $3 Werte, Freitag zu 1.98

Geflieste Down Baderoben für Damen — schwarz und weiß karirter Kragen und Cuffs überall für 1.25 verkauft, unser spezielle Preis am morgen ist nur 84c

Flanell Muster-Hemden für Männer



All die Muster-Hemden der größten Fabrikanten von Flannel-Hemden in Amerika — alle diese, welche von ihren 35 Reisenden als Muster mitgeführt wurden — ohne Frage sind es Bargains, wie solche Chicago nie zuvor gesehen hat. Gemacht aus Wolle oder nur teilweise Wolle, in leichten, mittleren u. schweren Gewichten, alle mit glatt herunterliegendem od. militärischem, bis zum Hals knöpfbaren Kragen; geeignet f. Arbeiter, Kutscher, Postleute, Feuerwehrleute, Automobilisten, Motorcyclisten u. Jäger etc. — in ein- und zweireihigen Facons — zu haben in den Größen 14½ bis 19, wie auch in den Knaben-Größen 13, 13½ und 14 — überall zu $1.50 bis $2.00 verkauft — Eure Auswahl speziell am Freitag nur ... 95c

Die Schuhe

75c Knöpf- und Schnür-Schuhe für Kinder — aus lohfarbigen Vici Kid-Skin, schwarzem Calfskin und Patent Kid, mit farbigen Tops, bei Hand gewendet, nicht weitergeführte und angebrochene Partien, Größen 3 bis 8 — alle in einer Gruppe für Freitag, speziell für nur ... 37c

$2.50 Satin Gesellschafts-Slippers für Damen, in allen beliebten hübschen Farben, mittelmäßige und niedrige Absätze, doppelte und einzelne Rosetten an Vamps, auch schwarze und Satin Tango Pumps, mit Kidney-Absätzen; Größen von 3 bis 8, morgen offerirt für nur

1.33

Unterzeug

Schwarzes baumwoll. Unterzeug f. Damen, Fußknöchel-Längen, offene u. geschlossene „Tights" regulär 55c — speziell am Freitag zu ... 43c

Schwere fließgefütterte Hemden u. Hosen f. Männer — in allen Größen — ein außergew. Bargain für morgen 39c

Gerippte baumwollene fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, gewöhnlich für 29c verkauft — speziell am Freitag für nur ... 18c

Futterstoffe — Rester u. Fabrikenden in mercerized Serges u. Twills f. Coat u. Jacket-Futter — in Staple Grau, Braun u. Lohfarbe — es sind dies Werte bis zu 20c — unser spezielle Preis beträgt so lange der Vorrat reicht, Yard zu ... 9½c

Blanket-Stücke

15 Kisten Musterstücke in baumwollenen Blankets, in Grau m. sortirten Umrandungen, manche groß genug f. einzelne Betten, Cots u. Doppel-Betten, in mittleren u. schweren Gewichten, im großen Bargain Square — unbedingt ein groß. Bargain, einige sind bis zu 75c wert — alle in einer großen Partie — Stück... 25c

Ueberzieher

Ueberzieher für Männer und junge Männer, Convertible" Kragen Facon m. Gürtel im Rücken, gemacht aus schweren wollenen Stoffen in Winterschattirungen, volle 50 Zoll lang, in 33—42, nicht in allen Facons zu haben — Werte rangiren bis zu $8; Ausw., 4.47

$3 Ueberzieher f. Knaben, doppelreihige Facon, bis zum Hals zu knöpfen, und mit Flannel gefüttert — m. Knöpfen besetzt, gemacht in schönen Mischungen, Größ. 2½ bis 7 Jahre 1.47

Chicagos Einkommensteuer.

Sie wird der Regierung ungefähr $2,000,000 einbringen.

Binnensteuereinnehmer Samuel L. Fitch schätzt die Einnahmen, welche das neue Einkommensteuergesetz in Chicago zur Folge haben wird, auf $2,000,000. Die Korporationssteuer bringt $3,000,000 ein, so daß der Regierung aus diesen beiden Quellen in Chicago $5,000,000 zufließen werden. Ueber 100 Personen haben ihre Einkommensteuer schon bezahlt; von einer Verfügung, daß schon gezahlte Beträge zurückzuerstatten und weitere Zahlungen vor Juni nicht anzunehmen seien, wie sie dem New Yorker Einnehmer aus Washington zugegangen sein soll, weiß Herr Fitch nichts. Die Selbsteinschätzungslisten müssen alle vor dem 1. März eingereicht werden.

Geleisehochlegung in Aurora.

In der Sitzung des Stadtrats von Aurora machte gestern E. A. Howard, ein Agent der Burlingtonbahn, die Mitteilung, daß die Bahngesellschaft im zeitigen Frühjahr mit der Hochlegung ihrer Geleise in Aurora beginnen wird. Ueber $3,000,000 werden für diese Arbeiten ausgegeben werden.

— Stoßseufzer eines Dichterlings. „Ach, wenn ich doch meinen Pegasus zu Wurst verarbeiten könnte!"

Husten

Asthma, Bronchitis, Katarrh und bei allen Luftröhrenerkrankungen unübertrefflich!

Reimers Bronchial Elixir.

Von Tausenden erprobt und gelobt. Flasche 50c und $1.00.

Aufträge per Telephon, Post oder persönlich. Portofrei abgeliefert. Tel. 5274 Lincoln.

REIMERS LABORATORIEN

2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway, Chicago, Ill.

Zur Zeit 10 Pfd.-Kannen reinsten Bienenhonigs, $1.75.

— Die Frauen hören Vieles gern, über das sie nicht sprechen mögen.

Eröffnet ein Anschreibe-Konto hier

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Freitag Seide- u. Kleiderstoffe-Neuigkeiten

Hauptfloor

59c einfache und brokadirte Crepe de Chines, reiche, seideartige, glänzende Stoffe, halb Seide und halb Baumwolle gemischte Crepes, vereinigt Dauerhaftigkeit mit der Schönheit seidener Stoffe, 25 gute Schattirung., waschen sich perfekt, Yd., 33c

$1 seid. Poplins. Dies sind yardbreite „double faced" populärste und dauerhafteste seid. Stoffe die gemacht werden, 40 der neuesten Straßen und Abend-Schattirungen — auch schwarz und Elfenbein, Yard, 69c

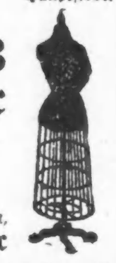
Plaids, reinw. schott. und Tartan Plaids, 52 Zoll breit, karrirte und gebrochene Plaids, reiche Farben-Kombinationen; wie auch mehr gemäßigte Farben, einschließlich der populären blauen u. grünen Kombin., 1.25 u. 1.75 wert, Yd., $1.39 und 99c

$1.50 und $2 Stoffe, in reinwoll. brokaded Charmeuse und Poplins, einfache seidene und wollene, Needle und Bedford Cords, in den neuesten Schattirungen von Plum, Raisin, Braun, Blau, Grün usw., 42 Zoll breit — weiche, anschmiegende Draping Stoffe, sehr populär, die Yard zu 99c

Kleider-Formen und Kurzwaaren

Hauptfloor.

Jersey überzogene Dreß-Formen, Größen 32—44, mit Draht Skirt, $3 wert, speziell markirt, zu nur 1.98



John J. Clark's best. 6 Cord Maschinenfaden, 200 Yards Spule, 5c Sorte, 8 Spulen 23c

Corticelli beste 100 Yard Spulen Maschinenseide, alle Farben, 10c Sorte, Spule, 6c

Roberts' Gold-Eye Nadeln, 3 Papiere für 5c
400 Stecknadeln für Schneiderinnen, 3 Papiere für 5c
Atlas Haken und Oesen, schwarz und weiß, 5c Sorte, 2 Kart. 5c
4 Strap Moire Pad Strumpfhalte, 25c Wert, zu 12½c

Elast. Strumpfbandlängen, schwarz u. farbig, 3c
500 Yd. Spule Heftfaden, 5c Sorte, 2 Spulen, 5c
Packet Kleiderschließen, schwarz u. weiß, 5c Sorte, 2 Dtz. 5c

Räumung von „Trade marked" Schuhen, $2

(Basement, südlich.)

800 Paar hochfeine „Trade marked" Damenschuhe, in Knöpf-, Schnür- oder Blucher-Modellen, Auswahl von Absätzen, neue Zehen-Facons; leichte und schwere Sohlen, Gunmetal Calfskin, Vici Kidskin, Patent Coltskin, Tan Calfskin, Suede oder Velvet.

Jede Größe, 2½ bis 8, jede Weite AA bis EE, eine Gelegenheit, ein Paar Trade marked Schuhe, die weltberühmt sind, für die Hälfte ihres früheren Preises zu erhalten — das Paar zu nur $2

Schottische Muster-Rugs

(Vierter Floor.)

Schottische Rug Muster, Größe 36 bei 54, Räumung einer feinen Partie von extra schwerer Qualität, wert $2.00 die Yard, jeder, 98c

Teppich-Muster — Räumung von einzelnen Partien, Größe 27 bei 27, nur..... 29c

4 Yard Arminster Rugs — Muster-Streifen — regulärer $5.00 Wert, für nur.... 2.98

Linoleums, einzelne Rollen und Rester, Freitag, Quadratyard, 29c

Lokalbericht.

Chicagoer große Oper.

Florence Macbeth noch nicht reif genug, um als „Star" zu glänzen.

Eine neue „Rosina" in Rossinis „Barbier von Sevilla" lernten wir in der großen Oper gestern kennen in Florence Macbeth, einer jungen, aus Mankato, Minn., stammenden Sängerin, die Direktor Campanini in London gehört hatte und die er für unsere Oper verpflichtete. Frl. Macbeth gefiel sehr in London, und Direktor Campanini erwartete, daß sich die junge Dame auch bei dem Chicagoer Publikum und der Chicagoer Kritik ähnlichen Beifall erringen werde. Auch Frl. Macbeths Lehrer, Herr Griffith, versprach sich einen so großen Erfolg seiner Schülerin, daß er es der Mühe wert fand, direkt von London nach Chicago zu kommen, um bei ihrem Debüt zugegen zu sein.

Werden Direktor Campanini und Herr Griffith mit dem Erfolg der Debutantin zufrieden gewesen sein? Es kommt darauf an, als was sich die Direktion Frl. Macbeth gedacht hat, ob als „Star", oder als eine Sängerin, wie wir so manche in unserer Oper besitzen, die ganz brauchbar sind, aber nicht an erster Stelle glänzen.

Um nach dem gestern Gehörten zu urteilen, scheint mir Frl. Macbeth noch nicht reif genug zu sein, als „Star" bei uns zu erscheinen. Die Dame kann vielleicht noch zum „Star" werden, da sie jung ist und ziemliches Talent für Singen und Spiel besitzt, aber wie gesagt, momentan fehlt noch etliches da und dort zu einer abgerundeten Leistung. Die Stimme von Frl. Macbeth ist ein schlanker Koloratursopran, klingt in der tiefen und mittleren Lage kräftig und ausgibig, in der hohen Lage wird der Ton aber etwas scharf durch die offene Tongebung; auch verschleierte Töne stellen sich in dem Kopfregister ein. Der Kopfton ist nicht genug im Kopf plazirt und hat deshalb nicht die nötige Resonnanz. Am besten sind die Läufe gebildet, da gelingt ihr alles; auch die schnellsten Passagen waren rein, und jedes Nötchen war klar zu hören. Die Staccati sind annehmbar, während der Triller mangelhaft entwickelt ist.

Frl. Macbeth kann noch etwas Tüchtiges werden, wenn sie noch weiter fleißig an sich arbeitet.

Die erste Hälfte der ersten Arie „Una voce poco fa" sang sie hübsch, und daher war der erste Eindruck für die Debutantin günstig; das Publitum applaudirte recht warm. Der zweite Teil jedoch fiel ab durch das letzte hohe „c", welches verschleiert und unedel gebracht wurde. Ihre Einlage in der Gesangsstundenszene, der „Schattenwalzer" aus Meyerbeers „Dinora", war mittelmäßig. Das Publikum behandelte aber die Amerikanerin gutherzig, indem es Frl. Macbeth durch starkes Klatschen zu einer Zugabe veranlaßte.

Herr Federici erwies sich als ein guter „Figaro", obgleich ihm viele die leichte und fließende Tongebung, die die Rolle des „Figaro" benötigt, nicht zutrauten, da Herrn Federicis Stimme ein dunkel gefärbter Bariton ist. Jedoch überraschte er sowohl stimmlich, als auch durch sein rühriges und gewandtes Spiel. Er hatte manche gute Einfälle, die ich bei seinem berühmten Kollegen Ruffo vermißte.

Herr Giorgini sang diesmal sein Ständchen der Geliebten ins Fenster und nicht zum Kapellmeister, wie voriges Mal, und war auch sonst in besserer Verfassung als bei der ersten Barbieraufführung.

Herr Scott verbesserte seinen „Basilio" durch einige neue Nüancen, die recht drollig wirkten.

Die Vorstellung war im allgemeinen eine animirtere und abgerundetere, als bei der sogenannten „Starvorstellung".

Die gestrige italienische Opernaufführung war schlecht besucht. Viele im Publikum und manche im Opernbüro behaupteten, daß nur Wagneraufführungen schwach besucht seien. Jedoch habe ich bei einer deutschen Oper in dieser Saison noch kein so schwach besetztes Haus beobachtet.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute Abend wird „Boheme" von Puccini wiederholt, mit Frances Alda von der New Yorker Metropolitan Oper, Frl. Riegelmann und den Herren Bassi, Federici, Polese, Huberdeau und Daddi.

Eine besondere Vorstellung findet morgen Abend statt. Zur Aufführung gelangt Massenets „Manon" unter der Leitung von Herrn Charlier und in der nachstehenden Besetzung:

Manon Lescaut	Mary Garden
Des Grieux	Lucien Muratore
Lescaut	Hector Dufranne
Pousette	Helen Warrum
Javotte	Minnie Egener
Rosette	Ruby Hebl
Dienerin	Louise Berat
Graf des Grieux	Gustave Huberdeau
Guillot	Edmond Warnery
De Bretigny	Armand Crabbe
Wächter	Jean de Keyser
do.	Desire Defrere
Ein Sergeant	Charles Meyer
Türwächter	Joseph Demortier
Ein Spieler	Etienne Contesso

Am Samstag Nachmittag soll „Don Quichotte", am Samstag Abend „Madame Butterfly" wiederholt werden. Am kommenden Sonntag findet die zweite und letzte Aufführung von „Parsifal" statt.

Home Bank & Trust Co.

Im Direktorium der Home Bank & Trust Company, Milwaukee und Ashland Ave., ist kein Wechsel eingetreten, aber das Direktorium hat folgende Beamte gewählt: Charles F. Hoerr, Präsident; B. M. Hair, Vizepräsident; L. H. Prybylski, Vizepräsident; William O. Conrad, Kassirer; M. Lorig, Hilfskassirer. Die Direktoren sind: F. S. Atherton, Albert W. Beilfuß, Paul Drzymalski, Peter L. Evans, Ernst Fenske, B. M. Hair, Charles F. Hoerr, Philip Klafter, Julius Koop, H. R. Misch, H. C. Strube, R. J. Terwilliger, W. A. Wieboldt und Dr. K. A. Zurawski.

— Das Schreckenskind. — Fritzchen: Ich wußt' es sofort, daß Du es warst, der so leise ankam, Onkelchen." —„Wieso denn?" — „Papa sagte erst neulich, daß Du ein rechter Leisetreter bist."

Würdet Ihr für $3 per Tag arbeiten, wenn Ihr $6 erhalten könntet? Warum laßt Ihr dann Euer Geld für nur 3% arbeiten, wenn es 6% Zinsen verdienen kann, gesichert durch gute erste Hypothek? Ihr könnt mit so wenig wie $100 anfangen. Wir schicken Euch gerne unser Büchlein Nr. 97 und einen schönen, handgemalten Kalender frei auf Verlangen.

W. N. MACQUEEN & CO.
Bankers
10 LA SALLE STR., CHICAGO
in Janh,la*

Die Utilitätsakte.

Ihr Paßverbot nicht auf Stadtgemeinden anwendbar.

Aus der Parkverwaltung.

Der Lincoln Parkbehörde die bevorstehende Ankunft des Goethedenkmals angekündigt. — Mehr kleine Parks und Spielplätze in Aussicht. — Das Marktwesen.

Das Paßverbot in dem Gesetz, durch welches die staatliche Behörde zur Kontrolirung von Nutzanlagen geschaffen worden ist, hat die Verwaltung der Hochbahnen zum Vorwand genommen, um der Stadtverwaltung zu erklären, daß sie fortan den städtischen Angestellten für deren Dienstfahrten keine ermäßigten Preise mehr zugestehen könne. Irgend welche kontraktliche Abmachung besteht in Bezug auf diese Fahrpreise zwischen der Stadt- und der Hochbahnverwaltung nicht — es hindert somit diese nichts, die gewährte Vergünstigung wieder zurückzuziehen. Da es sich bei den Hochbahnfahrten nur um eine Preisermäßigung von einem Cent handelt, so ist in diesem Falle die Sache nicht schlimm. Aber die Straßenbahngesellschaften hätten auf den Einfall kommen können, sich das Paßverbot in ähnlicher Weise zu Nutze zu machen, und das wäre mißlicher gewesen, denn hier handelt es sich um Freifahrten für alle Polizeibeamten und Feuerwehrleute. In der Befürchtung, daß diese Freifahrten in Wegfall kommen könnten, hat Polizeichef Gleason beim Rechtsbüro der Stadt um ein Gutachten über die Sachlage nachgesucht. Hilfskorporationsanwalt Skinner hat dieses Gutachten nun abgegeben, und es lautet sehr beruhigend. Aus der Fassung der sogenannten Utilitätsakte, erklärt Herr Skinner, sei deutlich zu entnehmen, daß Stadtgemeinden nicht mitgemeint sind unter den „Korporationen", welchen Verkehrsgesellschaften keinerlei Vergünstigungen sollen gewähren dürfen. Stadtkämmerer Träger wird nun auch die Hochbahnverwaltung auf dieses Gutachten aufmerksam machen und sie ersuchen, die bisherige Preisermäßigung nur ruhig weiter gelten zu lassen.

Aus der Parkverwaltung.

Die Verwaltung des Nordseite Parksystems nahm gestern amtlich Kenntniß von dem Anerbieten der Pennsylvaniabahn, das Goethedenkmal, welches binnen kurzem aus München ankommen wird, kostenfrei von New York nach Chicago zu befördern. Es wurde beschlossen, der Bahnverwaltung den Dank der Behörde auszudrücken.

Einem von Frl. Lina F. Troendle, Vorsteherin der Agassizschule, eingereichten und mit 1500 Unterschriften bedeckten Gesuch um Anlegung eines kleinen Parks im westlichen Teile der 23. Ward wird entsprochen werden, falls die Wählerschaft der Nordseite sich bei der Frühjahrswahl mit einer Bondsanleihe zu diesem Zweck einverstanden erklärt.

Die Verwaltungsbehörde der Parks und Boulevards auf der Westseite hat sich gestern organisirt durch die Erwählung nachgenannter Beamten: Wm. F. Grower, Präsident; Edward Mullen, Schatzmeister; James E. Denvir, Auditeur; Timothy Cruise, Sekretär; Jacob C. Le Bosky, Anwalt; Mitglieder des Aufsichtsrates für den Pensionsfonds der Parkpolizei, Dr. Joseph L. Russell und Raymond Cardona. Präsident Grower befürwortete in seinem Jahresbericht, daß mit der Anlegung kleiner Parks fortgefahren werden möge, bis auf jede halbe Gewiertmeile des Gebietes der Westseite ein solcher komme. Er kündigte an, daß demnächst endlich Rabatte würden ausgezahlt werden, welche Grundbesitzer an verschiedenen Boulevards schon seit vielen Jahren bei der Parkverwaltung zugute haben.

Stößt auf Hindernisse.

Seines Schutz- und Trutzbündnisses mit der demokratischen Mehrheit des Countyrats ungeachtet hat Staatsanwalt Hoyne im Countyrat nicht unbedingt freie Bahn. So fand sich in dieser Körperschaft gestern nicht die erforderliche Mehrheit zur Bewilligung verschiedener hoher Rechnungen, welche der Staatsanwalt eingereicht hat in Verbindung mit Fällen, in denen er großen Aufwand getrieben hat. Der jugendliche Hilfsstaatsanwalt Case, der die Forderung vertrat, ereiferte sich über die Ablehnung ganz unbändig. Er warf der Minderheit des Rates Wortbrüchigkeit vor, weil diese angeblich versprochen hätte, sich in dieser Sache nach der Empfehlung des Ausschusses der Anwaltskammer zu richten, nun aber das nicht tun wolle. Kommissär Board machte den jungen Mann darauf aufmerksam, daß der besagte Ausschuß in seinem Bericht den Staatsanwalt wegen seiner Freigebigkeit Staatszeugen gegenüber ziemlich scharf getadelt habe. Im Uebrigen würden die fraglichen Rechnungen früher oder später wohl beglichen werden müssen, aber aus der diesjährigen Bewilligung für die Statsanwaltschaft und nicht aus der vorjährigen, denn die habe Herr Hoyne stark überzogen. Es kam im Verlauf der Debatte wieder zu verschiedenen harten Zusammenstößen zwischen den feindlichen Faktionen. Kommissär Bartzen verstieg sich dazu, den Kommissär Coonley der Steuerhinterziehung zu bezichtigen, blieb aber die Auskunft schuldig, als Herr Coonley ihn aufforderte, diese Behauptung näher zu begründen.

Von neuem abgelehnt wurde das Anerbieten des Countyschatzmeisters O'Connell, Zinserträge öffentlicher Gelder abzuliefern, sofern man ihn auf Grund solcher Zahlung von jeder weiteren Verbindlichkeit hinsichtlich solcher Zinsen entlasten wolle. Herr O'Connell bietet für die Verwaltungsjahre 1912 und 1913 jetzt als Zinserträge die Summe von $330,000 an.

Eine Ehrenerklärung gegeben wurde dem Countyarchitekten Richard E. Schmidt auf Grund des Berichtes eines Sonderausschusses, der sich mit einem Gerücht befaßt hatte, nach welchem der Architekt oder einer seiner Angestellten sich bei Bauarbeiten für das County „Unregelmäßigkeiten" sollte haben zu Schulden kommen lassen.

Zum Preise von $985,110 hat die Countyverwaltung an ein Banksyndikat, bestehend aus der Merchants Loan and Trust Co. und den Firmen Halsey & Co. und Leach Co., 2 Serien von vierprozentigen Pfandbriefen im Gesammtbetrage von $1,000,000 abgegeben. Der Erlös für diese Sicherheiten soll zur Bestreitung von Baukosten verwendet werden — ein Viertel für das neue Beobachtungshospital, drei Viertel für Neubauten in Oak Park.

Städtische Märkte.

Der städtischen Marktkommission legte gestern ihr Vorsitzer, Ald. Lawley, interessantes Material vor in Bezug auf städtisches Marktwesen hier und in Europa. Von 193 amerikanischen Städten mit 50,000 und mehr Einwohnern machten 84 überhaupt keine Aufwendungen für Marktzwecke, und der anderen Gesammtaufwand für den gedachten Zweck belaufe sich auf nur $495,678, während die Friedhöfe und Krematorien die amerikanischen Städte sich immerhin $855,839 kosten ließen. In Europa wisse man den Wert öffentlicher Markthallen besser zu schätzen. Die Stadt Paris z. B. gebe dafür jährlich $349,450 aus, und aus allen anderen europäischen Städten von irgendwelcher Bedeutung lägen ähnliche Berichte vor.

Herr William Gourley berichtete über das freundliche Entgegenkommen, dessen die Expreßgesellschaften sich dem Publikum gegenüber befleißigen, seitdem die Postverwaltung mit ihnen im Wettbewerb arbeitet. Die Expreßgesellschaften stellten neuerdings den Ackerbürgern sinnreich konstruirte, sehr starke Pappschachteln zur Verfügung, in denen Gemüse, Butter, Geflügel und Eier im Gesammtgewicht von zwanzig Pfund sich verstauen ließen. Den gefüllten Behälter beförderten die Expreßgesellschaften für etwa 35 Cents bei Entfernungen von 150—200 Meilen, den leeren lieferten sie unentgeltlich an den Absender zurück.

— Genügend begründet. — Tante (zu den Kindern): „Ihr seid jetzt immer so lustig. Wie kommt denn das?"

Freies Haarmittel

Laßt mich Euch ein freies $1.00 Paket senden.

Es gibt nichts schöneres als einen prächtigen Haarwuchs. Foso erzeugt ihn.

Foso erzeugt Haarwuchs, verlängert die Augenwimpern, gibt grauem oder verblichenem Haar seine natürliche Farbe wieder, beseitigt Jucken, entfernt Schinn, und macht das Haar von Mann, Frau oder Kind schwer und schön glänzend. Schickt Freikoupon heute.

Freier $1.00 Paket Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf untenstehende punktirte Linie, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an The Foso Company, 4765 Foso Bldg., Cincinnati, Ohio. Legt 10c in Marken oder Silber bei, als Beweis daß Ihr es ernst meint und zur Deckung der Versandunkosten, und wir schicken Euch sofort ein volles $1.00 Paket per Post, portofrei.

Name.................
Stadt.................
Straße.................
Staat..........R. F. D..........

Nächsten Montag beginnt unser halbjährl. $15 Coat-Verkauf

Tausende von Damen- und Mädchen-Coats und Abendkleider $15

Früherer Preis derselben $30, $40, $60, $75, $95 und sogar mehr

In unseren Schaufenstern haben wir große Mengen von Coats und Wraps ausgestellt, die am nächsten Montag zum Verkauf gelangen. Diese Fenster wechseln täglich. Es werden Wraps aus jedem Stoff und für jede Gelegenheit daselbst gezeigt.

Sammler von Siegel Stamps sammeln in Wirklichkeit Geld. — Jeder Siegel Stamp hat einen tatsächlichen Baar-Wert und Ihr könnt denselben als Baar-Geld in den 75 Departments des Großen Ladens verwenden.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Unser Cafe auf dem 5. Floor ist ein prächtiger Platz für Euren Luncheon. Ihr könnt einer prompten Bedienung, der besten Nahrungsmittel und einer heimischen Küche versichert sein. Orchester- und Vocal-Musik täglich.

Suits und Dresses für Damen

Preise bis um die Hälfte und darunter herabgesetzt

8.75

$8.75 Kleider für Damen — morgen zu.......... $3.75
Serges, Messalines, Corduroys, in Navy, Schwarz, Taupe und in Braun.

$15.00 geschneiderte Suits für Damen — zu.......... $6.95
Dieselben sind in Serges, Diagonals, Broadcloths, Bedford Cords, Velvets etc. zu haben. Viele abweichende Kragen mit eingelegter Seide.

$16.75 Kleider für Damen — am Freitag — zu.......... $8.75
Charmeuse, Crepe de Chine, Seide Poplins, Chiffon, wollene Crepe und Serge, Spitzen Tunics und Drapes sind reichlich vorhanden. Ein Modell ist hier abgebildet.

$20.00 geschneiderte Suits für Damen — zu.......... $9.75
Bedford Cords, Diagonals, Serges, Broadcloths etc. Die Coats sind gut geschneidert und besetzt mit Kragen, Cuffs und fancy „Vestees".

$22.50 Kleider für Damen — am Freitag — zu.......... $12.75
Crepe Meteor, Crepe de Chine, Seide Poplins, Canton Crepe, Charmeuse, Chiffon etc. Viele elegante Besatz-Entwürfe.

Winter-Coats für Damen

Die Preise sind bis auf die Hälfte und darunter herabgesetzt

Auswahl von Coats im Preise von $5.00 bis $7.50 — zu.......... $2.95
Meltons, Kerseys, Mischungen etc. Drei-Viertel sowie volle Längen.

Auswahl von Coats, im Preise von $8.75 bis $10.00 — zu.......... $5.00
Broadcloths, Plush, doppelseitige Stoffe, Caracul und Mischungen.

Auswahl von Coats im Preise von $18.75 bis $20.00 — zu... $10.75
Plush, Boucle, Melton Stoff, Chinchilla, fancy Mischungen, In Blau, Schwarz, Braun, Navy etc. Drei-Viertel Längen, schön gefüttert.

Auswahl von Coats im Preise von $19.75 bis $25.00—zu... $12.75
Nur in Boucle, Plush, Melton, Broadcloth u. schottischen Mischungen zu haben. Gefüttert mit Satin oder Messaline.

Auswahl von Coats im Preise von $25 und $30.00 — zu... $15.00
Ural Lamb, Seide, Plush, Brocade Plush, Samt, Boucle, Broadcloth, Chinchilla Matelasse etc. Wie auch prächtig mit Pelz besetzte Abendmäntel.

12.75

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 1. Februar, feiert der Westseite Sängerkranz sein fünfundzwanzigjähriges Stiftungsfest. Der Verein, der seit fünfzehn Jahren dem Sängerbund des Nordwestens und den Vereinigten Sängern von Chicago angehört und jedes Sängerfest des Bundes in diesem Zeitraum mitgemacht hat, erfreut sich auf der Südwestseite der größten Beliebtheit. Deshalb hat der Verein keine Kosten und Mühe gescheut, um dieses Fest zu einer würdigen Jubelfeier zu machen und den Besuchern nur gute Sachen zu bieten. Die Sänger haben unter Leitung ihres Dirigenten Johann Schulze fleißig geübt und hoffen, daß ein Jeder mit dem Gebotenen voll und ganz zufriedengestellt sein wird. Das Fest wird in Hoerbers Halle, 2131—2135 Blue Island Ave., abgehalten. Anfang 6 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der rasch aufgeblühte und beliebt gewordene Elsaß-Lothringer Sängerbund feiert am Sonntag, dem 8. Februar, in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., sein drittes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Mehrere bewährte Vereine haben die Mitwirkung bei dem sorgfältig gewählten und gediegenen Programm übernommen. Für gute Konzertmusik und schmackhafte Erfrischungen hat das Festkomite ebenfalls gesorgt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Preismaskenball des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite findet am Samstag Abend, dem 31. Januar, im großen Saale der Südseite Turnhalle, 3143—3147 S. State Str., statt. Der aus den Herren K. Stolz, A. Herbold, L. Stock, J. Thoma, A. Haag, M. Young und E. Holler bestehende Festausschuß trifft große Vorkehrungen und wird Baarpreise im Betrage von mehr als $100 an Gruppen- und Einzelmasken verteilen. Auch sonst wird für das Vergnügen und die Annehmlichkeit bestens gesorgt sein. Preisbewerber müssen aber vor zehn Uhr im Saale sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 50 Cents die Person, an der Kasse $1.

Auf allgemeines Verlangen von Freunden und Gönnern des Gemischten Chors Germania, welche sich beim letzten Weihnachtsfest so großartig amüsirt haben, veranstaltet der genannte Verein am Samstag, dem 24. Januar, in Schneiders Halle, Burling Str. und North Ave., ein Tanzkränzchen, verbunden mit humoristischen Vorträgen und Gesang. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 15 Cents. Ein tüchtiges Komite wird allen Besuchern einen genußreichen Abend verschaffen.

Der Deutsche Frauenverein Nordica hält am Samstag Abend, dem 14. Februar, in Fleiners Halle, 1658 N. Halsted Str., nahe North Ave., einen Preismaskenball ab. Große Vorkehrungen dazu werden von den Damen Emma Stamm, Präsidentin, Franziska Pankoni, Johanna Schüler und Johanna Remly getroffen. Der Festausschuß kündigt u. a. die Verteilung von fünfzig wertvollen Preisen und von Geldpreisen für Gruppen an und bemüht sich auch anderweitig sehr, um einen großen Erfolg zustande zu bringen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Gesangverein Liedertafel Einigkeit ist von seiner alten Herberge, John Sedlins Halle, 2023 S. Ashland Ave., nach Frank Stastnys Halle, 1700 W. 21. Str., Ecke Paulina Str., verzogen. Die Singstunden finden an jedem Freitag Abend von 8½ bis 10½ Uhr statt. Der fortschrittliche Verein ladet jeden fortschrittlich gesinnten Sänger der Südwestseite ein, sich ihm anzuschließen. Dirigent ist Herr C. A. Böhler, unter dessen Leitung Jeder, der Lust zum Singen hat, auch etwas zu leisten vermag. Besucher sind stets willkommen.

Beseitigt Erkältung in wenigen Stunden

Erste Dosis von „Pape's Cold Compound" lindert alles Elend der Grippe.

Bleibt nicht verstopft!

Hört auf, zu schneuzen und zu würgen! Eine Dosis von „Pape's Cold Compound", alle zwei Stunden genommen, bis drei Dosen genommen worden sind, beseitigt das Grippe-Elend und beendet eine schwere Erkältung sowohl im Kopf, in der Brust, im Körper oder in den Gliedern.

Es öffnet schnell verstopfte Nasenlöcher und Luftröhren, beseitigt üblen Auswurf oder Nasenlaufen, beendet Migräne, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Schnupfen, Wundheit und Steifheit.

„Pape's Cold Compound" ist das schnellste, sicherste Mittel, das man kennt, und es kostet nur 25 Cents in den Apotheken. Es wirkt ohne Nebenmittel, schmeckt gut und verursacht keine Unannehmlichkeit. Nehmt nichts anderes an.

Deutschamerikan. Nationalbund.

In der gestrigen monatlichen Direktorenversammlung des Zweigverbandes Chicago vom Deutschamerikanischen Nationalbund wurde beschlossen, sich in voller Stärke an der Veteranenfeier am Donnerstag, 22. Januar, in der Nordseite Turnhalle zu beteiligen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverein von Chicago wurde in den Verband aufgenommen. Ein starker Protest gegen die Prohibitionsbewegung soll an alle Senatoren und Kongreßabgeordnete des Staates Illinois gesandt werden, sowie an den Präsidenten Wilson.

Die Angelegenheit des Deutschen Hauses wurde an die Generalversammlung verwiesen mit der Empfehlung, eine „Deutsche Haus Versammlung" im Monat März einzuberufen.

Die nächste Generalversammlung wird in dem Versammlungszimmer der Chicago Turngemeinde am Montag, dem 26. Januar, 8 Uhr Abends, in der Nordseite-Turnhalle abgehalten werden.

Schutz- und Trutzbündniß.

Die Gründung eines Nationalverbandes von Möbelfabrikanten zum Schutz gegen Arbeiterforderungen, welche sie für ungerecht halten, und gegen andere Gefahren kündigte gestern Abend Robert W. Irwin an. Herr Irwin ist Sekretär der Royal Furniture Company in Grand Rapids, Mich., und machte die Mitteilung auf einem Bankett von Möbelfabrikanten im Hotel La Salle.

Verschmelzung von Landbahnen.

Die Aktionäre des „Air Line Traction System" haben die Verschmelzung der Gary & Interurban, Valparaiso & Northern, Gary Connecting und der Chicago, Goshen & South Bend Traction Company unter dem Namen Gary & Interurban Railroad Company gutgeheißen. Das Aktienkapital beträgt $5,000,000. Die Gesellschaft betreibt eine Bahn zwischen Hammond und South Bend und kontrolirt Straßenbahnlinien in Gary, East Chicago, Valparaiso und Laporte.

— Der Erfinder der Arbeit hätte sich seine Erfindung patentiren lassen sollen, damit sie ihm keiner nachmachen dürft'

Besten Dank.

An meine Freunde und Bekannte!

Ich wünsche Dr. Franklin O. Carter, 120 S. State Str., Chicago, meinen Dank auszusprechen für die wunderbare Heilung meiner schielenden Augen. Ich war 20 Jahre schielend, und wurde während dieser Zeit von vielen verschiedenen Aerzten behandelt; aber sie vermochten mich nicht zu heilen. Sie gaben mir Brillen zu tragen während der ganzen Zeit, und meine Augen schielten sehr. Schließlich wurde mir empfohlen, den obigen Spezialisten (Dr. Carter) aufzusuchen, und er richtete meine Augen ohne Schmerzen oder Chloroform, noch schnitt er mein Auge. Jetzt sind meine Augen vollkommen gerade. Ich kann viel besser sehen und brauche keine Brillen mehr zu tragen. Ich erzähle jedem mit Vergnügen, was Dr. Carter für mich getan hat.

Frau John Meyers,
836 N. Marshfield Ave., Chicago, Ill.
jan13,14,15,17,19,20,21

Personalnachrichten.

— Die Leiche von William Patrick Smyth wurde gestern vom Bruder des Verstorbenen, John, aus Tucson, Arizona, hierher gebracht in die Wohnung von Thomas M. Smyth, 3501 W. Adams Str. Morgen Vormittag um 10 Uhr wird in der St. Patrickskirche die Totenfeier stattfinden, worauf der Verstorbene auf dem Kalvarienfriedhofe beerdigt werden wird. Herr Smyth war seit mehreren Jahren leidend und wohnte aus diesem Grunde meist in Arizona. Seine Brüder sind Mitglieder der John M. Smyth Company. Er war unverheiratet und 33 Jahre alt.

— Dr. Wilhelm Thies, einer der ältesten deutschen Aerzte in Chicago, starb gestern unerwartet in einem Grocerladen in Janesville, Wis., den er soeben betreten hatte, um Einkäufe zu machen. Dr. Thies wohnte im Hause 2031 Fremont Str. und hatte dort, sowie im Gebäude 1620 Lunt Ave., Rogers Park, Sprechzimmer. Seit September wohnte seine Gattin krankheitshalber in Janesville bei der Tochter, Frau E. O. Hoffmeister. Am Dienstag Morgen war Dr. Thies nach Janesville gereist, um Frau und Tochter zu besuchen, heute gedachte er zurückzukehren. Augenscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Er war aus Hannover gebürtig und hatte in Berlin und auf dem Jefferson Medical College studirt. Außer Frau und Tochter hinterläßt er einen Sohn, Karl, in Chicago. Der Verstorbene wird in Pottsville, Pa., beerdigt werden.

— Gestern Nachmittag wurde in den Präsidentenzimmern des Hotels La Salle die Vermählung von Frl. Jessie Rose Plotke, Tochter von Herrn und Frau Fred Plotke, 750 Bittersweet Place, und Herrn Armand J. Lande, Sohn von Herrn und Frau S. Lande, 2819 Pine Grove Ave., in Gegenwart von 36 Gästen gefeiert. Dr. Abraham Hirschberg vollzog die Trauung, welcher ein Hochzeitsmahl folgte. Die Neuvermählten werden nach einer Hochzeitsreise durch den Osten und Süden im Hause 831 Sheridan Road wohnen.

— Herr E. Zelenka und Frl. Ella Klein wurden gestern Nachmittag im Hotel La Salle von Dr. M. Ungerleider in Gegenwart der Brauteltern und Verwandter vermählt. Das junge Paar wird in Chicago wohnen.

Eiswettlauf.

Wettbewerb um die Meisterschaft findet am 25. Januar statt.

Der jährliche Eiswettlauf um die Meisterschaft im Westen soll am Sonntag, dem 25. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, auf der Eisbahn des Hebrew Institute unter der Leitung der Western Skating Association veranstaltet werden. Wettläufe über Strecken von 220 Yards, einer halben Meile, zwei und drei Meilen, sowie für Anfänger und Mädchen werden abgehalten. Von bekannten Chicagoern Läufern haben sich der internationale Meisterschaftsläufer Robert G. McLean, Harry B. Kadd, Walter E. Gunderson, Roy McWhiter und Tony Norman angemeldet, auch Läufer aus Staaten östlich von hier bis Pennsylvanien und westlich bis zur Pazifikküste werden sich beteiligen. Der leitende Ausschuß besteht aus William Schridde, H. Baker, H. Berkman und Julian C. Fitzgerald, 1237 N. California Ave.

— Kleine Konfusion. — Lehrerin: „Was verdanken wir hauptsächlich der Kuh?" — Schülerin (Tochter eines Arztes): „Die Tuberkulose."

CARSON PIRIE SCOTT & CO
BASEMENT

Großer Verkauf von Betttüchern und Kissenbezügen zu großen Ersparnissen

Der Fabrikant einer wohlbekannten Standard Sorte legte diese Bettücher und Bezüge, an welchen hie und da einige kleine Oelflecken und sehr unaugenscheinliche Fehler vorkamen, zur Seite, und verkaufte dieselben bei der jährlichen Fabrikräumung so billig, daß diese sehr niedrigen Preise möglich wurden. Deshalb diese Offerte, welche das Interesse aller sparsamen Hausfrauen erregen sollte.

Bettücher, 54x90.. 40c
Bettücher, 63x90..
Bettücher, 63x99.. 48c
Bettücher, 72x90..
Bettücher, 72x99..
Bettücher, 81x90.. 55c
Bettücher, 72×108.......
Bettücher, 81×99........ 65c
Bettücher, 90×99........

10,000 Yds. von gebleichten und ungebleichten Muslinresten, die Yard zu 5c

C. P. S. & Co. Nr. 1 Long Cloth, in 10 Yard Bolts, per Bolt, zu 95c

Bettücher, 90x108. 75c
Bezüge, 42x36....
Bezüge, 45x36.... $12\frac{1}{2}$c
Bezüge, 45x38½...
Bezüge, 50x36 ... 14c

Basement
Südlicher Raum

Spezielles in Unterröcken im jährlichen Januarverkauf von Muslin-Unterzeug

Jeder Artikel bietet besondere Veranlassungen, Euren Wünschen zu genügen. Werte Facons und die Arbeit sind alle bemerkenswert gut.

Zu $1.00—angeführte Unterrock ist nur eine Facon von wenigstens fünfzig; reizende Spitzen oder Stickerei-Effekte, zum Tanzen, Straßengebrauch oder anderen praktischen Gebrauch, sind alle eingeschlossen.

Zu 50c— Unterröcke von extra schwerem Muslin, mit einem ein Zoll breitem Saum, gezackte Kante und doppeltes Panel Vorderteil — zu einem Preise markirt, der jeden Kunden beeinflußen sollte, sich diese für den Sommergebrauch zu besorgen.

Zu $1.38—Der eine- angeführt hat Pointed Spitzen Flounce, Band durchzogen, über ein anderes hübsches Flounce.

Zu $1.68 — Unterrock, hat zwei Stickerei-Einsätze und dazu passende Spitzenkante, reizend mit Band-Rosetten.

Zu 85c kommt ein Unterrock mit einem Flounce von feiner „Openwork" Stickerei, mit einem dazu passenden Einsatz besetzt, mit Band gezogen.

Fortsetzung des großen Verkaufs von Ueberziehern für Männer und junge Männer zu nur $11.75

Nur die besten Modelle sind vertreten — die Sorte, welche von Männern am meisten getragen wird — Chesterfields und englische Facon Röcke. Dieselben wurden von einem wohlbekannten Fabrikanten guter Kleider gemacht. Von den zuverlässigten Stoffen gemacht — gerade die richtige Schwere für einen Mann, der einen guten Winterüberzieher wünscht. Mit Shawl- oder Sammetkragen versehen, einfach- oder doppelknöpfig und mit Gürtelstücken. Jeder Rock ist ein ungewöhnlich guter Wert zu $11.75.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit, einen Ueberzieher zu einem äußerst niedrigen Preise zu kaufen.

In dem jährlichen Verkauf von Leinen.

Eine Gruppe von besonders starken Werten wird den lebhaften Gang dieses Januarverkaufs aufrechterhalten.

Tafelleinen

Die Assortiments sind außergewöhnlich gut und alle dieser vielen Muster sind hübsch. Wir führen dieselben in 2 Yard Längen, ganz gebleicht, zu

$1.65 und $1.85

Luncheon Sets

Hohlgesäumte Sets von hochfeiner Qualität sind eine besondere Attraktion unseres Verkaufs. Wir heben besonders hervor: 55x55 Zoll Tischtuch mit ½ Dutzend dazu passenden Servietten — Set $1.35

Bettdecken

Gehäkelte und Satin-Decken sind in besseren Assortiments, denn je zuvor. Ein annehmbarer Wert ist in einer großen Sorte gesäumter, gehäkelten Bettdecke, markirt zu nur $1.25

Fancy Leinen

Viele praktische und nützliche Stücke von Kunst- und Maschinen-Arbeit sind eingeschlossen. 17x52 hohlgesäumte Scarfs sind speziell markirt, jeder — zu 25c

Gestrickte Union Suits für Männer und Damen

Jeder Anzug ist garantirt nicht einlaufend und ist bedeutend unter dem Preis.

Damen gut passende Merino Suits werden nur in den extra großen Sorten gezeigt. Preise betragen die Hälfte und weniger.

Stück 75c

Männer gut passende baumwoll. Suits werden ... Ecru und natürlicher Farbe gezeigt, und in allen Größen. Die Ersparnisse sind etwa ein Viertel.

Lokalbericht.

Chicago Turngemeinde.

Generalversammlung und Beamtenwahl. — Tribut für Geo. A. Schmidt.

Die Chicago Turngemeinde hielt gestern Abend in der Nordseite Turnhalle ihre jährliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Ersten Sprechers Georg A. Schmidt ab. Die Berichte des Ersten Sprechers und der anderen Beamten legten Zeugniß dafür ab, daß die Gemeinde auch im verflossenen Jahre ihr Ansehen und ihre Stellung als einer der ältesten, größten und besten deutschen Vereine Chicagos in jeder Beziehung gewahrt hat.

Einen bemerkenswerten Wechsel brachte die Wahl der Beamten. Herr Schmidt, welcher der Gemeinde viele Jahre hindurch in verschiedenen Stellungen hingebend gedient hat, trat von dem Amt zurück. Herr Heinrich Suder widmete dem Ausscheidenden einige Worte warmer Anerkennung, welche bei den Anwesenden lebhaften Widerhall fanden. Die nachgenannten Mitglieder wurden zu Beamten gewählt:

Erster Sprecher, Ernst Kußwurm; Zweiter Sprecher, Andr. B. Lathomus; protokoll. Sekretär, Hans Ulrich; korresp. Sekretär, Leo. T. Hunstiger; Schatzmeister, Fr. Heß; Kassirer, Fred Klein; Buchhalter, Charles Eichin; Bibliothekar, Oswald Münnich; Erster Turnwart, Wm. Schulze; Zweiter Turnwart, J. Hergenhahn; Erster Zeugwart, Louis Niesen; Zweiter Zeugwart, Fred Schmidt; Singrat des Turner Männerchors: Vorsitzer O. A. Kobelli; Schriftführer, E. T. Hunstiger; Kassirer, Hans Tedrahn.

Es wurde berichtet, daß das nächste Sonntagskonzert an Stelle des in Milwaukee verunglückten Hrn. Boeppler von Herrn Franz Wagner geleitet werden wird. Bei dem am 25. Januar stattfindenden Jubiläumskonzert wird der Turner-Männerchor mitwirken. Bei der Wahl eines Dirigenten für dieses Konzert werden die Wünsche Herrn Boepplers, welche heute eingeholt werden, Berücksichtigung finden. Die Versammlung beschloß, den Eintrittspreis für das Jubiläumskonzert, einschließlich der Garderobe, auf 50 Cents zu erhöhen.

— Bei Protzens. — Kommerzienrat Protzenstein (der unter anderen einen berühmten Tenor zu Gaste geladen hat): „Herr Hofopernsänger, vielleicht hätten Sie die Freundlichkeit, sich in's Schlafzimmer meines Jüngsten zu mühen und dort etwas zu singen.— Was meinen Sie—mit welchem Stolz er später erzählen wird: Der berühmte Brülloni hat an meiner Wiege gesungen!"

Läßt ihn kalt.

Spencer erhält die Nachricht von dem Aufschub seiner Hinrichtung.

Als dem im Gefängniß von Dupage County in Wheaton seiner Hinrichtung harrenden Mörder Henry Spencer gestern mitgeteilt wurde, daß Staatsoberrichter Carter einen Aufschub der Hinrichtung, die morgen hätte stattfinden sollen, gewährt habe, damit seine Verteidiger Berufung beim Staatsobergericht einlegen könnten, zeigte er äußerlich keine Spuren von Bewegung. Hängen müsse er doch, sagte er nur, und seit er seinen Frieden mit Gott gemacht, sehe er dem Ende ruhig entgegen, möge es nun morgen kommen, oder später. Sein Verteidiger Zeman wird Sheriff Kuhn von Dupage County heute Abend oder morgen früh die vorgeschriebene amtliche Benachrichtigung von dem Aufschub der Hinrichtung zustellen.

— Sympathiekur. — Frau A.: „Sie heilen also durch Sympathie?"— Frau B.: „Jawohl, durch Händeauflegen." — Frau A.: „Haben Sie denn schon einmal Jemanden geheilt?" — Frau B.: „Gewiß, neulich habe ich erst meinen Mann von der Trunksucht geheilt, indem ich ihm meine Hände etwas kräftig auf seine beiden Backen legte."

Das russisch-französische Bündniß.

Einen Blick hinter die Kulissen der Weltgeschichte gewähren die Memoiren des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten und heutigen Senators und Mitgliedes der Akademie M. de Freycinet, deren neuer zweiter Band unter dem Titel „Erinnerungen" in Paris erschienen ist. Weitaus die interessantesten Stellen sind jene Abschnitte, die sich mit der Entstehung der russisch-französischen Alliance beschäftigen und zu beweisen scheinen, daß auch heute noch im Reiche der hohen Diplomatie die kleinen Ursachen bisweilen zu großen Wirkungen führen. Es war in den Novembertagen des Jahres 1888. Großfürst Wladimir von Rußland weilte in Paris; der Ministerpräsident hatte ihn bereits kennen gelernt, als eines Tages der Großfürst M. de Freycinet den Wunsch aussprechen ließ, sich mit ihm zu unterhalten. „Ich begab mich ins Louvre-Hotel, wo er abgestiegen war, und dort sagte mir der Großfürst ohne Umschweife, er wisse von dem Eifer, mit dem wir unser neues Gewehr herstellen, und er würde sich freuen, dieses Gewehr selbst einmal in die Hand zu nehmen, man erzähle ihm Wunderdinge von der Waffe.

Der Ministerpräsident gesteht in seinen Erinnerungen, daß dieser ungewöhnliche Wunsch ihn nicht wenig „überraschte", denn der Gedanke, eine neue Waffe, deren Konstruktion der Staat aufs strengste geheim zu halten sich bemühte, dem Angehörigen eines fremden Landes auszuhändigen, war jedenfalls nicht alltäglich. Freycinet hat den Großfürsten um die Erlaubnis, seinen Wunsch zunächst dem Ministerrate vorzutragen, denn da das Kriegsmaterial Staatseigentum sei, könne auch nicht der geringste Teil davon ohne die Erfüllung gewisser Formalitäten abgegeben werden. Als die Angelegenheit alsbald im Ministerrate zur Sprache kam, dachte noch niemand an die politischen Konsequenzen, die erst die Zukunft reifen ließ; zwischen den Zeilen von Freycinets Aufzeichnungen liest man das Unbehagen, das der Wunsch des Großfürsten bei den leitenden Staatsmännern erweckte, aber auf der anderen Seite scheute man davor zurück, „Seiner Hoheit" eine Absage zu geben. „Wir wurden uns bald einig, daß wir uns, falls der Großfürst bei seinem Verlangen blieb, seinem Wunsche nicht würden entziehen können; so beschloß man denn, den Großfürsten wenigstens zunächst darauf hinzuweisen, daß nicht nur der Mechanismus der Waffe strengstens geheim bleiben müsse, sondern auch die Tatsache, daß man ihm, dem Großfürsten, ein Exemplar überlassen habe, da das Bekanntwerden dieser Nachricht die „mannigfaltigsten Unzuträglichkeiten" mit sich bringen könne. Man beschloß auch, diese Mitteilung dem Großfürsten gewissermaßen offiziell durch den General Matthieu zukommen zu lassen.

Am nächsten Morgen suchte der General den Großfürsten auf, „dessen Wunsch sich noch verstärkt zu haben schien und der sich zu der vollkommensten Verschwiegenheit verpflichtete." Nun gab es kein Zurück mehr, Matthieu überbrachte persönlich dem Großfürsten das Gewehr und die Patronen, und „Seine kaiserliche Hoheit beauftragt ihn, mir seinen heißen Dank zu übermitteln.

Zwei Monate später kam der russische Militärattaché Baron Fredericks zu mir und fragte mich, ob unsere Artilleriedirektion geneigt wäre, einen Gewehrtypus zu studieren, der sich unserem Modell nähere und der später für Rechnung seiner Regierung in unseren Werkstätten hergestellt werden könnte." Freycinet verständigte seine Ministerkollegen und wies darauf hin, daß sich aus dieser Angelegenheit zweifellos ein näherer Kontakt mit Rußland ergeben könne. Man pflichtete ihm bei, man erklärte sich bereit, die russischen Wünsche zu erfüllen, und alsbald trafen russische Artilleriegenerale in Paris ein und bald darauf noch drei „Pulver-Ingenieure" die beauftragt waren, unsere Pulverfabrikation zu studieren, im Hinblick auf die Errichtung ähnlicher Anstalten in Rußland." Man führte die wißbegierigen Russen überall herum, „sie bewunderten die Dispositionen" der Pulverfabrik, zugleich arbeitete man an dem neuen russischen Gewehr, und im Verlaufe der Versuche fragte der russische Militärattaché, ob die Werkstätten von Chatellerault einen Auftrag von 500,000 Gewehren übernehmen würden, ein zweiter Auftrag gleichen Umfanges werde folgen. „Sehr gern", antwortete ich; „doch möchten wir," fügte ich halb lachend hinzu, „die Gewißheit haben, daß die Gewehre niemals gegen uns losgehen werden." Worauf er mir im gleichen Tone erwiderte: „Das ist durchaus unsere Auffassung, und in dieser Hinsicht geben wir Ihnen jede Garantie". Der russische Botschafter bestätigte später die Worte des Militärattachés, der Auftrag wurde erteilt, die Herstellung der Gewehre begann und mit ihr die Besprechungen, die später zum Abschluß des Bündnisses führen sollten.

— Schüchtern. — Grenadier (zu einem Kameraden): „Nun, wie macht sich Deine neue Braut?" — „O, ganz nett; aber das Mädel ist noch furchtbar schüchtern: nicht mal 'ne Zigarre von ihrem Herrn wagt sie mir anzubieten."

— Setzerkobold. —Und nun ging es in die glänzenden Räume des Hotel Bristol, wo ein großes Festmaul den Kongreß beschloß.

— Die böse Bonne. — „Weshalb willst Du Heddy heute keinen Gute Nachtkuß geben, Karlchen?" — „Weil Heddy mir dann auch eine Ohrfeige gibt, wie gestern dem Papa!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandt, K., 64 J.; 837 Wrightwood Ave.
Cohen, Rebecca, 42 J.; 1056 Maxwell Str.
Coerhart, John F., 84 J.; 3417 64. Str.
Eichler, Catherine, 66 J.; 2524 Wentworth Av.
Froehler, Theresia, 80 J.; 329 Hamburg Str.
Hustler, Arthur R., 43 J.; 3537 N. Irving Av.
Jessen, Anton, 47 J.; 1939 Lincoln Ave.
Joestling, Walter W., 27 J.; 869 Wells Str.
Kaiser, G. A., 37 J.; 3728 Maple Squ. Ave.
Reich, A., 75 J.; 3228 N. Sacramento Ave.
Riedl, Theresa, 42 J.; 1233 Vine Str.
Rindfleisch, F., 41 J.; 5035 Byron Str.
Stahl, William, 38 J.; Dampfer Wm. S. Mack.
Zimmermann, Caroline, 63 J.; 1727 Wabash Avenue.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William A. Harris, Hannah Harris, 40, 39.
Herman Schrider, Frances Nicholson, 40, 49.
Franciszek Jamczel, Anna Migala, 25, 18.
Walenty Olczak, Regina Blaszkowska, 25, 21.
Josef Szlachtowski, Aniela Gilsta, 24, 23.
Henry Iven, Anna Lang, 30, 30.
Giuseppe Petta, Marie Spinella, 24, 18.
Herbert C. Merchant, Katherine Beat, 21, 22.
Boleslaw Olulski, Mary Ritros, 22, 20.
David C. Nelson, Dagny M. Nelson, 27, 20.
Sebasthan Holewa, Zofia Druzba, 22, 21.
John A. Brandes, Gertrude Lichtenstein, 26, 19.
James Drew, Julia Gillison, 21, 18.
Franciszek Rega, Teresa Wilk, 22, 17.
Waclaw Bergiol, Mary Bodzioch, 333, 37.
Andrzej Garbac, Karol. Stawarska, 24, 19.
Wincenty Dudkowski, Stef. Wenclawek, 33, 20.
Joseph Myslowski, Margaret Valentine, 22, 19
Otto L. Lutz, Elizabeth Mullong, 25, 19.
Anders Nergaard, Betty Isaacson, 23, 22.
Ed. H. Danielson, Alice Wollenberg, 27, 27.
Anton Deutsch, Rose Othyla, 29, 244.
Paul R. Wohlers, Elsie Regulski, 21, 22.
Nick Muscato, Christina Damico, 26, 24.
Feliks Grodyma, Jozefa Zajac, 30, 23.
Frank Koscielniak, Bron. Khitarcuk, 22, 19.
Nick Brettos, Helen Corcoran, 26, 233.
Bror A. Bowman, Victoria Sandberg, 21, 18.
Peter Macejimas, Anna Paguzuke, 25, 20.
Bertram Cleal, Agnes Bassett, 26, 24.
Clem A. McClellan, Sarah McCarthy, 29, 20.
Henry A. Finl, Sadie Smith, 31, 21.
George Buhr, Frances Pritzen, 24, 21.
Josef Grzelak, Wladyslawa Swacinska, 28, 18.
Ernst Lindman, Alma Spantiko, 32, 22.
James Horeys, Rose Nowak, 24, 21.
Pott A. Florentin, Agnes Fontannaz, 26, 26.
Erik Framberg, Josephine Nelson, 29, 31.
Frank Sisoc, Lucille Loose, 24, 25.
Joseph Penkowski, Antonina Fritz, 32, 37.
James Swyer, Catherine McDermott, 35, 27.
Frank J. Myslinski, Vera Borecki, 19, 20.
Jacob Klec, Annie Porges, 22, 21.
Franciszek Pagorski, Klement. Perz, 21, 18.
Max Greenberg, Dora Schloßberg, 25, 24.
Rudolf Peschers, Antonia Muller, 47, 23.
George Logow, Anna Kompanik, 36, 33.
Tony Rajkowski, Stanisl. Lichoda, 22, 20.
Mike Solan, Mary Podiflawa, 25, 20.
Louis Eisenberg, Mary Lifschutz, 22, 18.
Wocha Dziadaszel, Elzb. Wasielewska, 21, 17
Matthew H. Frances, Lillie Reinwand, 29, 24.
Charles Kretsch, Mary Beinlich, 26, 25.
Waldo A. Prindle, Carrie Stoven, 28, 26.
Sam Wiora, Stella Kominowski, 26, 21.
Barnhard Reinauer, Elsie Marcus, 21, 18.
Stefan Zehorac, Anna Ruzicki, 30, 21.
Herman Aulloh, Maude Tarr, 35, 36.
Martin Wortman, Minnie Mendelson, 29, 22.
Jan Wodarczyk, Stefania Pieksy, 29, 18.
Henry G. Poppenga, Clara Engel, 21, 19.
Francis L. Lardie, Ida Hazel, 47, 42.
Walter J. O'Connor, Catherin Forey, 21, 21.
William Higgins, Mary Gill, 23, 21.
Alexander Sowa, Katarzyna Stasick, 25, 21.
John W. McClellan, Alma LeClaire, 22, 25.
Nikolai Balint, Pavlina Kowalcuk, 28, 22.
Walanty Dodeswa, Tillie Makowska, 27, 25.
John Levock, Martha Bulkowski, 25, 21.
Anthony Jankowski, Anton. Jarkowska, 27, 20.
Ben Lazer, Annie Tiecher, 21, 18.
William E. Hohmann, Clara Schuler, 21, 18.
Pasquale Centeni, Maria Piatoresi, 23, 21.
Henry L. Ritzmann, Rose Loewenstein, 31, 23.
Jan Gasior, Anna Zalewska, 24, 23.
Hubert Hohl, Maria Pazi, 43, 35.
Walter Kimball, Alice F. Kiser, 25, 24.
Michael Such, Nels Krupa, 21, 18.
James P. Foley, Eleanor Henrisson, 23, 20.
Joe Driggott, Olga Michalson, 26, 18.
Ignatz Wisniewicz, Mary Silwa, 22, 18.
Charles Broz, Ellen Nemitz, 25, 22.
Herbert F. Hann, Clara A. Gerhard, 21, 19.
Julian Mitchell, Katherine Carroll, 28, 26.
Harry E. Wilkins, Ida M. Sanders, 21, 18.
John R. Abt, Clara Zimmerman, 24, 24.
Johann Wentzel, Julia Polzer, 24, 19.
Josef Hodor, Katherine Rozyn, 22, 18.
John Markewitz, Emelia Maleshowski, 29, 23.
Jan Weinert, Ewa Bednarkiewicz, 22, 17.
Herman Schilling, Alma A. Weber, 36, 33.
Michael T. Hayes, Louise Rodatz, 27, 24.
Emil O. Eggert, Mamie Kastner, 31, 30.
Mike Koskelny, Mary Sadlon, 23, 233.
Herman Bartusch, Marie Beierivaldes, 22, 20.
John Dilertas, Sophie Karbis, 26, 22.
James Laughlin, Elizabeth Baldwin, 27, 23.
Emil W. Schoebes, Anna Larson, 28, 25.
Luke Loncar, Danica Emiljemic, 26, 22.
Abraham Carnow, Lena Joseph, 22, 20.
John Nilles, Susie Schmidt, 38, 19.
Teofil Konieczny, Agnieszka Frasiblo, 21, 18.
Jan Krucki, Marhanna Jakubaczyk, 27, 20.
Aaron Sobler, Dorothy Turk, 25, 21.
Oscar Seaman, Josephine Charlier, 27, 28.
Robert Levey, Mildred N. Cohan, 24, 22.
Josef Zurek, Victoria Bienek, 25, 20.
John Janopoulos, Mary Roon, 25, 23.
Charles W. Busam, Winifred Henne, 27, 19.
Robert E. McDonald, Rose L. Sterling, 26, 23
Engelas D. Balas, Lizzie Pearl, 27, 23.
John P. Heerey, Alice O'Neill, 21, 18.
Carl A. Loewen, Vera T. Hedden, 36, 27.
Wiley A. Tullock, Grace Steward, 33, 24.
John Pestwina, Zofia Sztek, 21, 18.
Michal Markowicz, Victoria Noga, 22, 22.
Walenty Franczkowski, Alice Gappa, 21, 19.
George R. Reinhalt, Frieda Francois, 19, 18.
Arthur R. Beidelmann, Edwidge A. Dundi, 35, 25.
Josef Jaromin, Rozalia Nigly, 25, 19.
Klemens Radzik, Genowefa Romanek, 28, 22.
Jan Szalla, Stella Laszczyk, 27, 23.
George Bennett, Ruth Yates, 33, 21.
Henry R. Weland, Gertrude Olson, 26, 24.
Tony Zasada, Luciel Grabowsky, 22, 20.
John Fiecuch, Mary Pietrzak, 28, 20.
Jepol Kizis, Mort Lesodski, 24, 20.
Jan Sewicz, Bronislawa Plis, 25, 20.
Joseph Kurzbacher, Anna Schwartz, 19, 18.
Abraham L. Herman, Sylvia Blumenfield, 27, 25.
Thomas Carrington, Charlotte Schuck, 24, 23.
Walter C. Hedges, Carrie B. Pierce, 23, 19.
Morris Kleimann, Sarah Eifstein, 29, 27.
Michael T. Hayes, Louise Rodatz, 27, 24.
Patrick Ashe, Ellen Hussey, 36, 36.
Edward W. Muellner, Grace Smith, 21, 20.
John Fasano, Margaret Dougherty, 25, 27.
Joseph H. Tuttle, Margaret Halligan, 28, 18
E. Arvid Anderson, Catherine Grace, 30, 19.
Hans Knoechel, Dorothea C. Bohens-Ketele, 28, 26.
August Schelling, Emma Wiebrecht, 22, 19.
Pawel Szyszlak, Katarzyna Turek, 21, 21.
John Freiberg, Emily Apshe, 30, 29.
Albert M. Evans, Rose A. Stoll, 23, 21.
John Kowalczyk, Katarzyna Knappk, 23, 24.
James G. Wallace, Frances Dawson, 30, 30.
Andro Gralioduc, Lucia Peterich, 22, 25.
Frank Kunes, Clara Myers, 41, 37.
Frank Zalma, Mary Magier, 31, 20.
Franz Kahr, Anna Putz, 33, 25.
Wincentas Zemedis, Alzbieta Cherajti, 26, 23.
Paul Atkocunas, Sebertja Petrenaite, 25, 22.
William Madison, Alma Fitzer, 34, 21.
Stanislaw Szech, Stefania Pietrzyk, 22, 20.
Santo Lamantia, Giuseppa Damiko, 35, 32.
Jan Pascial, Mary Mierzwa, 25, 20.
Leopold Michels, Bertha Wughts, 30, 25.
Harry E. Michelson, Isabelle Lander, 21, 18
Edward J. Munther, Grace M. Barnett, 34, 34
Ladislaus Kopeniak, Marhanna Kniak, 26, 21
Mike Smola, Anna Meseczek, 23, 29.
Charles Apalskis, Pauline Bodreskis, 22, 18.
Guy O. Easton, Winifred Lucas, 35, 30.
Carlston Behrens, Ida Bogle, 36, 28.
John Stankus, Anna Banus, 25, 22.
Ernst H. Siegfried, Louise Strobbard, 22, 18.
Joe Lesniak, Kunegunda Jojczyk, 21, 20.
Curt Horst, Tillie Heazy, 28, 19.
Fred Deutschmann, Elizabeth Sullivan, 26, 25
Jan Gruzio, Mary Cichowska, 35, 26.
Calhood Cabaneß, Beulah McGrath, 36, 36.
Jan Myszkage, Ludwina Biela, 23, 21.
Richard T. King, May McCarthy, 26, 22.
Albert B. Keller, Florence Hattermann, 24, 24
Arvil O. Trent, Erma L. Meadow, 28, 23.
John Lindgren, Mary Bong, 31, 20.
Johann H. Sjostrom, Augusta Johnson, 37, 37
Silver Aliel, Leanora Conghi, 25, 19.
Harry B. Segall, Leonora Millelmann, 21, 18
Patrick D. Griffin, Elsie Pollow, 24, 23.
Peter Patszthys, Anna Shmanas, 25, 21.
Nelson J. Guenther, Irene Kintz, 24, 20.
Teofil Kalinowski, Caroline Dolman, 37, 24.
Lawrence Buckly, Nora Clabton, 24, 23.
Teofil Koscielak, Marhanna Kuhada, 25, 18.
Josef Rutkowski, Bronislawa Roticinska, 25, 22
Wicenty Pluta, Mary Lamucha, 26, 21.
Hermann C. Koffen, Hazel Ebninger, 35, 24.
William Beran, Margaret Maciejewska, 26, 22
William Gilhooley, Emma Bearhamer, 34, 31
Valentine Del Sato, Maria Orsi, 32, 21.
Otto O. Gloor, Maud M. Clear, 38, 32.
Anton Lauber, Josephine Fideler, 25, 18.
John Bolcziunos, Eprizina Bitkaite, 24, 22.
George Helinski, Wiktorha Marsfalek, 25, 21
Frank Gulch, Agnes Witkowsky, 22, 18.
Bertram A. Young, Emily Garh, 23, 21.
Walter Gladenis, Anna Bitra, 25, 24.
Anton Zamper, Paulina Polak, 24, 25.
Geco Stelic, Boja Kangraa, 26, 22.
Joseph Kort, Celia Nowak, 21, 16.
Peter Barich, Mary Charupa, 26, 23.
Martin C. Hall, May Parilek, 21, 19.
Edwin Meher, Jessie Bruner, 25, 19.
Stanislaw Sleszynski, Helena Guminiak, 28, 21
Walenty Necek, Nellie Wisniowski, 23, 19.
Ora F. Emith, Tillie Drotz, 33, 26.
William Cananaugh, Anna Brugger, 40, 30.
Robert J. Michards, Arabella Watson, 34, 29
Peter Kuschill, Mary Matje, 23, 18.
Antonie Staska, Michalina Sopczak, 22, 21.
Richard Clark, Ellen O'Neill, 24, 23.
John Yurewitz, Emily Klacup, 30, 25.
A. F. Walter, Sara A. Kiink, 26, 31.
Emile Richerme, Viola Gallup, 22, 18.
Willis Grattan, Mary Walton, 27, 24.
Henry Borrisch, Mary Pasternial, 27, 24.
Frank Luckmann, Barbara Hrdlicka, 33, 18.
Irvin J. Livingston, Helen Baer, 30, 23.
Joseph O'Donnell, Catherine McGillick, 23, 19
William H. Stewart, Frances Hamblin, 23, 19
James Anastasakes, Maisie Calhcar, 22, 21.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Gaetano Porcelo, Francesca Vicora, 24, 17.
Anthony Ciemnicki, Martha Krupinski, 24, 23
Lauritz Petersen, Rose Hinds, 30, 19.
Harry L. Roscoe, Edna H. Curry, 28, 25.
Bronislaw Birdchcki, Stefania Strzalkowska, 23, 21.
John P. Rice, Elizabeth Kane, 41, 31.
Arthur G. Hoelzer, Margaret O'Rourke, 23, 18
George L. Hies, Mandy Mazurkiewicz, 22, 19
Lyle C. Polite, Irene Garrett, 21, 23.
Joseph J. Saracino, Ida Binenfeld, 43, 26.
Hother H. Tutein, Nellie Moore, 38, 31.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Washburne Ave., 48 F. östl. von S. Lincoln Str., Nordfr., 24 bei 125; Harry Silverman an Sam Rosenbaum, $6000.
W. 20. Str., 141 F. östl. von S. Western Ave., Nordfr., 24 bei 125; Dora Schroeder an Julius Schmidt, $5000.
W. 20. Str., 200 F. östl. von S. Hoyne Ave., Nordfr., 25 bei 125; Erben von Wilhelmina Wrase an Joseph Ruzicka, $2500.
Chicago Heights, Lots 41 u. 42, Block 2; Ch. T. and Tr. Co., Trustee, an John Delany, $1000.
Chicago Heights, Lots 4 u. 5, Bl. 77; Charles Lautenschlager an Fred C. Engel, $1000.
Hawthorne, Lots 23 u. 24, Block 1, Resub. Block 34; Teodora Olender an Raymond Sculczewski, $2600.
La Vergne, Keefe's Add., Lot 21, Block 1; Louis Stastny an August P. Putte, $2200.
Morton Park L. Ass'n., Lot 25, Block 9; Celestin Heydanek an John G. Cerny, $2450.
Oak Park, Gunderson and Son's Add., Lot 22, Block 4; Morgan C. Wood an W. Edgar Jacobs, $5250.
Oak Park, Wilsons Add., Lot 1, Block 10; Katherine C. Barnes an Marie F. Smith, $1350.
Oak Park, Pease's Court Add., Teil von Lot 7; Charles Landis an Edward E. Sorgatz, $18,000.
Whaple's Sub., Lot 5, Sub Lot 2 etc.; Edward Sorgatz an Charles Landis, $3500.
Touhy Ave., 30 F. östl. v. Burton, Südfr., 35 bei 125; Ole Iverson an Wilhelm Keller, $2000.
Western Ave., 112 F. südl. v. Touhy, Westfr., 25 bei 114; Fred M. McGuire u. A. an Andrew Carlson, $1000.
Farragut Ave., 133 F. östl. v. Robey Str., Südfront, 25 bei 124; David D. Kirby an Winifred Borson, $3500.
Hood Ave., 1339, Nordfr., 40 bei 131; John A. Demerath an Louis Ruehl, $6355.
Lincoln Ave., Südwestecke Wabeland, Ostfront, 31 bei 99 bei 125; Baldwin Hergenhahn an Josephine Biadorn, $16,000.
Sheffield Ave., 76 F. nördl. v. Newport, Westfront, 25 bei 122; Andreas Schultheis an Louis und Elise Piper, $11,000.
Albany Ave., Nordwestecke Sunnyside, Ostfront, 48.81 bei 125; C. T. & T. Co. an Michael Hughes, $1960.
Artesian Ave., 68 F. südl. v. Sunnyside, Westfront, 30 bei 125; Henry Kallenbeck jr. an Joseph J. Luby, $1300.
Campbell Ave., Nordwestecke Leland, Ostfront, 69 bei 125; Josephine Bleodorn und Gatte an Baldwin Hergenhahn, $12,000.
Kruger Ave., 515 F. westl. v. Elston, Nordwestfront, 50 bei 125; Mary Rzepka und Gatte an Jozefa Maj, $2000.
Kruger Ave., 515 F. südwestl. v. Elston, Nordwestfr., 50 bei 125; Jozefa Maj an Joseph Jaworski, $2500.
Kedzie Ave., 199 F. nördl. v. Leland, Westfr., 25 bei 125; C. T. & T. Co. an Sara Barry, $1200.
Kedzie Ave., 249 F. nördl. v. Leland, Westfr. 25 bei 125; C. T. & T. Co. an Sara Berry, $1200.
Kedzie Ave., 150 F. nördl. v. Montrose, Ostfr., 50 bei 125; C. T. & T. Co. an Geo. W. Maginnis, $2400.
Wilson Ave., Südostecke Spaulding, Nordfront, 60 bei 125; Christ English Ev. Luth Church an die Generalsynode der Ev. Luth. Kirche, $1255.
Whipple Str., 164 F. südl. v. Montrose Ave., Westfr., 25 bei 125; Alonzo H. Hill an Nicolaus Walter, $2600.
Armitage Ave., 275 F. östl. v. 47., Nordfront, 25 bei 125; Albert C. Lubeke an Charles G. Gunther, $2400.
Diversey Ave., 225 F. östl. v. Drake, Südfr., 25 bei 125; Erben von Ole Bresken an Francisla Jahns, $3650.
Drake Ave., 230 F. nördl. v. Wabeland, Ostfr., 30 bei 125; Abraham J. Liebman an Eugene L. Bogash, $4200.
Clifton Ave., Südostecke Leland, Westfr., 63 bei 125; C. T. & T. Co. an Myrtle J. Toeller, $4750.
41. Ave., 259 F. südl. v. Fullerton, Ostfront, 29½ bei 125; Edward G. Uihlein an Christian Nelson, $3064.
41. Ct., 198 F. südl. v. Lawrence Ave., Westfr. 31 bei 131, u. a. Prop.; C. T. & T. Co. an Ella R. Peterson, $3800.
41. Ct., N., 200 F. nördl. v. Cullom Ave., Westfront, 50 bei 181; Cassius W. Gould jr. an Cora J. Marshall, $1900.
44. Ave., Südwestecke Humboldt Str., Ostfront, 25 bei 125; Rosa A. Hayden und Gatte an Andrew Ruel, $7600.
George Str., 102 F. östl. v. Kathleen Ave., Südfront, 30 bei 125; Arthur Lyman an Edward Schennurn, $3710.
Lowell Ave., 263 F. südl. v. Grace Str., Ostfr., 37½ bei 136; Andrew Sundene an M. Edna und Arlette Eastman, $4000.
Wellington Str., 360 F. westl. v. Kathleen Ave., Nordfr., 120 bei 125, u. a. Prop.; Russell Tyson an Edward Schennum, $4890.
Niagara Ave., 301 F. südwestl. v. Newark Ave. Nordwestfr., 40 bei 180; Frederick J. Cambray an Grace S. Searles, $2350.
Hudson Ave., 100 F. südl. v. Eugenie Str., Westfr., 22 bei 61; Balthasar Newhaus an Kaspar Borsherа, $3300.
Milton Ave., 214 F. südl. v. Oak Str., Ostfr., 22 bei 80; Mary Murare an Guiseppe Machina, $3000.
Perry Str., 125 F. südl. v. Belden Ave., Westfront, 25 bei 130; Wojciech Foszcz an Stanislaw Bebak, $10,000.
Sedgwick Str., 75 F. nördl. v. Elm, Westfront 25 bei 73; Felix Karpinski an Anton Zywalski und Ignatz Laszkienic, $1700.
Hermitage Ave., 48 F. südl. v. 36. Str., Ostfr., 24 bei 125; Anna Barber an Alexander Karczynski, $2000.
Keeley Str., 332 F. nordwestl. v. Lyman Ave., Ostfr., 24 bei 109; Herman Wittke an Walenty Gokkowski und Herman Kazimierz, $1775.
23. Pl., 450 F. östl. v. Princeton Ave., Südfr., 25 bei 125; Valentine Vogel an Giuseppe Gerace, $9250.
Greenwood Ave., 675 F. südl. v. 63. Str., Ostfr., 25 bei 151; Richard Peters an Anna W. Henke, $10,400.
Stony Island Ave., 95 F. südl. v. 69. Place, Ostfr., 25 bei 120; Julia McEwan an John Eklund, $6500.
Vernon Ave., 176 F. nördl. v. 40. Str., Ostfr., 16 bei 128; William Earl Studtman an John E. McElvain und Elva M. Shreffler, $7000.
Vincennes Ave., 201 F. nördl. v. 63. Str., Westfront, 26 bei 119; Lucy R. Ashton und Gatte an Harold C. Howard, $8000.
Watt Ave., 77 F. nördl. v. 114. Str., Ostfront, 15 bei 124; Paul C. Peterson an Olof E. Wahlgren, $1600.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

716 W. 82. Str., 1-stöck. Frame-Residenz; H. Campbell, $1000.
1623 W. Lake Str., 1-stöck. Backstein-Officegebäude; J. W. Heeler, $2000.
3644—46-48-52 Belmont Ave., vier 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; B. Rosenberger, $24,000.
1459 Rascher Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. P. Swanson, $6700.
1801-03-05 Belmont Ave., 1-stöck. Backstein-Werkstätte; Louis Heinemann u. Son, $12,500
2566 Argyle Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Huberty u. Loheinrich, $4000.
2167 Sabre Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; A. Gilbertson, $2000.
2574 Argyle Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Huberty u. Loheinrich, $4000.
3122—26 Sheridan Road, 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; T. P. Swanson, $110,000.
4242 Belden Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Schieberg, $4500.
2616—18 Milwaukee Ave., 5-stöck. Backstein-Lagerhaus; S. S. David, $65,000.
3254 Montrose Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; F. Klewer, $8000.
4654—56 Sheridan Road, 2-stöck. Backstein-Laden- und Officegebäude; J. S. Holmes, $40,000.
4439 N. St. Louis Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Franson, $5000.
823—25 Kedstone Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. T. Martin, $7200.
3757—59 W. North Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und "Loft"-Gebäude; Frau F. Schuckmell, $16,000.
338 W. 106. Pl., 1-stöck. Frame-Residenz; E. Heerema, $1400.
4029 Lake Park Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Carolina C. Mace, $15,000.
616 S. Racine Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; J. S. Madden, $1200.
9560 Winston Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, F. Wendt, $5400.
696—71 Anthony Ave., zwei 1stöck. Backstein Bungalows, G. W. Long, $6000.
8443 Colfax Ave., 1stöck. Backsteinanbau, K. Kuczinski, $1200.
2800—62 Roscoe Str., drei 1- und 3stöck. Backstein Krafthäuser, Commonwealth Edison Co, $600,000.
7647 Merrill Ave., 1stöck. Frame- und Konkret-Wohnhaus, C. Miller, $2500.
5234 S. Spaulding Ave., 1stöck. Frame Wohnhaus, P. L. Raab, $1500.
7032 Calumet Ave., 2stöck. Backsteinwohnhaus, G. W. Long, $3000.
2441 W. 46. Str., 1stöck. Frame Wohnhaus, Jos. Dusik, $1300.
1362—72 E. 64. Str., 1stöck. Backstein Stall- und Bauholzgebäude, A. H. McGrew, $2500.
7008 Vernon Ave., 2stöck. Backsteinwohnhaus, P. Westburg, $3500.
6800 S. Hermitage Ave., 1stöck. Backsteinanbau, F. Bise, $2500.
2127 W. Division Str., 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, J. Sigal, $10,000.
1320—22 W. 39. Str., 1stöck. Backsteinschmiede, Chicago Junction Bahn, $3000.
4027 Nelson Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Felix Mandrowski, $4500.
1309 Turner Ave., 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. Kalisrowitz, $6000.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht vo[illegible]

David gegen Ethel Weiner, [illegible] gegen Woo Sang, grausame Beh[illegible] gegen Anton Loda, grausame Be[illegible] reit H. gegen Norma Isaac, Eh[illegible] gegen Elsie H. Weimer, Verlass[illegible] gen Catherine Danningburg, [illegible] liott gegen Eleanor Collburn, [illegible] gegen Elmer H. Hagberg, Ver[illegible] gegen Alfons Schreckenberger, [illegible] drew J. gegen Maud West, [illegible] gegen Rosalia Karecki, Verlassen; Flossie Shaffer, Ehebruch; Jan. Mary Cater, Verlassen; Emma C. Rodebaugh, Ehebruch; Herman[illegible] Pauline Wildhagen, Verlassen; Wm. gege[illegible] Austgen, Trunksucht; August H. gegen [illegible] Reinke, Verlassen; Judah gegen Rachel Kimmel, Verlassen; Thomas H. gegen Alta Rogers, Verlassen; Erna M. gegen Wm. G. Karmann, Ehebruch; Lena gegen Charles Turner, grausame Behandlung; Rowena gegen Edward C. Eubanks, Ehebruch; Mary gegen Anton Laskowski, Ehebruch; Elsie gegen Ernest Richards, grausame Behandlung; Clara gegen Et. Clair L. Foran, grausame Behandlung; Mary gegen Alfred Keats, grausame Behandlung; Emmy gegen Edmund L. Brunswick, grausame Behandlung.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Mai, 93c; Juli, 88⅝c.
Mais, Mai, 66⅞—67c; Juli, 66⅛c.
Hafer, Mai, 40⅝—40½c; Juli, 39⅞—39⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 76,000, von Mais auf 303,000, von Hafer auf 363,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 88,000 Bushels Weizen, 143,000 Bushels Mais und 445,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $21.47½; Mai, $21.62½.
Schmalz, Januar, $11.67½; Mai, $11.35.
Rippchen, Januar, $11.50; Mai, $11.60.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Januar 1914.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 96—96½c; Nr. 3, rot, 93—94c; Nr. 2, harter Winterweizen, 90½c; Nr. 3, 89½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 90½—91½c; Nr. 2, 89½—90c; Nr. 3, 88—88½c.

Mais, Nr. 2, 64—65c; Nr. 2, weiß, 66—67c; Nr. 2, gelb, 64½—65c; Nr. 3, 60—63c; Nr. 3, weiß, 66—67c; Nr. 3, gelb, 61½—63½c; Nr. 4, weiß, 57—59c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 40½—40¾c; Nr. 3, weiß, 34—35c; Nr. 4, weiß, 38—38½c; Standard, 39¾—40½c.

Roggen, Nr. 2, 61—62c; Nr. 3, 58c; Nr. 4, 53½c.

Gerste, „Malting", 55—77c; „Feed", [illegible] 54c; „Screenings", 30—50c.

Mehl, „Spring Patents", $5.20—$5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.70—$3.00; „First Clears", jute, $3.35—$3.50; „Winter Patents", jute, $4.15—$4.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Alfalfa, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $12.00—$14.00; Packheu, $6.00—$6.50.

Kleesamen, „Country Lots", $12.00—14.75.

Timothysamen, „Country Lots", $3.75—$5.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.16
Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.53
do., gereinigt, do.	0.54
Terpentin, im Faß	0.54½
Benzin, do.	0.19

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.00—$9.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.00—$8.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.75—$8.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $10.50—$11.60; „Native Bulls", $5.15—$7.65.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.25—$8.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.30—$8.40; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.25—$8.35; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.25—$8.00; Eber, $2.50—$3.75.

Schafe, „Native Wethers", per 100 Pfund, $6.00—$6.25; „Feeding Lambs", $6.50—$7.25; „Native Yearlings", $6.35—$6.85; „Native Ewes", $4.75—$5.65.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.33½
„Extra Firsts", das Pfund.		0.29
Nr. 1, das Pfund	0.26	—0.28
Nr. 2, das Pfund		0.25
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.20	—0.22
„Dirties", das Dutzend	0.25	—0.28
„Extras", das Dutzend		0.38½
„Firsts", das Dutzend		0.32
„Storage", das Dutzend	0.28½	—0.29½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.15½	—0.15¾
„Young America", das Pfd.		0.16½
„Daisies", das Pfund	0.15¾	—0.16
Brick, neu, das Pfund		0.15¼
Schweizer, neu, das Pfund.		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund		0.13
Truthühner, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.10½
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.12
60— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.14
90—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Kaninchen, das Dutzend		1.25

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—6.00
Zitronen, die Kiste	6.50	—7.00
Orangen, die Kiste	2.00	—2.75
Grape Fruit, die Kiste	2.50	—3.00
Ananas, die Kiste	2.30	—2.75
Kronsbeeren, das Faß	14.00	—15.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.40	—0.50
Spargeln, Dutzend Bündchen		2.50
Gurken, das Kistchen	2.00	—3.50
Kraut, das Faß	1.85	—2.50
Rosenkohl, das Quart	0.15	—0.16
Blumenkohl, die Kiste	2.00	—2.25
Sellerie, die Kiste	3.75	—4.00
Kopfsalat, die Kiepe	0.50	—2.00
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.40
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack	0.60	—0.65
Mohrrüben, das Faß	2.00	—3.50
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.25
Zwiebeln, der Sack	1.25	—2.25
Petersilie, das Faß	3.00	—5.50
Rettige, Dutzend Bündchen	0.60	—0.65
Rüben, das Faß		4.00
Spinat, die Kiepe	0.65	—1.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	2.00	—4.00
Trockene Bohnen, ausgelesen		2.05
Rote Nierenbohnen		2.90
Kartoffeln, neue, der Bushel	0.63	—0.72
Süßkartoffeln, Illinois, d. Faß	2.00	—3.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreis
American Can	310	33	32	33
do., bevorzugt	150	94	93	94
Am. Shipbld., bev.	50	81½	81½	81½
American Telephone.	50	120	120	120
Booth Fisheries, bev.	20	81	81	81
Chic. Pneum. Tool	100	54½	54	54
Chic. Rys., Series 1	25	93	93	93
do., Series 2	1206	30¼	28⅞	30¼
do., Series 3	40	6½	6½	6½
do., Series 4	75	2	2	2
Commonw. Edison	355	136½	136	136½
Diamond Match	135	92⅞	92½	92⅞
Illinois Brick	125	60⅞	60⅞	60⅞
M. Rumely	50	17¾	17⅞	17⅞
do., bevorzugt	20	40⅝	40½	40⅝
National Biscuit	100	123⅞	123⅞	123⅞
National Carbon	150	137½	136	136
Peoples Gas	160	124½	124½	124½
Sears-Roebuck	235	185½	185	185½
Swift u. Co.	300	105⅛	104⅞	105⅛
Union Carbide	85	150	149½	150
United States Steel	290	61	59⅞	61
Western Stone	10	6½	6½	6½
Hart-Schaffner, bev.	120	102	102	102

Bonds.

$10,000	Armour u. Co. 4½s	90½
1,000	do.	90¼
15,000	American Can 5s	92¼
1,000	Chicago City Railway 5s	99⅞
1,000	Chicago Railways 1st 5s	97⅞
5,000	do.	97⅛
10,000	Chicago Elevated Railway 5s	86⅞
5,000	do.	86
1,000	Commonwealth Edison 5s	101⅛
10,000	do.	100⅞
1,000	Peoples Gas Refunding 5s	99⅛
2,000	do.	99⅞
4,000	do.	99⅛
1,000	Swift u. Co. 5s	100⅛
5,000	Chicago Telephone 5s	100
11,000	Chicago Railways Adj. inc. 4s	47
1,000	do. 5s B.	79⅞
8,000	Chicago Elevated Railway 5s	96½
6,000	Chicago Railways 1st 5s	97⅛
5,000	Metropolitan Elevated Gold 4s	77½
1,000	do.	77½
2,000	Ogden Gas 5s	93⅞

UMI

...ungs-Wegweiser.

...Theater. — „Thanatos."
...m.—Große Oper: „La Boheme".
... — Burleske.
...ra House. — "Newly Mar-...
... — „A Fool There Was."
... „The Conspiracy."
... „Ziegfeld Follies."
...The Honeymoon Expreß."
...The Auctioneer."
... — „The Doll Girl."
...rten. — Jeden Abend Kon-...
...hines Orchester.
...e. — Jeden Abend und Sonntag
... Konzert.

Erbeuteten $60.

Die Raubgesellen haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Drei Italiener tranken heute Morgen in Patrick J. Cooks Schankwirtschaft, Nr. 2500 S. Wabash Ave., je ein Glas Bier, zahlten und traten auf die Straße hinaus, kehrten aber gleich wieder zurück, zogen Revolver und zwangen Cook und seinen Schankkellner J. Townsend, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Die Banditen räumten dann in größter Hast den Kassenapparat und die Taschen der Opfer aus, erbeuteten $60 und machten sich aus dem Staube, nachdem sie den Ausgeplünderten gedroht hatten, sie niederzuknallen, falls sie Lärm schlagen oder sie verfolgen würden. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Butchers.
Rothschild & Company.
Wir bedürfen der Dienste von erfahrenen Butchers; permanente Stellungen. Nachzufragen bei Mr. Lewin, 7. Floor-Market.
State, Jackson to Van Buren.

Verlangt: Finishers an Terra Cotta Waare. 1924 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann über 50 Jahre alt, als Nachtwächter. Angabe des Alters, der Erfahrung und des beanspruchten Lohnes unter Adr.: F 263 Abendpost.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, Gänge zu besorgen und leichte Holzarbeit zu tun; gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Chicago Plush and Leather Case Co., 116 N. Franklin Strae.

Verlangt: Intelligenter Junge mit guter Schulbildung, der willens ist, zwecks Beförderung hart zu arbeiten; gute Gelegenheit für willigen Arbeiter; muß über 16 Jahre alt sein und gute Empfehlungen haben; Lohn $6 zu Anfang. Theo. A. Kochs Co., 659 Wells Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt; Gelegenheit zum Lernen. Wm. Zeuch & Co., 111 N. Market Straße. do—son

Verlangt: Ein lediger Gärter, muß Fahren können. Nachzufragen: F. W. Martin, 609 East 40. Straße. dosr

Verlangt: Porter und Bartender, der englisch sprechen kann. 614 North Ave.

Verlangt: Starker junger Mann mit etwas Erfahrung in Bäckerei. Sanitary Bakery, 3820 W. Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter und Lunchmann. 3859 Ogden Ave. dofrsa

Verlangt: Barbier Samstag Nachmittags und Sonntag bis Mittags. 2947 Belmont Ave.

Verlangt: Lediger Lunchmann und Waiter in Saloon. Tennes, 71. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Dolmetscher, der fähig ist, alle Arten schriftliche Arbeiten in Deutsch und Englisch zu übersetzen, Gerichtssachen und Engineer-Prüfungen. Robert M. Hanel, 1068 N. Racine Avenue.

Verlangt: Mann auf der Dairyfarm, muß willig und nüchtern sein; beständige Stellung für den rechten Mann. Antworten mit Angabe des Alters und Lohnansprüche an E. Shepard, Ridgefield, Ills., Box 56.

Verlangt: Zigarren-Verkäufer bei guter Kommission. 3435 N. Western Ave. domo

Verlangt: Butcher, der das Schweinehacken versteht. 2334 W. Lake Str.

Verlangt: Wurstmacher, guter Stopfer. Nachzufragen Abends in 1665 Elston Ave.

Verlangt: Erster Klasse Butcher, muß Market führen können; Empfehlungen. Joe Lenart, 728 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann, welcher das Lithographie- oder Photographiegeschäft erlernen will; muß nicht über 16 Jahre alt sein und bei seinen Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd., Ecke Ravenswood. dosr

Verlangt: Porter für Hotel und Buffet. 400 Wells Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei; Tagarbeit. 2756 N. Ashland Ave.

Verlangt: Agenten, weshalb beschäftigungslos sein, wenn Ihr $5 und mehr per Tag verdienen könnt mit dem Verkauf des neuen automatischen Aschensiebes; nichts besseres für diesen Zweck je erfunden worden. Agenten verkaufen durchschnittlich 5 und 6 jeden Tag. Sprecht vor in Nr. 2411 Belmont Avenue. dimido

Verlangt: Bürstenbinder für Daht eingezogene Bürsten. 4436 Greenview Ave., nahe Montrose.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der am Chopper arbeiten kann und sonst mit Maschine Bescheid weiß. 3820 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Junger deutscher Barbier. Jacques, 6432 Ridge Ave., nahe Devon Ave. dimdo

Verlangt: Finishers und Basters an Damen-Coats und Suits; guter Lohn. Nachzufragen Reskie-Kirshbaum Co., 302 S. Market Straße, dritter Floor. jan10,1wX

Verlangt: Operators an Damen-Coats und Suits; guter Lohn. Nachzufragen: Reskie-Kirshbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. jan10,1wX

Verlangt: Presser und Unterpresser an Damen-Coats und Suits; guter Lohn. — Nachzufragen: Reskie-Kirshbaum & Co., 302 S. Market Straße, dritter Floor. jan10,1wX

Verlangt: Skirt Operators; guter Lohn. Nachzufragen: Reskie-Kirshbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. jan10,1wX

Verlangt: Porter, frisch Eingewanderter vorgezogen, jung und ledig. J. E. Leehmhuis, 6129 W. 12. Str., Oak Park. mido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau, welche Restaurant in Saloon einrichten will; gute Lage, freie Miete und Licht. 3458 Southport Ave.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau zum Waschen, Mann als Hausmann; einer, der das Reinigen von Automobiles und Furnace versteht; feines Flat, Nordseite. Adresse: A. 157, Abendpost. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 16jähriger Junge, welcher in Wien eine Handelsschule absolvirt hat, sucht Stelle in Office. Spreche böhmisch. Rudolf Kalivoda, 4126 25. Place. mi—son

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit als Hausmann oder Janitor, kann Boiler besorgen; habe beste Empfehlung. Adresse: A. 159, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann mit guter Erfahrung in allen Metallen, ist willig zu arbeiten an Maschinen oder Bankarbeiten, sucht Stelle. Adr. H. 301, Abendpost. mido

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, besorgt auch Porterarbeit, spricht englisch, sucht Stelle; Empfehlungen. Adr.: F. 250, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Ingenieur mit Lizens, Maschinist, Draftsman mit Hochschulbildung, sucht Stelle. Meiss, 248 W. 26. Str. 13ja1wX

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht stetige Arbeit. Telephon: Lake View 351.

Suche stetigen Platz als Porter in irgend einem Geschäft, heize auch Boiler. Adr.: H 302 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheiratet, sucht irgend welche Arbeit. Meik, 4147 Wentworth Avenue. dosr

Gesucht: Ich suche irgend eine Arbeit, frisch eingewandert, Painter. Adr.: John Breitenbach, 1839 Throop Str.

Gesucht: $5 Demjenigen, der mir stetige Arbeit als Fahrstuhlführer verschafft, kann etwas englisch, 40 Jahre alt, verheiratet, nüchtern. Adr.: F 262 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger junger Porter, kann Bartenden und am Tisch aufwarten, sucht Stelle. Adr.: H. 304, Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit; spricht serbisch, kroatisch und slawisch. 1118 West 18. Str. Telephon Canal 668.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetige Stelle; ein Jahr im Lande. Leonard Franzen, 1300 Wellington Ave.

Gesucht: Deutscher Stallmann, durchaus erfahren und zuverlässig, sucht stetigen Platz; hat zweijährige Referenzen. 4059 Gladys Avenue, beim Janitor.

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht stetige Stelle. Miller, 2002 Clifton Ave., nahe Center Straße.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit, kein Lohn verlangt, Essen und Zimmer; versteht Saloonarbeit. Zuschriften erbeten unter Adr.: H 303 Abendpost. dosr

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, 14 Monate im Lande, gelernter Kellner und Bartender sucht passende Beschäftigung. Gabor, 1142 Washburne Ave. dosr

Gesucht: Maschinenschlosser, 30 Jahre alt, 10 Jahre Erfahrung an Dampfmaschinen und Kessel, wünscht Stelle als Oeler, Heizer oder Schlosser, vertraut mit allen Reparaturen, deutsch und englisch. Vollmers, 761 S. State Str.

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, nüchtern, zuverlässig, im Geschäft bewandert, verrichtet auch Porterarbeit, hat Empfehlungen, sucht Stelle. Harry. 'Phone: Lincoln 2130.

Gesucht: Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Bartender, ist willens Porterarbeit zu verrichten; spricht deutsch, polnisch und versteht böhmisch und slawisch, auch englisch. R. Peno, 501 W. Superior Str.

Gesucht: Ein nüchterner, zuverlässiger Mann sucht irgend welche Beschäftigung; war ein Jahr in einem Weinkeller tätig. Nachzufragen 4855 Wabeland Ave.

Gesucht: Erster Klasse Bartender, guter Mixer, sucht stetige Arbeit. S. Kaufman, 1447 South Sawyer Ave. Telephon Lawndale 9621. dosr

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher, spricht englisch, sucht stetigen Platz. Adr.: F. 259, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutscher Schneider sucht Posten auf Herren- oder Damenkleiderarbeit, sprich deutsch, ungarisch und rumänisch. L. L., 1221 N. Halsted Straße. dido

Gesucht: Selbständiger, solider Bäcker, der gut geübt ist, sucht Stelle. Andreas Miecjeta, 555 W. 18. Str. dido

Gesucht: Ein gebildeter, nüchterner Mann, mit langjähriger Erfahrung, sucht Stellung als Bartender oder Geschäftsführer. Versteht auch Buchführung. Adr.: Frank Witzler, 1359 Sedgwick Str. frsondido

Gesucht: Cakesbäcker, 2. Hand, sucht Stellung. Sticher, 508 Wells Str. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Schuhmacher. 4885 N. Ashland Ave. midofr

Gesucht: Deutscher Mann, ehrlich, sucht Arbeit als Janitorgehilfe. Adr.: A. 170, Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bar-Porter. Spricht etwas englisch. 1840 Walnut Straße. 14ja1wX

Gesucht: Guter Schreiner sucht Arbeit; auch in Fabrik. 1840 Walnut Str. dmido

Gesucht: Erfahrener, zuverlässiger Bartender sucht guten, stetigen Platz. Adr.: F. 212 Abendpost. 10ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherin für Strohhüte zu nähen an Maschine. Progreß Hat Bleacher, 1208 N. Western Avenue.

Verlangt: Stetige Frau zum Schürzen falzen in Fabrik. Sofort anzufragen: Mayer & Neuberger Co., 1644 Girard Str.

Verlangt: Eine tüchtige Fädlerin auf Handmaschine, etwas Erfahrung im Nachsticken und Ausschneiden erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Oder ein Mädchen zum anlernen. John Frueh, 2743 Sheffield Avenue. dosr

Verlangt: Lehrmädchen für Zuschneiden und Kleidermachen aufgenommen bei Wiener Kleidermacherin. 3902 Broadway, Store. Bowman. sodido

Verlangt: Operators an Damen-Coats und Suits; guter Lohn. Nachzufragen: Reskie-Kirshbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. jan10,1wX

Verlangt: Skirt Operators; guter Lohn. Nachzufragen: Reskie-Kirshbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. jan10,1wX

Verlangt: Finishers und Basters an Damen-Coats und Suits; guter Lohn. Nachzufragen: Reskie-Kirshbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. jan10,1wX

Verlangt: Erfahrene Skirt Operators an Power Maschinen. Percival Palmer & Co., 357 W. Adams Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Preß Mädchen, stetige Arbeit und guter Lohn. Sofort vorzusprechen bei Abarbanell Bros., 40 Burlington Avenue, La Grange, Ill. mido

Verlangt: Mädchen für Doktors-Office. 1959 Grand Ave. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches zweites Mädchen, das auch englisch sprechen kann. 747 Forestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein sauberes, zuverlässiges deutsches Mädchen in Familie von drei Erwachsenen; muß Empfehlungen haben. Vorzusprechen bei Mrs. John West, 1423 Dearborn Ave., 2. Apt. doson

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4746 Indiana Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen 745 Fullerton Parkway.

Verlangt: Starkes deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1526 N. Washtenaw Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1142 S. Winchester Ave., nahe 12. Str. 13ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1352 Norwood Str., 2. Flat, nahe Evanston Ave. Telephon Sunnyside 9133. midofr

Verlangt: Erfahrene deutsche oder ungarische Dinner Köchin; muß backen können und beste Empfehlungen haben. Nachzufragen Samstag in 1230 S. Halsted Str. midosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in der Familie. 5747 Michigan Ave., 1. Flat., A. Brucker. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; $3 bis $4 wöchentlich. 1507 Sawyer Ave. dimido

Gute Heimat für stellenlose Dienstmädchen. — 1533 Larrabee Str. Frau Schirmer, oben. 7jan1mX

Verlangt: Deutsche, ältere Frau aufs Land; Lohn $4 die Woche. Gottlieb Ebner, Route 2, Box 31, Antioch, Ill. sodido

Verlangt: Tüchtige Köchin, muß beim Waschen behilflich sein, kleine Familie. 4857 Forrestville Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14—17 Jahre alt, zur Mithilfe bei der Hausarbeit. 2826 N. 50. Court. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Nachzufragen Bernstein, 205 Ost 50. Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit in Privat-Boardinghaus. Muß zu Hause schlafen. 1915 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5258 South Park Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn; kann zu Hause schlafen. 664 Barry Avenue. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 6301 Winthrop Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. 4747 Forestville Ave., zweites Apartment. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kindermädchen, nicht unter 17 Jahren, Empfehlungen. 5311 Michigan Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5416 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, etwa 16 oder 18 Jahre alt. 2144 Neva Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 5344 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. M. Cohen, 1316 Independence Blvd. Tel.: Lawndale 7546.

Verlangt: Haushälterin im Hause eines Arztes, muß kochen und das Telephoniren verstehen. 1364 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Store-Arbeit in Bäckerei. 3216 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein waschen. 547 Melrose Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5550 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo Wäscherin gehalten wird. 1525 Lunt Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 4930 Grand Blvd., 2. Aptmt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Wurmser, 5519 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und gut Kochen, drei Personen; guter Lohn. 924 Margate Terrace, 3. Apt. 'Phone: Ravenswood 1113.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß deutsch und englisch sprechen. 4413 Magnolia Avenue.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, sehr leichte Hausarbeit, gutes Heim, keine kleine Kinder. 2525 Drake Ave. dosr

Verlangt: Eine ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 2144 Harrison Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Familie von Drei; keine Kinder. 1946 Ogden Ave. dofrsa

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; 3 in Familie; gutes Heim mehr als Lohn. Nachzufragen Samstag oder Sonntag in 745 S. Taylor Ave., Oak Park. dosr

Verlangt: Waschfrau in Store. 2830 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 925 Wellington Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann frisch eingewandert sein. 2140 Potomac Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das englisch spricht; drei in der Familie; kochen. 4511 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. T. von Waltershausen, Sharpshooters Park, Palos Park, Ill. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $3.50 zu Anfang. 6237 Ingleside Ave., 1. Apt. Telephon Midway 7253.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. Mrs. Lister, 5247 Magnolia Ave. dosr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; eins, das Kinder liebt, vorgezogen. Zu erfragen im Hair Dressing Parlor, 21 East Van Buren Str., Zimmer 400, Mrs. Uhl, oder Abends nach 8 Uhr in 6242 Halsted Str. dosr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. H. Pokel, 4643 Evans Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Empfehlungen. Cohen, 5242 South Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit; zu Hause schlafen; kurze Stunden; $6 die Woche. 1316 Michigan Ave. dosr

Verlangt: Gebildetes Mädchen, ungefähr 18 Jahre alt, zur Beaufsichtigung eines 8 Jahre alten Knaben und für Zimmerarbeit oben; $5 die Woche. Nachzufragen brieflich. Mrs. Bauer, River Forest, Ill. dosr

Verlangt: Gutes kompetentes zweites Mädchen. 5336 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit beim Tag. 1316 N. Maplewood Ave. Telephon Humboldt 5431.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß beim Kochen helfen; guter Lohn; Empfehlungen. 837 Milwaukee Avenue. midofr

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Holzmaschinen-Arbeiter, Tischleimer, Automatic Screw, Feuermann mit Engineer-Lizens, Union Möbelschreiner, Porters, Lunchmänner, Köche, Stallarbeiter, Fabrik-Jungen. Central Empl., Z. 201, 184 Washington Str.

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit; Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24sep,X,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, bewandert in der Damenschneiderei, sowie sonstiger Näharbeit, sucht Beschäftigung im Hause. 330 W. Schiller Str., 1. Floor.

Gesucht: Wiener Köchin, 36 Jahre alt, spricht ungarisch und deutsch, sucht Stelle in besserem Haus oder als Haushälterin bei einem älteren Mann. Patoty, 5035 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. 4157 Princeton Ave., 1. Floor.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4340 Princeton Ave., 1. Flat.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5116 Laflin Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 2310 West 21. Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit, hat Erfahrung. Bitte vorzusprechen 2046 Clifton Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht stetige Hausarbeit. Selbst vorzusprechen 1608 W. 35. Str. dosr

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen 1909 Larrabee Straße, im Basement.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Montag und Donnerstag. 3107 Southport Ave.

Gesucht: Eine gute deutsche Frau sucht Waschplätze für die ganze Woche. 1853 Larrabee Str. Miß Nellie.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 737 Gardner Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3044 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. N. N., 1808 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge erfahrene Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. 1636 Meyers Court, hinten, unten, nahe North Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen; $1.40 den Tag. 438 Connors Str., Flat 1.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht stetigen Platz bei der Hausarbeit zu helfen; Nordseite. 1628 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 731 Weed Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1629 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 3140.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, versteht Schneiderei. Bitte selbst vorzusprechen. 4840 Racine Ave. dosr

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 5233 Justine Str., 2. Flat.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Reinmachen in Restaurant oder Saloon, drei Tage wöchentlich. 4840 Racine Ave. dosr

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. 1542 Mohawk Str., Flat 2. do—son

Gesucht: Nette Frau sucht Waschplätze. Adr.: F. 258, Abendpost.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder bei Jemandem, der am Tage beschäftigt ist. 1905 N. Albany Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Maschinist, zwei Jahre im Lande, guter Maschinenreparirer, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. 545 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Frau, 50 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin; gutes Heim vor hohem Lohn vorgezogen. Bitte vorzusprechen 1314 Barry Avenue, 1. Flat. midofr

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, Südseite. — 3409 Union Ave., 2. Flat. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie. 1533 Melrose Straße. midofr

Gesucht: Junge ungarische Frau, spricht etwas deutsch, sucht Hausarbeit oder als Wirtschafterin. Parag, 531 N. Ashland Ave., 2. Floor. dimido

Gesucht: Ein Mädchen aus Wien, das kochen kann, sucht bessere Stelle. 3133 S. Hamlin Ave. dimido

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin; hat 5jähriges Mädchen. 1554 Clybourn Ave. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Jüngeres Ehepaar ohne Kinder sucht Stellung aufs Land zu gehen; Mann kann mit Pferden umgehen und Gartenarbeit machen, Frau kann kochen und alle Hausarbeit verrichten. Adr.: F. 256, Abendpost.

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch! Ein guter Wittwer mit kleinem Vermögen und lutherisch, möchte die Bekanntschaft einer guten Wittwe, lutherisch, zwecks Heirat. Wenn auch Kinder da sind, nicht ausgeschlossen. Antworten erbeten an Christ Kuhlman, R. R. 1, Onarga, Ill.

Heiratsgesuch! Geschäftsmann in mittleren Jahren, von angenehmem Aeußern, wünscht mit netter Dame zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Gefl. Offerten, womöglich mit Photographie, welche sofort retournirt wird, erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse: H. 307, Abendpost.

Heiratsgesuch! Ein Mann 41 Jahre alt, mit einem guten Gehalt, möchte die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe von 35 bis 40 Jahren zwecks Heirat machen. Briefe erbeten an Frank Kanrad, 2238 50. Place. mido

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: — — — — — —
Besonders gute Auswahl von
6% Ersten Gold-Hypotheken 6%
Fertig zur sofortigen Uebernahme.
$750, $1000, $2500, $3000, $3500 und Andere.
Garantie-Polizen. Schreibt oder sprecht vor um vollständige Einzelheiten.
Haentze & Wheeler,
(Mortgage Bankers),
3198 Milwaukee Avenue. —son

——Eigentümer von Baustellen!——
Baue irgend ein Gebäude für Euch, liefere das nötige Geld, Pläne u. Spezifikationen frei. H. J. Gottschalk & Co., 9 S. LaSalle Str., Zimmer 406. Tel.: Randolph 884. 13ja,2wX

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 6jan*

Geld zu verleihen zu leichten Bedingungen auf zweite Hypothek. Von Gerhardt, 555 West North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 8ja,2wX

Wir liefern Euch Geld zum Häuserbauen, fertigen Pläne u. Spezifikationen kostenfrei an und sichern Euch gutes Einkommen auf Eure Geldanlage. H. J. Gottschalk & Co., 9 S. La Salle Str., Zimmer 406. Telephon: Randolph 884.

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ok11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Louis Brandes, deutscher Rechtsanwalt, gibt freien Rat und Auskunft bezüglich irgend eines Prozesses, in finanziellen und Geschäftssachen. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1313 Fort Dearborn Bldg., Ecke Clark und Monroe. ja151mX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,bidosason*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Schuhmachermaschine, sehr billig. 1854 Maud Ave.

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 24jn,bidosa*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. ok*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

536 North Avenue,
Nahe Larrabee Str.
Merkt Euch diese Nummer, wenn Ihr gute, gediegene, neue Möbel zu den niedrigsten Preisen in Chicago kaufen wollt. Unübertrefflich: ganze, komplete Hauseinrichtung für nur $65.00; Baar oder Abzahlung; alles billig.
Progreß Furniture Co.,
536 North Ave. 9ja,frmomi*

Junges Ehepaar muß prächtige Möbel und Rugs ihres Heim verkaufen für Baar; echtes Leder Mahogany Suite, Parlor Rug, Fumed Oak Eßzimmertisch, 6 echte Lederstühle, Eßzimmer Rug, Messingbett, Spring und Matratze, großer Dresser und Chiffonier und Mahogany Bibliothektisch, alles zusammen für $200 baar. Zu Hause am Tage oder Abends die ganze Woche. 826 Oakdale Ave., ½ Block westlich von Halsted Str. 10ja1wX

Zu verkaufen: Möbel, Parlour Suit, Messingbetten, vollständig; Dressers, Schaukelstühle, Dining Room Set, Davenport, Porzellankabinet, Buffet, Oelgemälde, verschleudere billig; auch neuer Küchenofen. Sprecht heute vor. 550 Arlington Place, ½ Block westl. von Clark Str., 1 Block nördlich von Fullerton Bvd. 13jan,1mX

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Flat, möblirt, muß die Stadt verlassen. Alex. Friedman, 3608 Bosworth Ave. Tel. Wellington 1802.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel mit 40 Hühnern; $11 Miete für Cottage. 1011 Willow Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Mehrere feine Heizöfen. 1535 N. La Salle Str.

Zu verkaufen: 3 Zimmer Flat, neu eingerichtet, billig. 246 Superior Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Großer, schöner Heizofen; fast neu; sehr billig; Davenport und Bücherschrank. Nachzufragen: Dr. Engel, 4829 Berteau Ave. dimido

Spottbillige Gelegenheit! Guter Küchenofen, Leder Parlor Set, Schaukelstühle, Leder-Couch, Wilton Rug, Bilder, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Messingbetten. 2240 N. Halsted St., 1. Flat. 13jan,1wX

Zu verkaufen: Verschleudere, wenn sofort genommen; einzelne Haushalt-Möbel, auch Invalidenstuhl. 636 Arlington Place, 1. Floor. midofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gebrauchte Privatorgeln in gutem oder auch nicht gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 243, Abendpost.

Zu verkaufen: $75 Sprechmaschine mit Records, $25; wie neu. 3050 Madison Str., Mrs. Rice, 3. Fl. 14jan1wX

Zu verkaufen: Beste Violine mit Zubehör in der Stadt für $25. Hansen, 4926 Kinzie Str. midofr

Muß verkaufen: Elegantes Mahagoni-Piano. 10jährige Garantie; prachtvolles Instrument; verschleudert; billig. 2240 N. Halsted Str., 1. Fl. 13jan,1wX

Zu verkaufen: Mein $550 Conover Cabinet Grand Piano; Zirkassisches Wallnuß Gehäuse; wegen Verreisen. 5924 S. Ada Str., 1. Flat. dimido

$110 für elegantes Piano, 2 Monate gebraucht, muß diese Woche verkauft werden. Kommt heute nach 2478 Orchard Str., 1. Apart. 11ja1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 10ja,1wX

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Shoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer wachsamer Schäferhund. 1839 Oakdale Ave.

Bargain! Gutes leichtes Ablieferungspferd, $30. Candy Store, 1649 Milwaukee Ave.

Farmerfrau muß wegen Krankheit verkaufen: 4 junge Stuten, Farmerwagen mit Geschirr. Waukegan House, 731 Lake Str. 10jan1wX

Zu verkaufen: 38 Brauerei-Stuten, Pferde, Harnesses, alle Größen. 2560 S. Halsted Str. 30dz1mX

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $250 Hudson Seal Damen Coat, Größe 36, Länge 54 Zoll, letzten Winter getragen, für $50. Mrs. Killeen, 1214 N. Robey Straße.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezielle Preise!
Haare gewaschen, 25c; Hairdressing, 25c; Gesichts-Massage, Scalp Treatment für Dandruff, Haarausfallen. Bringt oder schickt Eure Kämmhaare per Post. Zöpfe gemacht, $1.00 aufwärts; auch fertig gemacht, $2.50 aufwärts. Mrs. Uhl, 21 E. Van Buren Str., Zimm. 400, Isabella Bldg., neben Siegel & Cooper.

Plasterer- und Schornsteinreparaturarbeiten billig hergestellt. Jaritz, 1445 Cleveland Ave.

Prof. Uhl, 6242 S. Halsted Str. Warzen, Hühneraugen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel, Schwitzbad und Massage. 15jadosasodidosa

Grütz-Wurst zu haben jeden Dienstag bei Theo. Grahn Jr., Grocery und Meat Market, Ecke Lincoln und Southport Ave. 15ja1wX

Uebersetzungen, englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig.— Sartorius, S.-O.-Ecke Fifth Ave. und Monroe Str. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,bidosa*

Zitherspieler, die dem Chicago Zither-Club (Nordseite) beitreten wollen, bitte Adresse einzusenden an Carl Baier, 1819 Larchmont Ave., Lehrer für Zither, Mandoline und Streichzither.

——Heißluft- und Dampfbäder——
Bestes Heilmittel gegen Erkältung, Rheumatismus, Leber-, Magen-, Nerven- u. andere Leiden. H. Potstock, 2615 Sheffield Ave., nahe Lincoln. —31ja,sadido

Honig. Echter Wiskonsin Weißklee Bienenhonig. 6 Pfd. Glas, $1.25, geliefert. Postkarte: T. Lang, 674 N. LaSalle Str. 13jan1mt,eod

Werde nicht für Schulden verantwortlich sein, welche von irgend Jemand außer mir selbst gemacht werden. William E. Ziegert Jr., 2858 W. 23. Straße. midofr

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. 17ck*X

——Aufgepaßt!——
Trinken schadet Euch nichts!
Konker Kräuter-Tee, ein erprobtes Hausmittel; findet nicht seinesgleichen gegen Rheumatismus, La Grippe, Magen-, Leber-, Nierenleiden, unreines Blut, Verstopfung, Fieber, Husten und Katarrh. Preis 25 Cts. Burdo Drug Co., 3261 Lincoln Ave. Schickt nach freier Probe. 10ok*X

Warum leiden, wenn Ihr Heilung durch unseren bewährten Kräuter-Tee findet? Derselbe ist ein unfehlbares Mittel gegen Magen-, Nieren- und Leberleiden (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Ausschlag, offene Beine und alle anderen Blutkrankheiten. Sendet für freie Probe. Century Herb Tea Co., 3350 Cuyler Avenue. Phone Irving 7464. 8ja,dosasodi1m

Gesucht: Painting, Zimmer $2; Tapezieren, Calcimining und mehr. Müller, 4775 Milwaukee Ave. dimido

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt u. hält vorrätig A. Zimmermann 1431 Clybourn Ave. nahe Larrabee. Auch p. Post. 11ja1m

Dr. Schneider, 519 North Ave., behandelt alle Krankheiten, Untersuchung frei. 11ja1wX

Kranke, welche genaue Aufklärung und die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- und Urinuntersuchung völlig kostenfrei. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 10ja1wX

Verlangt: Damen für Regierungsstellungen. Großer Lohn. Schreibt wegen Liste von Stellungen, die jetzt erhältlich sind. Franklin Institute, Dept. 610 J, Rochester, N. Y. jan2—fb1X

Hühneraugen, Fußgeschwüre, eingewachsene Fußnägel und andere Fußbeschwerden werden wissenschaftlich behandelt in dem Illinois College of Chiropody and Orthopaedics, 1321A North Clark Str. Sprechstunden: 9 bis 5; Samstags 9 bis 12. Freie Behandlung: Montag, Mittwoch und Freitag Abends. 2dz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Confectionery- und Candystore muß sofort verkauft werden, um einen guten Mieter zu bekommen für dieses neue und hochmoderne Gebäude, mit elegantem 5-Zimmer Flat, Badezimmer, elektrisches Licht. Neue Fixtures, großer Vorrat Groceries, würde $625 nehmen, oder beste Baar-Offerte; Inventur $1200. Verkaufe auch auf Abzahlung, um Euch eine gute Gelegenheit zum Anfangen und Geldmachen zu geben.
3717 Elston Ave., nahe Grace Str. dimido

$145 kaufen Candy-, Zigarren-, Laundry- und Notions-Store; gutes Auskommen für Mann oder Frau; gute Geschäftslage; zwei Zimmer mit Laden; Miete nur $10. 2105 Larrabee Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Saloon in Wiskonsin, nur $200 Lizens das Jahr, selbe bezahlt bis Juli; Preis nur $500; muß wegen anderer Unternehmung verkaufen. Näheres bei N. Piklor, 1526 W. 21. Straße, Chicago, Ill. dosaso

Zu verkaufen: Feiner Meatmarket, Ecke, mit elektrischer Maschinerie, billig, 1852 N. Robey Str. Nachzufragen 1051 N. California Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Schuhwerkstatt mit Maschinen und Wohnung. Preisangabe. 1819 Larrabee Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Lease und Möbel, Roominghaus, Dampfheizung. 1535 N. La Salle Str.

Zu verkaufen: Guter Delikatessenladen an Geschäftsstraße, nebst zahlbarer Route, Pferd und Wagen; kommt und überzeugt Euch. 2111 Roscoe Straße.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, krankheitshalber; tägliche Einnahme $18. Adr.: L. B. 155, Abendpost. dofrson

Seltene Kaufsgelegenheit für Bäcker! Meine, in bester Nachbarschaft gelegene, konkurrenzlose Bäckerei, verbunden mit Delikatessen, ist sofort krankheitshalber billig zu verkaufen; $28 bis $30 tägliche Einnahme; Preis $800, nehme die Hälfte Baar, Rest nach Uebereinkunft. Adresse: F. 260, Abendpost.

Saloon zu verkaufen. Kommt und überzeugt Euch. Adr.: H 319 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Grocery und Market, gute Nachbarschaft; 4 Wohnräume und Bad; billige Miete. 6110 S. Hamlin Ave. didoson

Zu verkaufen: Gut gelegene Bäckerei; verdient gutes Geld. Adr.: 997 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Grocery & Market in Wheeler, Ind. E. E. Jones. 14jan1wX

Zu verkaufen: Guter Saloon; tägliche Einnahme $35; Miete $75, mit 9 Zimmer Flat; Preis $800. 1100 S. Kedzie Ave. midofr

Zu verkaufen: Gangbarer Saloon mit Lizens und langer, billiger Lease; $2000 bis $3000 Baarkapital erforderlich. Nachzufragen: Manhattan Brewing Co. mi—sa

Zu verkaufen: Saloon; gutes Geschäft. 222 W. S. Water Str. dimido

Zu verkaufen: Vollständig möblirtes 6-Zimmer modernes Flat, auf Wunsch wird Lease übertragen. Anzufragen: 615 Center Str., 1. Flat, nach 12 Uhr Mittags. 11ja1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Möchte mit aufrichtigem Menschen in Verbindung treten mit der Absicht, Geschäft oder Farm als Partner anzufangen. Adr.: H. 305, Abendpost.

Verkaufe meinen Anteil in Blacksmith Shop; $150 Wagenarbeit; Miete $7; Lease für 7 Jahre. Nachzufragen: Milwaukee und 42. Ave. dosr

Partner. Guter Geschäftsmann mit $300, um die Führung zu übernehmen. Gefl. Offerten in deutsch unter Adr.: F 235 Abendpost. dimido

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 7 Zimmer helles, modernes Flat, $20; Garage $5. 2606 Ogden Blvd. dosa

Zu vermieten: Office, dampfgeheizt, im Avondale Bankgebäude. Geeignet für Anwalt, Zahnarzt, Beauty Shop" oder Modistin. Sehr mäßige Miete. Anzufragen in der Avondale Savings Bank, Ecke Milwaukee und Central Park Avenue. —son

Zu vermieten: Sehr feines, modernes, helles 4-Zimmer Flat in neuem Gebäude, nur $18. Anzufragen bei Haentze & Wheeler, Ecke Milwaukee und Belmont Ave. —son

Zu vermieten: 5 helle geräumige Zimmer. Zu erfragen 1008 Diversey Parkway.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat. 1542 Clybourn Avenue. dosr

Zu vermieten: 6 Zimmer, Toilet, Gas, $14. 3709 Southport Avenue. dosa

Zu vermieten: 10 Zimmer Wohnung mit Bad und Gas, $16 monatlich. Auch Pferdestall, $2 monatlich. Nachzufragen unten. 1741 Austin Ave. midofrsa

Zu vermieten: 5 Zimmer nebst Bad, Ofenheizung, Hartholzboden. 518 Eugenie Str., 1. Flat. mi—sa

Zu vermieten: Vier Zimmer, mit Toilet, oben, hinten. 2126 Lewis Str. dimido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, separater Eingang, Dampfheizung, Gas und elektrisches Licht, Bad, Telephon, bei kinderloser Familie, $3.00 die Woche. 6525 S. Marshfield Ave. Telephon: Wentworth 8124. dofrsa

Zu vermieten: Großes neu möblirtes, sonniges Frontzimmer, mit Selbstfüllofen geheizt, separater Eingang, bestes Licht, Bad, heißes Wasser, 4 Blocks vom Lincoln Park, 3 Blocks von North Ave., $2.50. 508 Wisconsin Str., 2. Flat. dosa

Zu vermieten: Schön möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Board, für zwei Freunde; Dampfheizung. 1829 W. Superior Str.

Zu vermieten: Ein Frontbettzimmer für einen Herrn bei einer deutschen Frau. 1280 Milwaukee Ave.

Roomer verlangt. 1522 Clybourn Ave., 2. Fl.

Zu vermieten: Großes Zimmer an einen anständigen Herrn. 3710 Osgood Str. dosr

Zu vermieten: Großes, sauberes, helles Zimmer, Gasheizung, privater Eingang. 1739 Wells Str., 3. Floor. dofrsa

Zu vermieten: Zwei möblirte Frontzimmer, Dampfheizung, Bad, passend für zwei Personen. 2171 Lincoln Ave.

Vermiete möblirte warme, helle Zimmer, $1.25 die Woche. 643 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted Str. dosr

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 W. Lake Str. midofr

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 901 Center Str. mido

Vermiete dampfgeheizte, neumöblirte Zimmer. L. Zins, 1241 Clybourn Ave. 'Phone: North 351. 11ja1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr wünscht Dachzimmer mit Gas und Heizung, $1.50 bis $2. Adr.: U 808 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3 oder 4 helle, saubere Zimmer mit Bad für junges Ehepaar. Adresse: A. M. 165, Abendpost.

Geräumiges, freundliches Zimmer nahe Lincoln Park von solidem deutschen Mann gesucht. Ausführliche Offerten erbeten unter F. 261, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) 3 Monate $5; gute Stellungen, Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. domo

Englischer Unterricht, 25c; bewährte Methode. 1950 Lincoln Ave., oben. Tel. Diversey 8504. doson

Die Columbia School of Languages, 1213 N. Clark Str., bietet Damen und Herren jetzt eine günstige Gelegenheit, für den billigen Preis von 25c die Stunde an einem englischen Abendkursus teilzunehmen. Für gründlichen und gewissenhaften Unterricht in der englischen Sprache bürgt der gute Name der Schule. Anmeldungen und Unterricht Werktags: Abends von 6—9 Uhr, sowie Sonntags von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Besten Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern und Vorgeschrittenen. Leichte Methode; Erfolg garantirt in kurzer Zeit, billig. Mrs. Wendt, 625 Belden Ave., nahe Lincoln Av. 10ja1wX

Schmidt's Tanzschule, 1327 N. Clark Straße. Dienstag: Tango; Freitag: Walzer u. Two Step. 25okt,X*

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Leset diese Liste von
Zelosky Offerten
sie wird Euch interessiren.

I.
Neues 2 Flat Brick, 5 Zimmer in jedem Flat, elektrisches Licht, Oak Floors, Hartholz Trim, Consoles, Buffets, modernes Badezimmer, Kombination Gas und elektrische Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ein Block zur Car, bequem zur Hochbahn, $5900; $500 oder mehr Baar, $30 den Monat.

II.
Ein „Snap": 1½ Cottage, Flat und hohes Brickbasement, 5 und 3 Zimmer. Wohnt in dem einen Flat und laßt die Miete vom anderen für das Gebäude bezahlen. $3250; $500 oder mehr Baar, $20 den Monat.

III.
Neues 4 Apartmentgebäude, 2 vier und 2 fünf Zimmer Flats, 30 Fuß Ecklot, beide Straßen gepflastert und dafür bezahlt; Flats modern in jeder Beziehung; elektrisches Licht, Tile Floors in Halls und Badezimmer, Furnaceheizung. — Jahresrente bringt Euch 10 Proz. Netto an Eurer Geldanlage, Bedingungen: $3500 Baar, Rest $150 im Vierteljahr.

IV.
$375 Baar, $15 den Monat kaufen kosige fünf Zimmer Cottage; hohes Basement und Attic, gepflasterte Straße, nahe Belmont und Lincoln Ave. Cars; Preis $2375.

V.
Neues 2 Flat Brick, 6 Zimmer in jedem Flat. Mosaic Halls und Badezimmer, Oak Trim und Floors; elektrisches Licht, Kombination Gas und elektrische Fixtures in jedem Zimmer. Furnaceheizung. 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße. Keine Spezial-Asseßments. $6550; $800 oder mehr Baar, $35 den Monat.
Wm. Zelosky & Co.,
Subdivision-Offices:
2359 Addison Straße, 3801 Nord Western Avenue.
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 10ja1wX

Keine Verschleuderungs-Verkäufe, aber sichere 10-prozentige Geldanlagen:
Zu verkaufen: 6-Flat Apartmenthaus, Ofenheizung, Miete $1872, $16,600.
Neues sechs 4 Zimmer und hintere Cottage, vertausche für kleineres, $16,500.
Drei 5, drei 4-Zimmer Brick, nahe Irving Pk. Blvd., Miete $960; $8500.
Modernes drei 6-Zimmer Brick, nahe Webster Hochbahn, wert $8000, $7200.
2-Flat Brick, 5 u. 6 Zimmer, Furnace, nahe Addison Hochbahn, $4600.
Frame, Store und 6 Zimmer mit Bad; nehme Lot in Tausch, $4500.
Alt etablirter Drygoods und Gents Furnishing Store, mit gutem Gebäude, ist wegen Todesfall sehr billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
7-Zimmer Residenz; tausche für 3-Flat, nördlich an Ward Straße gelegen.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. dosa

Solides Brickhaus; 30 Fuß Lot, 6 Flats, 3—6, 3—4 Zimmer: nur $9000; nahe Center Str. „L"-Station. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3stöck. Brickhaus, 6 und 4 Zimmer, Toilets, Lot 30 bei 125; $2000 Anzahlung, Rest leichte Bedingungen. Ruedel, 602 North Av. 15ja1wX

$1500 erste Anzahlung, Rest günstige Bedingungen, kaufen modernes Brickgebäude, 1660 Orchard Str. gelegen. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 10,15,16ja

Zu verkaufen: 1709 Sheffield Ave., $300 Baar, Rest $25 den Monat; Preis $2900, Bargain. Cook & Weckerlin, 1526 Larrabee Str. midofr

Zu verkaufen: 721 Blackhawk Str., 4 Flats; Miete $38 den Monat; Bargain, $3000; in gutem Zustande. Cook & Weckerlin, 1526 Larrabee Straße. midofr

Zu verkaufen: 2-Flatgebäude, das beste in Chicago, für $6250, neu, 5444 N. Ashland Ave., nahe Rascher Ave. L. Nathan, 5256 Broadway. Telephon Edgewater 6580. 14ja1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feine 7 Zimmer Residenz, Lot 37½ bei 125 Fuß, 2168 Giddings Straße, nahe Lincon Ave., Furnace-Heizung. Brickbasement, Asphaltstraße. Macht Offerte. Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 'Phone: Graceland 7165. 29dz*X

Nordwestseite.

Neues modernes sechs 4 Zimmer Flatgebäude auf der Nordseite, Dampfheizung, nahe Hochbahnstation. Eigentümer ist nicht imstande die Hypotheke zu erneuern und muß deshalb innerhalb 30 Tagen verkauft werden. Telephon: Irving 1321. doson

Die allerbeste Gelegenheit für Arbeitsmann. Bargain! Feines, massives Zwei-Flat Brickgebäude, 4 und 4 Zimmer, in gutem Zustand und guter Nachbarschaft nahe Augusta und California Ave. Nur $2500; auf leichte Abzahlung. — Chas. H. Serum, Eigentümer, 3301 W. Chicago Avenue. 15ja1wX

Tausche $3500 Anteil in 2—2 Flat Gebäuden für gute Farm. Schaefers, 3531 North Ave. dosason

Tausche $2000 Anteil an 2-Flat Brick, nahe Hochbahn. Was haben Sie? Schaefers, 3531 North Avenue. dofrsa

Südseite.

$3400 kaufen zweistöckiges Backsteingebäude; Parnell Ave., nahe 30. Str. Wm. A. Harten, 3028 Lowe Ave. dimido

Vorstädte.

Verkaufe spottbillig 50 bei 137½, an Oak Park Ave., nahe Met. „L", deutscher Kirche u. Schule. R. C. Weichbrodt, 19 S. La Salle Str., Z. 1303. dosr

Farmländereien.

Wir nehmen Eure erste Ernte von Wassermelonen in volle Zahlung für unser Florida Land. Diese Ernte ist leicht zu erzielen und einzuheimsen in vier Monaten. Wir wissen was unser Land erzeugen kann. Hohes, ebenes, gut drainirtes Land, Lehm-Untergrund, nahe Stadt und Eisenbahn. Höhenlage 100 Fuß; sehr schöne Seen, gute Wege. Käufern wird das Eisenbahnfahrgeld zurückerstattet. Lake County Land Owners' Ass'n., Eigentümer. Carl Anred, Nor. Rep., 1111 Steger Bldg., Chicago.

Zu verkaufen: Farm für kleine Familie, 106 Acres, 26 Acres kultivirt, 80 Timber; 3 Meilen von Station Meta, Mo., 125 Meilen westlich von St. Louis, R. J. Bahn; 3 Zimmer Haus, Ställe, Zisterne, Brunnen, einschließlich Ernte Futter, Fohlen, Stute, Milchkuh, 70 Hühner, Wagen, Buggy, Farmgeräte, Küchen- und Hauseinrichtung; kein Tausch; Preis $1800. Wegen nähere Auskunft schreibt an den Eigentümer, John Schweers, Meta, Mo. doson

Wenn Sie die Absicht haben, eine Farm zu kaufen, so schreiben Sie mir und ich sende Ihnen meine Offerte. Kleine Anzahlung, Rest 10 Jahre Zeit. Gutes Klima, Schulen, Kirchen, Eisenbahnen. Louisiana & Illinois Land Co. L. v. d. Leck, G. V. Mgr., 755 North Avenue, Chicago. 8ja,dosaso*

Florida Heimstätten, hundertsechzig Acres — neunzig Dollars, gutes Land.
Daniel Webster, 1522 Wilson Ave., Chicago. 15ja1wX

$100 sichern Ihnen eine gute Farm, bester schwarzer Boden, zwei bis drei Ernten im Jahre. Für weitere Auskunft schreiben Sie an John Vogt, 1848 Dayton Str., Chicago. ja8,10,11,13,15,17,18

Zu verkaufen: 52 Acres beste Wisconsin Farm, gutes Haus, Stallungen, 30 Acres unter Pflug, 10 Wald, Rest Wiesen, beste Lage, sehr billig; $3000; Anzahlung $1000. Schreibt Eigentümer. Gustav Niemeier, New Lisbon Wis., R. R. 4, Box 51. 14ja1wX

$300 Anzahlung kaufen hübsche 80 Acres Wiskonsin Farm mit Gebäuden. Brodfuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. dimido

Zuverkaufen: Farm, oder vertausche für Chicago Property, 67 Meilen südöstlich von Chicago. C. H. Weiß, 4928 N. Robey Str. 14ja1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain! 80 Acres gutes Wiskonsin Land; teilweise geklärt; keine Stumpfen; kein Sand; Preis $10 per Acre; Baar oder auf Abzahlung. Vorzusprechen bei Rehf, 104 W. Washington Str. 9ja,1wX

Achtung!—Wir verkaufen 50 Acker Land für $500 bei $150 Anzahlung und den Rest in monatlichen Raten, wir beschäftigen Sie zu 25c die Stunde, wir kaufen alle Ihre Farmprodukte zu Marktpreisen, oder wir bebauen das Land für Sie für die Hälfte des Profits. „Quick Exchange", Panama. 7janX*

80 Acker Wiskonsin Farm, lehmiger Boden; 3 Meilen von guter Stadt, Rural Route, gute Gebäude, einschl. Stock, Ernte und Farmgerätschaften. $4000. Abzahlung. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 7jan*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder vermieten: Eine gute Geschäftsecke für Butcher oder Grocer. 318 North Chicago Str., Kenosha, Wis. 15ja1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Str. ok4momidosa*

Dr. Weiß, Oesterreich-Ungar, behandelt alle Frauenkrankheiten, unterrichtet Hebammen und nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause. 1176 Milwaukee Ave., 4 Türen südl. von Division Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Thomas, Spezialist für Frauen. Spricht deutsch. Konsultation frei. 740 W. Madison Str., Ecke Halsted S... 14ja1mX

UMI

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Russische Bärenjagd.

Petersburg, im Dezember.

Unsere Wecker schnurren, draußen bläst Andrei Pawlowitsch auf einem verbeulten Jagdhorn Jagdsignale, die Hunde im Zwinger schlagen an und machen ihren Gefühlen in Molltönen Luft — fahr wohl, du warmes Bett — es ist sechs Uhr, und gleich wird Andrei Pawlowitschs Löwenstimme im Korridor erschallen und die letzte Spur von Schlaf verscheuchen.

Da ist er schon; er bringt eine Wolke von Schneeluft und Stallparfüm mit sich, denn er ist schon seit ein paar Stunden auf den Beinen; er ist bereits in den Ställen und im Zwinger gewesen, denn ihm kann auch eine so späte und intensive Sitzung, wie die gestrige, nichts anhaben. Er dröhnt uns fröhlich an: „Heraus mit euch, ihr Faulpelze, schlaft nicht in Gottes Tag hinein, ihr verwöhnten und verweichlichten Sumpfhühner!"

Da war nun nichts zu machen, wenngleich man sich nur ungern entschloß, aus den üppigen Pfühlen des alten Gutshauses zu kriechen, aber wir durften nicht zögern, denn vor uns lag ein großer Tag — eine Bärenjagd, zu der Andrei Pawlowitsch uns geladen hatte. Während unser Gastfreund im Nebenzimmer Freund Iwan Petrowitsch aus Morpheus Armen sanft zu lösen trachtete, sprang ich mit einem kühnen Satze aus dem warmen Bett in die kühlen Pantoffeln, um schleunigst Toilette zu machen. Wir durften in der Tat nicht säumen, denn wir sollten bereits um zehn Uhr an Ort und Stelle, d. h. fünfzehn Werst von hier im tiefen Walde sein, wo das Lager des Bären bestätigt worden war.

Draußen herrschte noch vollständige Finsternis; am dunklen Nachthimmel glitzerten die Sterne, die Mondsichel stand schmal und blaß über dem Walde — es gab also Frost. In der Tat, das Thermometer zeigte dreizehn Grad. Ein wenig wärmer hätte es immerhin sein können, denn es ist nicht angenehm, einem Bären mit frostklammen Fingern entgegenzutreten, nicht angenehm und auch nicht ganz gefahrlos, denn mit „Seiner Exzellenz dem General Michail Michailowitsch Toptygin", dem Herrscher des russischen Waldes, ist nicht gut Kirschen essen, wenn man in mörderischen Absichten seine Winterruhe stört. Er kann dann höllisch ungemütlich werden.

Nun hört man Andrei Pawlowitsch wieder auf dem Hofe, er gibt dem Stallpersonal Anweisungen, man sieht den Lichtschein von eiligen Laternen, hört das Wiehern der Pferde im Stall und andere landwirtschaftliche Geräusche, denn Andrei ist nicht nur ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, sondern auch ein rechter Landwirt, der sein großes Gut mit einer nicht immer milden, aber stets festen Hand regiert.

Als wir in das Speisezimmer hinuntergehen, sitzt Andrei Pawlowitsch schon hinter dem Samowar und Glafira, seine Wirtschafterin trägt die substanziellen Dinge auf, mit denen man auf dem Lande den jungen Tag zu begrüßen pflegt. Andrei Pawlowitsch schlägt eine prachtvolle Klinge und wir, die wir in Petersburg um diese Zeit noch tief in den Federn zu stecken pflegen, halten mit — die Wirkungen der Landluft sind eben wunderbar. Der glühend heiße Tee tut gut, und die Leckereien, die Glafira aufgetafelt hat, desgleichen, aber auf das Schnäpschen, daß Andrei Pawlowitsch in dreifacher Dosis nimmt, verzichten wir denn doch . . . .

Während des Frühstücks wird Jermolai, der Jäger unseres Gastfreundes, gemeldet. Er ist ebenso, wie sein Herr, einer der gewiegtesten Bärenjäger weit in der Runde, er hat gemeinsam mit Andrei Pawlowitsch so manchen harten Strauß bestanden und so manchen Bären auf die Decke gelegt. So etwas wie Freundschaft verbindet den Herrn mit dem Knecht, diesem Bärenjäger von altem Schrot und Korn, der in seiner Jugend noch Mann gegen Mann mit Bären gekämpft. Seine Waffe waren das haarscharfe Beil und das Messer gewesen, so bewaffnet ging er furchtlos jedem Bären entgegen, heute kann er das allerdings nicht mehr wagen, denn mit sechszig Jahren hat man nicht mehr die Gewandtheit, nicht mehr das sichere Auge und die feste Hand, die Erfordernis zu dieser ritterlichen und tollkühnen Jagd sind.

Jermolai tritt unhörbar auf seinen weichen Filzsohlen ein; aus dem Wald von Bart- und Haupthaaren, die sein unscheinbares Gesicht umrahmen, leuchten die freundlichen blauen Augen, der Mann sieht so gewöhnlich wie nur möglich aus, aber eine furchtbare Narbe an der rechten Wange zeigt, daß der Tod einmal haarscharf an Jermolai vorbeigegangen ist.

Jermolai macht seinen Bückling: „Gesundheit wünschen wir Andrei Pawlowitsch und den Herren; der Bär liegt fest, Andrei Pawlowitsch. Befehlen Eure Gnaden, anspannen zu lassen?"

„Ja, Jermolai," sagt Andrei Pawlowitsch, „laß anspannen, aber vorher sollst du deine Gerechtigkeit haben," — Andrei Pawlowitsch reicht dem Alten ein mächtiges Glas Rum, — „stärk die sündige Seele, alter Kerl!"

Jermolai kippt das Glas in die Gurgel, dann fährt er mit dem Handrücken über den Mund und krächzt dazu behaglich, so will es der bäuerliche gute Ton.

Wir revidieren noch schnell unsere Repetierbüchsen, wozu Andrei Pawlowitsch ein wenig ironisch lächelt, denn er hält nichts von den modernen „Kugelspritzen", wie er sie nennt. Er führt seit undenklichen Zeiten eine Doppelbüchse, die nach seinen Angaben von einem der besten englischen Büchsenmacher gebaut worden ist.

„Was nützen eure Mitrailleusen", spöttelt er, „mehr als zwei Schüsse kann man auf einen Bären doch nicht abgeben. Wenn die nicht sitzen, dann hat er dich schon am Kragen, bevor du daran denken kannst, deine Maschine in Betrieb zu setzen, General Toptygin ist verdammt kurz angebunden, wenn er gereizt ist, dann saust er wie ein geölter Blitz durch Schnee und Bruch daher, man kann ihn dann nur mit einer Lawine vergleichen; da hängt alles von Sekunden ab; hat man den rechten Augenblick verpaßt, dann liegt man auch sofort unten und „Mischenka" bearbeitet einen mit seinen Pranken, daß man die Engel im Himmel pfeifen hört, und zwar ganz nahe. Wehe, wenn man dann nicht sein Messer zu fassen bekommt, oder wenn man keinen verläßlichen Beistand zur Seite hat, — der Eingang zu den ewigen Jagdgründen öffnet sich dann weit, und so mancher brave Bärenjäger hat ihn vor der Zeit betreten müssen. Wir sind eben ein schwaches Geschlecht, es gibt nur noch wenige Leute, die wie Jermolai, mit Messer und Beil dem Bären zu Leibe gerückt sind, freilich hat Jermolai kaum einen Knochen im Leibe, der nicht einmal gebrochen wäre. Es hat aber eine Zeit gegeben, da man in Rußland mit Bären Faustkämpfe veranstaltete. Der gewaltige Grigori Orlow suchte den Bären im Lager auf und rang mit ihm Brust an Brust; freilich verfügen nur wenige Menschen über die unmenschliche Körperkraft, die Grigori Orlow und seinen Bruder Alexei auszeichnete."

Die Schlitten standen vor der Tür, wir nahmen Platz und schlugen unsere Kragen hoch. Im ersten Schlitten saßen Andrei Pawlowitsch und Iwan Petrowitsch, während ich und Jermolai im zweiten folgten; unter der Wolfsdecke des Schlitten hockten still und warm zwei Laiki, spitzartige Verbeller, die den Bären aus dem Lager scheuchen und ihn nötigenfalls aufhalten sollten, denn gewöhnlich macht sich der indignierte Bär, wenn er das Lager verlassen, mit den Kötern zu schaffen, die ihn furchtlos umkreisen und wohl auch, laut Hals gebend, zwacken. Er trachtet danach, die lästigen Kläffer unschädlich zu machen, diese springen aber immer wieder geschickt zurück, doch muß mancher von ihnen doch daran glauben, wenn ihn ein Schlag der Pranke trifft und ihn in einen formlosen Klumpen verwandelt.

Der Wald war nach scharfer Fahrt bald erreicht, an einer Lichtung machten wir halt. Jermolai gab die letzten Verhaltungsmaßregeln: „nicht zu früh schießen; abwarten, bis der Bär sich aus dem Lager geschoben, dann aber ohne Verzug darauf halten und feuern — im übrigen — seit Gott mit uns", schloß Jermolai seine Ansprache, und er entblößte sein Haupt und bekreuzte sich andächtig gegen Osten; das gleiche tat auch Andrei Pawlowitsch.

Wir ließen unsere schweren Pelze in dem Schlitten. Es war uns warm geworden, obwohl es noch immer gute zwölf Grad sein mochten, dann drangen wir mit möglicher Vermeidung jeden Geräusches in den Wald ein. Man versank beinahe bis in den Leib im tiefen, lockeren Schnee, man stolperte über Fallholz und Windbruch — es war ein beschwerlicher Marsch. Zum Glück war man bald an Ort und Stelle. Jermolai, der an der Spitze der kleinen Kolonne marschierte, wandte sich um und wies auf einen Haufen Windbruch, der unter gewaltigen Schneepolstern lag und so unschuldig wie nur möglich ausschaute; da lag also der Bär.

Es war ausgemacht worden, daß Iwan Petrowitsch zum Schusse kommen sollte, er wurde von Jermolai nahe zum Lager aufgestellt, während wir schußfertig in der Reserve blieben. Jermolai umging mit seinen Hunden das Lager, er hatte eine lange Stange geschlagen, mit der er energisch ins Lager fuhr — aber alles blieb still; nur ganz nahe pochte ein Specht und aus der Ferne drang das Bellen eines Dorfköters. . . . Plötzlich sträubten die Hunde das Rückenhaar, und gleich darauf gaben sie wütend Hals; die Schneedecke des Lagers hob sich langsam, Aeste und Zweige wurden von einer unsichtbaren Gewalt beiseite geschleudert, und plötzlich stand der Bär blinzelnd und schnaufend vor seiner Burg. Er schlug träge nach den Hunden, man sah, daß er in tiefem Schlafe gelegen hatte und die Situation offenbar nicht erfassen konnte. Er schob sich einen Schritt vorwärts—wir sahen, wie Iwan Petrowitsch langsam in Anschlag ging; noch ein Schritt des prachtvollen Burschen, aus dessen Fang schwere Dampfwolken quollen, dann zerriß der scharfe Knall der Büchse die Stille; der Bär richtete sich halb auf, griff mit den Pranken an den mächtigen Kopf, und ließ ein furchtbares, aus Wut und Schmerz gemischtes Stöhnen hören. Da krachte der zweite Schuß, und „General Toptygin" sank wie ein Sack langsam in sich zusammen. Unter ihm zerknickte eine armstarke Kiefer wie ein Streichholz.

Wir schüttelten dem glücklichen Iwan Petrowitsch die Hand, und dann wurde der mächtige Hauptbär bewundert. „Er hat es auch sehr bequem gemacht," meinte Andrei Pawlowitsch. — „Zum ersten Male ist es so besser", sagte Jermolai, den Iwan Petrowitsch in der Freude seines Herzens dreimal abgeküßt und ihm dann ein paar große Banknoten in die Hand gedrückt hatte.

Drei Stunden später saßen wir beim festlichen Gedächtnißmahl. Jermolai rollte auf dem Hofe die braunschwarze Decke des Bären zusammen; General Toptygin hing, seines Pelzes entkleidet, feist und schneeweiß in einer Scheuer. — Nach dem Essen sollte er seiner Tatzen beraubt werden. — Es war festgesetzt worden, daß Andrei Pawlowitsch sie mit uns in Petersburg verzehren sollte.

Die Schrecken des Krieges.

Auf der Berliner Tagung des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft sprach Dr. med. von Oettingen, der Chefschirurg Serbiens im letzten Balkankrieg, über die Kriegschirurgie und das Sanitätswesen in ihren Beziehungen zum Versicherungswesen. Im ersten Teil seines Vortrags analysierte der Redner Zweck, Wesen, Mittel und Begleiterscheinungen des Krieges. Gefangennahme ist im idealen Sinne die beste Lösung der Frage der Niederringung des Gegners, Tötung und Verwundung nur die unvermeidlichen Nebenerscheinungen. Durch die Vervollkommnung der Schußwaffen hat sich gegen früher nur eine geringe Verschiebung der statistischen Zahlen ergeben. Der Tod auf dem Schlachtfelde hat ziffernmäßig zugenommen, ebenso die Artillerieverletzungen, und stark hat die Zahl der leichten Verwundungen zugenommen. Die schweren Verwundungen sind weniger häufig als früher. Das Schicksal der Schwerverwundeten interessiert aber besonders.

Nächst der Wichtigkeit des getroffenen Organs und der Schwere der Verletzung bestimmt vor allem die Infektion das Schicksal der Verwundeten. Da nun die Vereiterung in vielen Fällen durch Ruhelage der getroffenen Glieder oder des ganzen Körpers verhütet werden kann, so verlegt der Redner den Schwerpunkt der Verwundetenhilfe im Felde in die Organisation und speziell in den Krankentransport. Beim Belagerungskrieg sind besonders die Seuchen zu fürchten. Die Aerzte und die Organisation erstreben die Isolierung und Heilung, sowie die Verhütung weiterer Verbreitung. Für diese Zwecke dienen als Unterkunft Döckersche Baracken und zu der wichtigen Untersuchung der Kranken und der scheinbar gesunden Bazillenträger die fliegenden Laboratorien. Im Hinblick auf den Umstand, daß im Falle der Mobilisation weder Zeit noch Arbeitskräfte vorhanden sind, um alles das zu schaffen, was zur Rettung der Verwundeten dient, jedoch von langer Hand vorbereitet sein muß, regt der Redner an, in Sachen des Transportwesens und der Seuchenbekämpfung schon im Frieden mit dem Roten Kreuz zu arbeiten, nicht Geldfonds, die in der entscheidenden Minute nichts nützen, zu schaffen, sondern Materialfonds, wie Tragbaren, Baracken, Laboratorien usw., die am Tage der Mobilisation bereit stehen und schon vom ersten Tage ab wirklich lebensrettend wirken können.

Der Damenabend.

Von Elsa Ritter.

Er war früher ein Kaffee. Ein ganz harmloses Zusammensein der Regimentsdamen mit Kuchen, Schlagsahne, Handarbeit und Neuigkeiten. Aber, wie alles im Leben sich verändert und danach strebt, sich zu verbessern, so veränderte auch er sich, wurde größer, bedeutender, an Quantität sowohl wie an Qualität. Er wurde ein weibliches Liebesmahl! Und als solches findet er nun jedesmal statt, wenn die Männer feuchtfröhlich im Kasino versammelt sind!

Immer bei der ältesten Regimentsdame feiert man den „Damenabend", an Kaisers Geburtstag, am Regimentsjubiläum und anderen Festen. Am heftigsten aber tagt er, wenn jemand aus dem Regimente versetzt ist. Dann wird er ein offizielles Ereignis, ein Abschiedsfest, das mit Tischreden, Rührungstränen und Treueschwüren gewürzt ist. —

„Kalbsfrikassee, Rehbraten und Schokoladenspeise," entscheide ich kurz, als es mich in Vertretung der Regimentskommandeuse trifft, den Damenabend zu geben. Und ich konferiere mit Fleischer und Delikatessenhändler, bestelle eine Unmenge Schlagsahne und chartere eine Kochfrau.

Emilie Stumm heißt dieselbe, und sie macht ihrem Namen Ehre: sie schwatzt restlos. — Wie ein Bächlein plätschert ihre Rede im schönsten „Ostpreuß'sch" über mich her. —

„Passen Sie auf, Frau Baronin, gleich, wenn die jnäd'ge Frau v. X. den ersten Bissen in den Mund gesteckt haben, schreien sie, „das hat doch die Stumm'en jekocht! Der Stummen ihr Assen kenn' ich doch!" versichert mir „Emilie" — und legt die Hand in die Gegend ihrer Bluse, wo sie das Herz vermutet.

Ich verfasse also wohlstilisierte Einladungskarten. Sie flattern in fünfzehn Häuser.

Es kommen sogar zwanzig Damen. Cousinen, Schwestern, die gerade zu Besuch sind!

Indes meine Seele sich die kommenden Freuden in buntesten Farben ausmalt und kühne Pläne schmiedet für besonders köstliche Ausschmückung der Tafel und der Festräume, beschäftigt sich Heinrich, unser Bursche, praktisch mit der Verschönerung der Wohnung.

Heinrich ist „ganz neu", erst acht Tage in unserm Haus. Er ist kolossal diensteifrig. Als biederer Landmann von Hause aus, sucht er jetzt den gewandten herrschaftlichen Diener zu markieren. Er bohnert das Silber und putzt den Fußboden! (Ach, Pardon, nein — umgekehrt!)

Und Heinrich verschönert auch sich selbst. Er salbt sein Haar mit köstlich duftenden Pomaden, er legt einen blendenden „Serviteur", Stehkragen und „Röllchen" (aus Gummi) an, zur Livree.

Heinrich lernt servieren mit weißen Zwirnhandschuhen. Er ist ganz Begeisterung für seinen Beruf! Er ist totschick und „comme il faut", der herrschaftliche Diener, wie er sein soll. „Jottvoll," sagt Emilie Stumm und formt mit geübter Hand Fleischklößchen für das Frikassee.

Und erleuchtet sind die Festräume, mit Blumen geschmückt! Andauerndes Klingeln an der Korridortür. Sie kommen, meine Gäste, sie nahen. Heil sei dem Tag, an welchem ihr bei mir erschie—ie—nen! Begrüßungsszenen! Man freut sich unendlich, man ist froh, „endlich mal wieder beieinander" zu sein. Man sagt sich andauernd Liebes und Schmeichelhaftes! — Mitten darin erscheint Heinrich, strahlend mit einem Arm voller Blumen und einem Musikprogramm, auf dem 4—16 Dutzend mehr oder weniger leserliche Unterschriften stehen! Ein Gruß unserer treuen Männer aus dem Kasino! Diese lieben, guten Männer, wie nett, daß sie an uns denken!

Dann geht's zu Tisch! 21 Personen sind wir, für 16 reicht mein Tisch. Wir sitzen eng, wie die Sardinen in der Büchse. Aber „Raum ist bekanntlich in der kleinsten Hütte" usw. Meine Gäste leiden Qualen! Ich lächele harmlos dazu. Es ist gräßlich, wieviel der Gesellschaftsmensch lächeln muß, selbst wenn sich ihm innerlich die Borsten sträuben vor Verzweiflung.

Emilie Stumms Essen reussiert. Trotz der Enge wird die Stimmung recht animiert! Jetzt kommt der Sekt, und ich „maikäfere" über der Rede. Ich muß nämlich eine halten! Sie ist gewissermaßen „dienstlich"! Rührend muß sie sein. Kein Auge darf dabei trocken bleiben vor Wehmut. Zugleich müssen aber auch fröhliche Andeutungen auf eine rosige Zukunft darin vorkommen. Eine goldene Brosche mit dem Regiments-Namenszug muß ich dabei überreichen. Es gehört sich, — bei einer goldenen Brosche auch goldene Worte zu sagen. Ich bin sicher, bei mir wird's nicht Gold, sondern — Blech.

Der Himmel weiß, warum mir die Situation plötzlich so unsinnig komisch vorkommt. Ich nehme mich krampfhaft zusammen, denke an Zahnziehen ohne „örtliche Betäubung," um kummervoll auszusehen, zitiere seelisch ein Goethesches Gedicht, um poetisch gestimmt zu werden. — Aller Augen hängen an meinen Lippen jede merkt, daß Großes sich vorbereitet!

Samuel hilf! Ich räuspere mich. Ich klopfe ans Glas! Ich rede restlos meterweise — ich rede Blech! Gräßlich, sich zu unpassender Zeit unpassend zu benehmen! Verhaltene Seufzer, von mühsam unterdrücktem Schluchzen begleitete Worte wären hier am Platze gewesen, statt dessen, wie gesagt — Blech! Peinliches Schweigen, schockierter Gesichtsausdruck unter meinen Gästen — und dann löst sich die Spannung, man lacht! Also ein vollständiges Fiasko meinerseits.

„Hoch! Hoch! Hoch!" rufe ich verzweifelt. Man lacht weiter! Ich habe mich unsterblich blamiert. —

Mitleidig lächelt selbst Heinrich über seinen Gummikragen mich an. Er bemüht sich, die Scharte auszuwetzen, doppelt elegant zu servieren, damit in unserm Hause wenigstens das Diner tip-top ist.

Heinrich ist zu elegant. Und die zum Parkett verwandelten kleinstädtischen Scheuerdielen triefen nicht nur von Bohnerwachs, sondern auch von Tücke und Hinterlist.

Ein furchtbarer Aufschrei des gesamten „Damenabends"! Nervenschock, Ohnmacht, Herzklapps. Mit angstvoll geöffneten Augen schliddert Heinrich, wie beim Rollschuhlaufen, vorwärts, um sich dann mit ungeheurem Aplomb platterdings auf die Erde zu setzen!

Eine Schüssel mit Käsestangen balanciert er wie ein gewandter Jongleur auf der flachen Hand.

„Es ist Gott sei Dank alles gut abgelaufen!" flüstern seine bleichen Lippen bescheiden unter dem Tische hervor.

Man bedauert, man tröstet, man besamaritert ihn! Glücklicherweise sind weder edlere Teile verletzt, noch hat er sich was verbogen.

„Gesegnete Mahlzeit!" sage ich lakonisch und hebe die Tafel auf. Und as, was mir bei meiner Abschiedsrede nicht glückte, es gelingt jetzt, — große Tränen laufen über meine Wangen. vor Lachen zwar, aber wer kann das so genau auseinanderhalten! Ich siege noch zum Schluß auf der ganzen Linie. Man umarmt mich stillschweigend, leise verstehend drückt man meine Hände. Und dann hinterher beim Kaffee (koffeinfreier natürlich), da gehe ich in mich und beschließe, mich zu bessern, rührender, würdiger, imposanter zu werden bis zum nächsten Damenabend in Vertretung der Regimentskommandeuse.

— Fein. — Tochter: „Ist es nicht sonderbar, Papa, daß man gerade beim Wein mit einander anstößt, während man dies bei Tee oder Schokolade niemals tut?" — Papa: „Nicht im mindesten, Kind, im Wein liegt die Wahrheit, und mit dieser stößt man stets an!"

Kunstbutter ist ein Erzeugniß der Farm.

Jedes Pfund von

JELKE

GOOD LUCK

MARGARINE

ist ein reines und gesundes Erzeugniß der Farm. Die Oleomargarine-Industrie erzeugt einen riesigen Markt für große Quantitäten von Farmprodukten und sollte nicht als Konkurrent betrachtet werden, während sie tatsächlich einer der größten Käufer ist, von dem was der Farmer zieht. JELKE GOOD LUCK MARGARINE, das Beste zum Bestreichen des Brotes, wird von Materialien höchster Qualität gebuttert und unter den günstigsten Umständen. Wir garantiren, daß Euch „Good Luck" gefällt oder Euer Händler gibt Euch Euer Geld zurück.

Bestellt Euer Packet heute.

Bestellt auf diesem Packet.

Falls Euer Händler Euch nicht damit versorgen kann, so telephonirt nur West 2884

JOHN F. JELKE CO., Chicago

Distanz-Wärmemesser.

Immer mehr kommen Distanz-Thermometer zur Anwendung, wenn man am Pult einer Geschäftsstube, oder irgend sonstwo, die augenblickliche Temperatur an irgend einem entfernten Punkte erfahren will, zu welchem Zwecke man nur auf einen Knopf zu drücken braucht.

So ein Thermometer sieht freilich ganz anders aus, als ein gewöhnlicher. Es ist weiter nichts, als eine kleine Armatur, oder Tau-Rolle, von gewissen Arten Draht. Ein kleiner elektrischer Strom wird durch dieselbe von der Operierungs-Station aus hindurch geleitet; und durch ein Instrument, welches genau den Widerstand der Armatur gegen den hindurchgehenden Strom zeigt, kann man die Temperatur, welche zur Zeit um die Tau-Rolle herum herrscht, in der Ferne augenblicklich lesen.

Solche Thermometer können für mehr und für wichtigere Zwecke dienen, als der Laie sich vorstellen mag. Sie werden z. B. in großen Obstgärten unseres Westens schon vielfach angewendet, sodaß sich von einem Zentral-Bureau aus in irgend einer kalten Frühlingsnacht leicht erkennen läßt, ob in irgend einem Teil des Obstgartens Frost droht und entsprechende Schutz-Maßnahmen erforderlich sind. Desgleichen sind solche Instrumente in Kühl-Lagerhäusern eingeführt worden, und sie ersparen die lästige Notwendigkeit häufiger Inspektionen der einzelnen Kammern, da sich die Temperatur jeder derselben vom Pult des Geschäftsführers aus ohne Weiteres lesen läßt.

Um nur noch ein Beispiel zu erwähnen: Inmitten des massiven Kensico-Dammes, an dem neuen Wasser-Zuleitungssystem für New York, sind derartige Distanz-Thermometer in der Konkret-Masse begraben worden, und jeder dieser steht durch Drähte mit einem Tunnel im Damm in Verbindung. Das ist nicht blos für vorübergehende Zwecke: denn die Ingenieure sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß es sehr wertvoll sein wird, die genauen Temperaturen in der großen Masse Jahr für Jahr zu kennen, damit man jederzeit den Druck auf den Damm bemessen kann. Für viele ähnliche Bauten dürfte die gleiche Einrichtung empfehlenswert sein.

— Auf dem besten Wege. — Elschen (zum Großpapa): „Wenn ich groß bin, heirate ich Billy Bugsdorff; aber erst, wenn er Admiral ist." — „So, so; jetzt ist er wohl erst Seekadett?" — „Nein, noch nicht; aber er hat sich schon einen Anker auf den Arm malen lassen!"

— Der Aussage entsprechend. — Richter: „So sagen Sie doch, wohin Sie der Hund gebissen hat!" — Zeugin: „Das kann ich nicht aussprechen." — Richter (zum Protokollführer): „Schreiben Sie: Biß in den Unaussprechlichen!"

Speziell, jetzt $1.00

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Etablirt 25 Jahre.

Euren Augen wissenschaftlich angepaßt, mit unseren berühmten Duplex Linsen in garantirten goldgefüllten Rahmen, Brillen oder Augengläser, alles vollständig, schon zu $1; in massiv Gold schon zu $4. Wir passen Linsen an und schleifen sie um alle Augenfehler und Kopfschmerzen zu beseitigen. Habt Ihr an Kopfschmerzen oder Nervösität zu leiden, so können wir Euch davon befreien, wie wir tausende davon befreit haben. Schulkindern besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Untersuchung durch uns. Augen-Spezialisten frei. Alle Arbeit garantirt. Gebrochene Linsen zum halben Preise duplizirt.

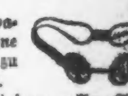
Dr. Bergson & Co.

Spezialisten in allen Augenkrankheiten

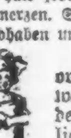
602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6235 S. Halsted Str., Chicago City Bank Bldg. Stunden von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags (nur in der North Ave. Office), 10 Vm. bis 12:30 Nm.

Jol,dido[illegible]

Bruchleiden



Unser „Eureka Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.



Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalten und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.

Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.

The WOLFERTZ CO.

Ern. Wegner, Mgr.

154 Nord 5. Avenue

nahe Randolph Str.

Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

Bruch, Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sechster Stock. Nehmt Elevator.

Etablirt 1860.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und [illegible] gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Augengläser von $1.50 an.

FIRMSETT

die neuesten Augengläser u. Brillen ohne Schrauben. Brechen nicht, werden nicht locker. — Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

E. STRASSBURGER, Optiker

2630 LINCOLN AVE.

Schmerzen in der Brust schnell gelindert

durch Gebrauch von **Campholin**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein"

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apotheken.

IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

[Di]ese Freitag-Spezialitäten sind repräsentirende Bargains, die nur während dieses großartigen

Gründlichen Räumungsverkaufs

erhältlich sind. Wir sind entschlossen, mit allen Winter-Waaren zu räumen, ungeachtet des Wertes oder der Herstellungskosten.

Hosen — Partie von Muster-Hosen f. Männer und Knaben, Hairline u. Cheviots, Größen 28—44; wert $2; Paar **1.10**	**Schuhe** — Velvet Schuhe für Damen, in allen neuen Facons, Größen 2½ bis 8, beste $2.25 Werte—Paar **1.48**
Hemden — Schwere Flanell-Arbeitshemden für Männer, in blau und braun; Größen 14 bis 17 — wert $1.00; für **59c**	**Slippers.** — Filz-Slippers für Damen, Juliet und Everett-Facon, mit Band oder mit Plüsch besetzt — wert 1.25, Paar **79c**
Knaben-Mützen — Aus schweren woll. Mischungen gemacht, mit innerem Pelzband, in allen Größen — die Auswahl **15c**	**Schuhe** — Misses und Kinder-Schuhe, Patent od. mattes Leder, mit weißen Buck Cloth Tops, Größen 8½—5, wt. 1.75, Pr. .. **1.00**
Sweater Coats — Schwere Shaker Knit Sweater Coats für Männer und Knaben, mit Shawlkragen, alle Größen, $1.50 Wert, für **69c**	**Wolle.** — Beste Qualität deutsche Strickwolle — in schwarz und farbig; speziell der Strang nur **21c**
Ueberzieher — Knaben-Ueberzieher, schwere Cheviots, einfache Farben u. Mischungen, Alter 2½—8 Jahre, $2.50 Werte, für **1.29**	**Kurzwaaren** — Maschinen-Nähnadeln, alle Facons, Papier .... **2c** Sicherheitsnadeln, alle Größen, Dutzend **1½c**
Ueberzieher — Partie von Ueberziehern für Männer und junge Leute, neue Modelle, $10 Werte, für nur **5.00**	**Unterröcke** — Gestrickte Unterröcke für Damen, einfache Farben mit fancy Borten, wert bis 55c — für nur **19c**
Unterröcke. — Schwarze Sateen u. Heatherbloom Unterröcke für Damen — reguläre 75c Werte — für nur **34c**	**Waistings** — 27zölliges weißes Leno Waisting, Satin finished, die 10c Qualität; speziell die Yard für nur **5¾c**
Skirts. — $2.00 Skirts, blaue und schwarze Broadcloths und Cheviots, leicht „draped" — speziell für nur **98c**	**Gingham** — 8c Schürzen-Gingham — echtfarbig, blau und weiß karrirt — speziell die Yard für nur **4¾c**
Pelzwaaren. — 300 Pelz-Scarfs — Oppossum, Jap Mink und Coney — wert bis $5.00 — Auswahl für nur **98c**	**Flanell** — 27zölliger schwer gebleichter Shaker Flanell, von vollen Stücken geschnitten, wert 7c — die Yard nur **4¾c**
Dressing Sacques — Flannelette Dressing Sacques — orientalische und geblümte Muster, reg. 35c Werte — für nur **15c**	**Muslin** — Feine Qualität gebleichter Muslin — Fabrik-Enden — in Längen von 2 bis zu 5 Yards, die 7c Qualität, die Yard ... **3¾c**
Kimonos. — Lange Kimonos für Damen — aus fancy figurirtem Flannelette gemacht, die 75c Sorte, für nur **38c**	**Serges** — 50c Hand finished gesprenkelte diagonale und Whipcord Serges — in schwarz und farbig, die Yard **29c**
Coats. — $25.00 Seal Plüsch Coats für Damen — für diesen Verkauf herabgesetzt auf nur **7.98**	**Sturm Serges** — 1.25 Sturm Serges, 50 Zoll breit — in allen Farben, speziell diesen Verkauf die Yard für nur **69c**
Blankets — Große Sorte baumwollene Blankets, weiß, grau und lohfarbig — mit fancy Borten — $1.50 wert, Paar **89c**	**Seife** — U. S. Mail Laundry-Seife — speziell für diesen Verkauf fünf Stücke offerirt für nur **17c**
Gardinen — Nottingham Spitzen-Gardinen—in weiß und Ecru, in einfachen und Allover Mustern, wert 1.50; Paar **73c**	**Laundry-Seife** — Die gutbekannte Fels Naphtha-Laundry-Seife — speziell diesen Verkauf 5 Stücke für nur **19c**
Gardinen — Partie von einzelnen Gardinen — Nottingham und Cable Net — wert bis zu $1.00; jede nur **25c**	**Waschkessel** — Mit schwerem Kupferboden — stationären hölzernen Griffen — regulär $2.00 wert — für nur **1.19**
Teppiche — Yardbreite ganzwollene Ingrain Teppich-Rester — die 69c Qualität — die Yard für nur **29c**	**Weingläser** — Feines klares gepreßtes Glas Weingläser — die reguläre 5c Sorte — speziell, jedes nur **2c**
Scrim — Partie von Gardinen-Scrim, in Restern, weiß und Ecru, mit fancy Borten, wert bis 25c—die Yard **5c**	**Drop Lights** — mit Messing-Brenner, Globe und Glühstrumpf — komplet — die 50c Sorte — speziell, für nur **19c**
Schuhe. — Velour Calf-Schuhe für Knaben und Jünglinge — halbe doppelte Sohlen, Größen 1 bis 5½, wert 1.50, Paar... **1.19**	**Waschpulver** — Das gutbekannte Grandma Waschpulver — speziell diesen Verkauf das große Packet für nur **10c**

Schiffskarten

Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente
wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
a6bdibofa*

Schiffs-Karten
von und nach Europa
2. Januar: Philadelphia, Pres. Grant — 3. Januar: George Washington. — 6: Amerika. — 7.: Finland, Rhein, France. — 10.: Barbarossa. — 14.: Lusitania. — 20.: Kronprinzessin Cecilie. — Nach Fiume: 15., 22., 31. Januar.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
— Prompte, reelle Bedienung. —
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave
Offen bis 8 Abds. Sonntags: 9 bis 12 Vorm.
29sep,modibofa*

— Monolog. — Tannenbaumhändler: Jck handle nun schon zehn Weihnachten mit Tannenbäumen, aber uff'n jrünen Zweig bin ick dabei noch nich jekommen!

Finanzielles.

Erste Hypotheken
$1000 und aufwärts
6% 6%
Erste Hypotheken-Bonds
6%—$500 und $1000—6%
auf solide Apartment- und Geschäftsgebäude. — Unbedingt beste Sicherheiten.
Wm. C. Heinemann & Co.
420-424 Otis Building
Südwestecke LaSalle und Madison Straße.
15nov.sadido,2m*

5% DANFORTH 6%
Farm-Hypotheken
vertragen genaueste Untersuchung. Uns. Territorium beschränkt sich auf Lokalitäten, wo Werte erprobt u. beständig sind.
56 Jahre Erfahrung im Beleihen von Farmländereien ohne Verlust eines einzigen Dollars bedeutet etwas für Personen, die sichere Geldanlagen wünschen. — Schreibt um neue Liste von Hypotheken, Nr. 69.
A. G. Danforth & Co., Bankiers,
Washington (Gegründ. 1858) Illinois
20dez.sadido*

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
mdibofa*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boeckli.

Vor hundert Jahren. — Franzosen und Russen in Coblenz. — Ein merkwürdiges Denkmal.— Erinnerungsfeier an die Neujahrsnacht 1813-14. — Eine aufgelassene Festung. — Jahrhundertfeier und Ausstellung.

In der Neujahrsnacht, heute vor hundert Jahren, rückte Feldmarschall Blücher mit preußischen und russischen Truppen bei Caub über den Rhein, und um dieselbe Zeit besetzte ein russisches Korps unter dem General Saint Priest die Stadt Koblenz, aus der kurz vorher die kleine französische Besatzung und die französischen Beamten entflohen waren. An ihrer Spitze der Präfekt des Departements des Rheins und der Mosel, Jules Doazan, der in der Hauptstadt Koblenz seinen Sitz hatte und in dem alten fürstlich von der Layen'schen Hofe, dem heutigen Generalkommando, wohnte. Die Russen fanden keinen Widerstand in der seit fast zwanzig Jahren französischen Stadt, wurden vielmehr von den Bürgern als Befreier freundlich aufgenommen. Sie betrugen sich ziemlich gut, trotz ihrer rauhen Sitten, und hatten nur eine bemerkenswerte Schwäche für Wodki, Schnaps, viel Schnaps, der nur den einen Fehler hatte, daß er ihren an starken Alkohol gewöhnten Gurgeln viel zu schwach war. Die Wirte und Quartiergeber wußten sich aber zu helfen. Sie setzten dem Trester- und Kornschnaps roten und gewöhnlichen Pfeffer zu, und dieser Höllentrank mundete den Russen so gut, daß sie nicht genug davon bekommen konnten. Außer großem Durst und Ungeziefer hatten die nordischen Krieger nichts Nennenswertes mitgebracht, und da die Franzosen vor ihrem Abzug die öffentlichen Kassen und Proviantmagazine geleert hatten, so schrieb der russische Stadtkommandant eine Kontribution aus, die nur mit Schwierigkeit eingetrieben werden konnte. Ehe die Russen, voran die Kosacken, in die Stadt einrückten, hatten sie außerhalb der Stadt, dem Städtchen Niederlahnstein gegenüber, und jenseits der Mosel mit französischen Truppen Gefechte zu bestehen, die sich über die Karturen nach dem Hunsrück zurückzogen. Die Mannszucht wurde streng gehandhabt, und wer sich dagegen verging, wurde mit Knutenhieben bestraft. So auf einem Platze, auf dem jetzt das Denkmal des berühmten Generals v. Goeben steht, ein Pope, der sich in der Betrunkenheit in seinem Quartier schlecht aufgeführt hatte. In Gegenwart von Soldaten und Bürgern wurden dem geistlichen Herrn dort mit der Knute fünfundzwanzig Hiebe auf den bloßen Rücken aufgezählt, worauf er sich noch obendrein bei dem kommandirenden Offizier für die gnädige Strafe bedanken mußte. Ich habe mich in St. Petersburg s. Z. überzeugt, daß auch die heutigen Popen das Saufen nicht lassen können, aber leider keine Prügel mehr bekommen. Meine Großmutter war, in Ehrenbreitstein zu Besuch bei einer Tante weilend, damals ein hübsches siebzehnjähriges Mädchen, von einem Kosacken-Oberst, der dort im Quartier lag, angegriffen worden und hatte ihm in ihrer Angst eine Schüssel heißen Hasenpfeffer über den Kopf gegossen. Auf ihre Beschwerde bei dem kommandirenden General mußte der Oberst die junge Dame in Gegenwart der Offiziere seines Regiments um Verzeihung bitten, womit sie sich zufrieden gab. Mit der Knute wurde der lüsterne Herr aber verschont, wahrscheinlich wegen seines hohen Ranges und wegen seines verbrühten Antlitzes.

Folgender netter Vorfall, der als wahr verbürgt wird, ereignete sich ebenfalls gegen Ende des Jahres 1813. Anläßlich des Einzugs Napoleons in Moskau hatte ein französischer pensionirter Offizier, Chauchet mit Namen, erst kurze Zeit vor dem Einmarsch der Russen, in hoher Begeisterung auf einem Brunnen, den der Präfekt Jules Doazan im Jahre 1812 errichten ließ, eine Inschrift anbringen lassen, die folgenden Wortlaut in deutscher Uebersetzung hatte: „Im Jahre 1812. Zur Erinnerung an den Feldzug gegen die Russen unter der Präfektur von Jules Doazan." Und auf der entgegengesetzten Fläche des Denkmals in Obeliskenform war zu lesen: „Napoleon dem Großen." Der noch heute vorhandene Brunnen, eine Sehenswürdigkeit auf dem St. Castor-Platz nahe dem Generalkommando und der St. Castorkirche, war am 15. August 1812, dem Geburtstags des Kaisers Napoleon, feierlich enthüllt worden. Zuerst ergossen sich aus ihm drei Ohm Wein, welchen das zahlreich erschienene Volk hinter die Binde goß. Als die Inschrift später angebracht wurde, war der Präfekt verreist, und als er zurückkehrte, fühlte er sich, wie es im „Rheinischen Antiquer" des damals als Sekretär im Dienste des Präfekten stehenden Herrn Christian v. Stramberg zu lesen ist, durch die hochtragische Lächerlichkeit der Inschrift tief ergriffen und wollte sie schleunigst ausmerzen lassen. War Napoleon doch inzwischen aus Rußland geflohen, bei Leipzig geschlagen worden und vor den Verbündeten auf dem Rückzug nach Frankreich. Da die Entfernung der Inschrift die Geschichte nur noch lächerlicher gemacht hätte, und die Russen im Anzug waren und wenige Tage später einrückten, so kümmerte sich der Präfekt nicht weiter darum, sondern packte seine Koffer und entfloh mit seinen Landsleuten nach Paris. Der russische General St. Priest, der sich in der bisherigen Präfektur einquartirte, belustigte sich sehr über diese prahlerische Erinnerung an die napoleonische Herrschaft und beauftragte einen Oberst, irgend ein passendes Witzwort der Inschrift hinzuzufügen. Ein ehemaliger Präfektenbeamter schlug die Formel vor, die von dem französischen Präfekten unter Beschlüsse der Behörden gesetzt wurde: „Vu et approuvé par nous, Préfet du Département du Rhine et Moselle" — Gesehen und gutgeheißen durch uns, den Präfekten des Departements des Rheins und der Mosel", — mit der Aenderung, daß statt des Präfekten der russische Kommandant der Stadt Koblenz genannt wurde, und zwar auch in französischer Sprache, mit dem Datum 1. Januar 1814.—

Diese Vorgänge wurden letzte Nacht wieder durch eine Feier der Koblenzer Bürgerschaft wachgerufen, die bei der Jahreswende unter großer Beteiligung der bürgerlichen und militärischen Kreise vor dem Castorbrunnen stattfand. Unter dem Vorantritt einer Militärkapelle bewegte sich der stattliche Zug durch die Stadt nach dem St. Castorplatz, wo der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Herr Ortmann, eine patriotische Ansprache hielt, in welcher er der weltgeschichtlichen Ereignisse vor hundert Jahren gedachte, die sich hier und auf den Kriegsschauplätzen abspielten und Deutschlands Befreiung vom napoleonischen Joche zur Folge hatten. Die städtischen Gesangvereine wirkten bei der Feier mit und Tausende von begeisterten Teilnehmern sangen unter Musikbegleitung das „Niederländische Dankgebet" und zum Schluß den herrlichen ambrosianischen Lobgesang: „Großer Gott, wir loben Dich.". — Fackeln beleuchteten weithin den schneebedeckten Platz mit der mehr als tausendjährigen St. Castorkirche, dem Deutschherrenhaus und dem Ehrenbreitstein im Hintergrunde, und einem Fenster des nahen ehemaligen Präfekturgebäudes der französischen Zeit, dem heutigen Generalkommando, vor dem ein deutscher Doppelposten seit 1815 Wache hält, schaute der kommandirende General dem nächtlichen Schauspiel zu, semper paratus, immer bereit, für Deutschlands Ehre ins Feld zu ziehen, wenn der oberste Kriegsherr den Ruf an das deutsche Heer ergehen läßt.

Koblenz war vor hundert Jahren keine eigentliche Festung, sondern nur mit einer alten Stadtmauer umgeben, über die es längst hinausgewachsen ist. Der Ehrenbreitstein, die einstige kurtrierische, von Oberst Faber gegen die französischen Republikaner so tapfer verteidigte Feste, war geschleift worden und wurde erst 1818 von Preußen wieder ausgebaut, und zwar mit französischem Gelde, das auf Grund der Wiener Kongreßbeschlüsse im Betrage von 18 Millionen Thalern an Preußen gezahlt wurde. Auch mehrere Außenforts,—Asterstein, Konstantin, Alexander, Petersberg und die Stadtumwallung, wurden neu aufgeführt, wodurch Koblenz trotz seiner günstigen Lage an der Mündung der Mosel in den Rhein und nahe der Lahnmündung, in seiner geschäftlichen und gewerblichen Entwickelung sehr gehemmt wurde. Es entstand eine richtige Kommiß- und Beamtenstadt mit dem entsprechenden engherzigen Kastengeist solcher Orte, der erst einen freieren und großzügigeren Karakter annahm, seit die Festung durch kaiserliche Kabinetsorder „aufgelassen" wurde, d. h. ihrer Eigenschaft als befestigter Platz entkleidet wurde. Ein bedeutender Waffenplatz ist Koblenz aber doch mit dem gegenüberliegenden Ehrenbreitstein geblieben, und erst in der jüngsten Zeit noch ist die Garnison beider Städte so sehr verstärkt worden, daß sie jetzt gegen 7000 Mann beträgt. Da die Truppen jetzt zumeist außerhalb der Stadt auf den Forts und in neuen schmucken Kasernen liegen und nach dem Fall der Umwallung die Stadt weit über diese hinaus gewachsen ist, so sieht man nicht besonders viel buntes Tuch, und dann zumeist Offiziere, die in der Stadt selbst wohnen. Zivil und Militär vertragen sich ausgezeichnet hier, sind es doch zumeist fröhliche Rheinländer, und haben die Koblenzer doch von jeher den Ruf guter Geselligkeit, besonders wenn sie beim Viertelchen am Stammtisch sitzen.—

Auch das durch seine vorzüglichen Weine und seine gastlichen Räume weltberühmte Koblenzer Kasino, das zur Zeit der Franzosenherrschaft im Jahre 1808 gegründet wurde, feiert in diesen Tagen patriotische Begeisterung wacker mit und begeht am 6. Januar seinen 105. Geburtstag mit einem Festmahl und Kellergang, bei dem die Teilnehmer mit feinem Rhein- und Moselwein auf Kosten des Kasinos bewirtet werden. Und zur Erinnerung an die einstige kurtrierische Herrschaft und die Franzosenzeit wurde eine Ausstellung von Gedenkzeichen aus jenen Tagen eröffnet, die mit ihren Gemälden, Waffen, Möbeln, Schriftstücken und vielen Kunstgegenständen eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist, und den lebenden Geschlechtern die Zeit des letzten Kurfürsten, die Schreckensherrschaft der französischen Republik und des strengen napoleonischen Regiments in das Gedächtniß zurückruft.

Großer Verkauf von Männerhemden und Männerkragen findet statt in The Fair am Samstag, den 17. Januar

Es sind die berühmten E. & W. Hemden — Tausende davon — und der Preis wird so bemerkenswert niedrig sein, daß sparsame Männer ein halbes Dutzend oder mehr kaufen werden. Auch die Kragen sind weit unter den regulären Preisen markirt. Näheres in den morgigen Abendzeitungen.

Gardinen
$3 Nottingham u. Cable Net Spitzen-Gardinen, in weiß, Elfenbein od. Ecru; 2½, 3 und 3½ Yards lang, eine feine Partie v. Mustern, Paar,
1.89
Vierter Floor

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Betttücher
Diese dauerhaften Betttücher in 5 Größen zu großer Ersparniß.
54×90 spez., jed., 45c
63×90, spez., jed., 49c
72×90, spez., jed., 55c
72×99, spez., jed., 59c
90×99, spez., jed., 69c
Vierter Floor

Riesiger Verkauf von Männer- und Knaben-Mackinaws

Obige Abbildungen zeigen sechs dieser Coats, aus der Partie herausgegriffen. Alle sind auf das modernste gearbeitet, in wünschenswerten Farben und Mustern.

Gekauft von Kling Bros. & Co.,
411 South 5th Avenue, Chicago
zu erstaunlichen Reduzirungen

Eine der wichtigsten Transaktionen, die wir jemals abgeschlossen haben, war dieser Einkauf von 2,922 Mackinaws oder Sport Coats für Männer, Jünglinge und Knaben zu einem Bruchteil ihres wirkl. Wertes. Kling Bros. & Co. verloren ihr Zutrauen zum Wetter. Sie waren auf einen kalten Winter vorbereitet und hatten ein großes Lager dieser Mackinaws hergestellt, um der vergrößerten Nachfrage zu genügen. Gerade nach Abschluß des Kaufs wurde das Wetter kalt, wodurch der Einkauf zu einem zeitgemäßen wurde und Ihr erhaltet diese Mackinaws gerade zu einer Zeit, wo Ihr sie am nötigsten gebraucht—und zu einem Preise, den Jedermann als überraschend niedrig anerkennen wird.

Die Knaben-Röcke werden in einer Gruppe offerirt, Auswahl zu 2.98

Hier findet Ihr Röcke in den neuesten Facons und den neuesten Mustern der Saison — darunter sind Norfolks mit Yokes — sowie mit Straps über den Schultern und einfache gegürtelte Röcke. Größen 6 bis 18 Jahre. Ihr könnt keinen Rock für Euren Jungen kaufen, der ihm bessere Dienste leistet, als einer dieser Mackinaws. Er kann ihn beim Spielen, beim Schlittschuhlaufen und sogar in Gesellschaften tragen. Er kann ihn bei jeder Gelegenheit tragen, und kein Knabe braucht ohne einen zu sein, wenn so vorzügliche Mackinaws zu diesem bemerkenswert niedrigen Preise gekauft werden können. Auswahl von über 1545 hochfeiner Mackinaws morgen zu.... **2.98**

Die Mackinaws für Männer und junge Männer in einer Gruppe—für diesen Verkauf, Eure Auswahl zu 3.59

Die Röcke für Männer und junge Männer in diesem Einkauf sind die schönsten, die wir je zum Verkauf geboten haben, sogar in unserem regulären Lager. Die neuesten Plaids und einfachen Farben — sowie rote Mischungen, blaue Mischungen, braune Mischungen, Chinchillas — tatsächlich ein Sortiment zu mannigfaltig um zu beschreiben; in Norfolks sowie einfach gegürtelte Röcke. Irgend ein Mann, der im Freien beschäftigt ist, wird diesen Verkauf willkommen heißen, denn diese Röcke werden sich als sehr brauchbar erweisen. Eure Auswahl von 1377 Röcken für Männer und junge Männer, alle Größen von 32 bis 50 Brustmaß, zum Preise von...... **3.59**

Damen und Mädchen werden diese Coats für ihren Gebrauch sehr nützlich finden. Damen können irgend der Männer-Coats und Mädchen irgend einen der Knaben-Coats zu den oben angeführten Preisen auswählen.

Der Luftkrieg mit Deutschland.

(Englisches Lesefutter.)

London, Ende Dezember.

Man weiß, mit welchem Lesefutter die Leserwelt Großbritanniens und seiner Dominions und der Vereinigten Staaten vollgepfropft wird. In einigen Millionen von Exemplaren gehen alle vierzehn Tage oder alle Monate die „Sixpence Magazines" in die englisch sprechende Welt und filtern langsam ihre konventionellen Schemen, ihre falsche Sentimentalität und ihre verschrobene Abenteuerlust in sie hinein. Diese „Magazines" machen glänzende Geschäfte und überbieten einander in Blödsinnigkeiten. Hinein verirren sich gar nicht zu selten auch literarische Namen von Rang und Ruf. Denn die „Magazines" bieten ihnen für ihre Arbeiten Bezahlung, wie sie sonst nicht geboten werden kann. Sie arbeiten dann in hochgespannter Sensation, wenns irgend geht. Und der übermenschlich findige Detektiv ist ihr Lieblingsheld. Aber daneben muß das Aktuelle heran. Und des Aktuellen wegen werfe ich manchmal einen Blick in diese Hefte, deren Illustrationen übrigens sehr oft viel besser sind als ihr Text. Und dabei hatte ich neulich eine gelinde Ueberraschung. Ich stieß auf eine Illustration: einige Dutzend Wasserflugzeuge auf dem Wasser und in der Luft durcheinander wirbelnd und im Hintergrunde qualmende Dreadnoughts, und ich dachte mir: Natürlich eine Manövergeschichte. Aber nein! Keine Manövergeschichte, sondern eine Kriegserzählung. Und mit Erstaunen las ich den Anfang: „Christopher Peale, der lässig mit seinem Freund Tony Margravine die Piccadilly Straße hinabbummelte, hielt plötzlich still, zeigte mit einem eleganten Stock auf ein Plakat, das ein brüllender Zeitungsjunge mit sich schleppte, und rief aus: So, da sind wir endlich! Tony lenkte seine Aufmerksamkeit von Lincoln & Bennetts Schaufenster mit den Damenhüten zu der Affiche und murmelte: Ultimatum von Deutschland! Herr des Himmels! Jawohl, Ultimatum von Deutschland. Denn es handelte sich nur um eine „Kleinigkeit", sagt der Autor, nämlich um Englands Prestige. Und die britische Regierung blieb den Forderungen Deutschlands gegenüber fest. Und so war es Krieg. Der Luftkrieg mit Deutschland! Und der Kampf ist natürlich ein Nachtkampf. Die deutsche Flotte mit Luftschiffen und Aeroplanen rückt in geschlossener Linie an die englische Ostseeküste heran und wird dort erwartet von den englischen Dreadnoughts, Kreuzern, Zerstörern, sechs Lenkbaren und Dutzenden von Aeroplanen des meist aus Freiwilligen bestehenden königlichen Fliegerkorps. Majestätisch, sagt der Verfasser, kommen ein Dutzend „Z.s" und „S.-L.s" heran, umgeben von Etrichs und anderen Flugzeugen. Ein „Schütte-Lanz" macht übrigens eine kühne Rekognoszirungsfahrt ins Innere des Landes. Genug. Im Kampf steigen die englischen Flugzeuge hoch über die deutschen Luftschiffe und feuern ihnen die Hülle entzwei. Den Deutschen gelingt es nicht, Dover in die Luft zu sprengen und aus den Transportschiffen ihre Truppen zu landen. Ihre Dreadnoughts werden vielmehr arg zusammengeschossen. Und sechs Stunden später kehrt die ganze Flotte zum Kaiser Wilhelms Kanal zurück. Sieh! Sieh! Ist das jetzt der aktuelle Stoff, den der englische Durchschnittsleser verlangt? Man könnte es glauben. Denn als ich ein paar Tage darauf ein anderes „Magazine" durchblätterte, sah ich noch so eine Geschichte mit dem suggestiven Titel: „Als die Luftflotte schlug." Es war fast genau dasselbe. Es fing auch ähnlich an. Vor dem Büro der Londoner Zeitung „Daily Wire" drängt sich eine tausendköpfige Menge und wartet in wilder Aufregung auf die neuesten Nachrichten. Schließlich schwingt aus einem Fenster im zweiten Stock ein Mann ein gelbes Telegramm, auf dem nur zwei Worte stehen: Krieg erklärt! Das ist der Luftkrieg mit Dentschland! Die Deutschen erscheinen an der Ostküste mit Kriegsschiffen, Transportdampfern und Luftzeugen, wollen Truppen landen und London in die Luft sprengen. Gelingt ihnen natürlich nicht. Die englische Luftflotte ist gar zu wachsam und gut bewaffnet. Sie senkt Bomben auf Bomben herab. Und schließlich muß die deutsche Flotte beschämt abziehen. Noch einmal: Das ist der Lesestoff für Millionen von Lesern in der englischen Welt. Und man kann sich fragen: Wollen wir das jetzt? Oder wollen die Herausgeber des „Magazines" ihnen nur mundgerecht machen, was sie selbst für unausweichlich halten?

EMSER Pastillen.
Bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. In allen Apotheken, 25 Cts.
C. von der Bruck, New York, General-Agent.

Finanzielles.

Zinsen

werden auf Spareinlagen in Höhe von 3 Prozent bezahlt, alle halbe Jahr fällig. Einlegern wird vollständige Sicherheit garantirt, prompte und höfliche Bedienung bei sehr bequemer Lage.

First Trust and Savings Bank
JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vice-Präsident.
Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn Str.
Kapital und Ueberschuß $7,500,000

Schiffskarten!
Extra billig—$27 nach Bremen
FELIX SCHMIDT
1568 N. Halsted Str.,
zwischen Clybourn und North Ave.
35 Jahre in Chicago. Offen Abends und Sonntag Vormittag.
ian11,sondido*

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofen-Teile.
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt.
Wasserfront für alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
16sepdidofon8m